

Beschreibungen
aller Wappen

der

fürstlichen, gräflichen, freyherrlichen
und adelichen

jeztlebenden Familien

im

Königreich Bayern.

Nach heraldischen Regeln

entworfen

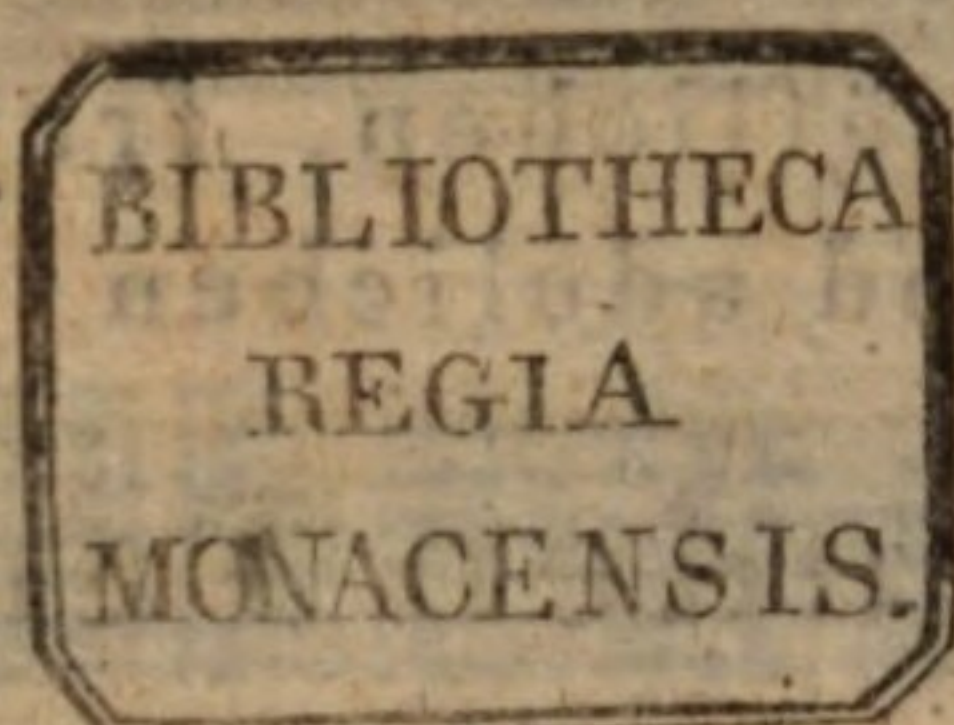
von

Martin Carl Wilhelm von Wölckern
auf Kalchreuth.

Vierte Abtheilung.

Nürnberg,
bei Bauer und Raspe.

1829.



V o r r e d e.

*W*enn die Herausgabe der vierten Abtheilung dieser Beschreibungen, gegen meine Absicht abermal sich etwas verspätet hat, so wurde solches ins besondere auch dadurch veranlaßt, daß die Hofagent Tyroffische Kunst-Verlags-Handlung, nach dem Schluß des Wappenbuchs des gesammten Adels des Königreichs Bayern, auf den fernern Verlag der Beschreibungen dieser Wappen Verzicht geleistet hat; inzwischen werden nunmehr die noch übrigen Abtheilungen, ohne Zweifel um so schneller auf einander folgen, und der Presse übergeben werden können, als die thätige Bauer und Raspische Kunst- und Buchhandlung dahier, den Verlag derselben übernommen, und mit deren Herausgabe sich beschäftigt, auch das Manuscript aller nach den Bänden des Wappenbuchs geordneten Abtheilungen bereits vollständig entworfen vorliegt. Es sind daher, nach dem bearbeiteten Plan dieses Werks, in dieser vierten Abtheilung diejenigen 200 freyherrlichen und adelichen Wappen, welche im vierten Band des

Tyroffischen Wappenbuchs für den Adel des Königreichs Bayern enthalten, nach bekannter Methode heraldisch beschrieben, und füge ich nur noch bei, folgende

Zusätze und Bemerkungen zu denen in den drei ersten Abtheilungen enthaltenen Beschreibungen,
und zwar:

zum *Wappen der Grafen von Herberstein.*

Erste Abtheil. Num. 47. pag. 108. Note a.)

Die Schleife oder die Pflugschar im Stammwappen, soll eine Anspielung auf das gemeinschaftliche Zusammenleben aller Herberstein auf einem Bauernhof seyn.

s. auch *Hoheneck Genealogie der Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Ens. 1727. Iter Theil. pag. 340.*

Zum *Wappen der Grafen von Leiden*

Erste Abtheil. Num. 67. pag. 140.

Die Ähnlichkeit dieser Wappenbilder, mit dem Wappen der alten Reichsfreyherren von Leiden, welches bei *Siebm. I. Suppl. Tab. 33.* sich findet, scheint einen Zusammenhang beider Geschlechter zu erweisen, obschon das Geschlecht der bayerischen Grafen von Leiden, nach handschriftlichen Nachrichten, erst im vorigen Jahrhundert gestiftet worden seyn soll.

*Zum Wappen der Grafen von Pückler
und Limburg.*

Erste Abtheil. Num. 98. pag. 192.

*Im Hofagent Tyroffischen Wappenbuch der
preussischen Monarchie I. Bd. Tab. 10. findet
sich das noch wenig bekannte fürstliche Wappen
der Pückler-Muskau.*

*Zum Wappen der Grafen von Rech-
teren.*

Zweite Abtheil. Num. 1. pag. 1.

*s. Versuch eines Geschlechts-Registers der Fa-
milie der jetzigen Grafen von Rechteren-Lim-
purg, aus brieflichen Urkunden entworfen. 1813.*

Zum Wappen der Grafen v. Rotenhan.

Zweite Abtheil. Num. 4. pag. 7.

*Ein beinahe ganz ähnliches Wappen — den
Helmschmuck ausgenommen — führt eine alte
nürnbergische bürgerliche Familie, Namens
Hofmann.*

*s. Verzeichniss und Wappen der Familien so von
1600 — 1700 in Nürnberg gewohnt haben. Mscpt.
pag. 471.*

*Siebm. V. Thl. Tab. 247. unter den Rothenburgi-
schen Geschlechtern.*

*Zum Wappen der Freyherren Grofs
von Trockau.*

Dritte Abtheil. Num. 22. pag. 29.

*s. auch Scriptores Rerum Episcopatus Bamberg.
ex Museo Joh. Peter Ludwig Jcti. Francofurti*

et Lipsiae 1718. und in solchen Martini Hoffmanni Annales Bambergens. Episcopatus. Ab origine ad An. 1600. pag. 62.

Es erhellet aber aus diesen Annalen, daß die in meiner Beschreibung allegirte Familiensage bei Biedermann l. c. doch richtig, somit aber das Wappen, wie es hier vorliegt und beschrieben, das wahre Stammwappen der Gross von Trockau ist; auch gehet aus solchen herfür, wie der rothe Querbalken hinzu gekommen: es ist nemlich solcher eine Wappenvermehrung von Gottfried von Bouillon, dem, zum christlichen Glauben bekehrten, Vandallen Günther Gross, wegen einer vorzüglichen Waffenthat in Palästina, ertheilt, indem er denselben (nemlich Gottfried von Bouillon) schon von Feinden umringt, durch seine Tapferkeit aus deren Händen wieder befreit hat. Ferner erhellet daraus, daß die Gross von Trockau, ihre ursprüngliche Ansässigmachung in Franken, der im Jahr 1349 (s. v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 414) ausgestorbenen Familie Schlüsselberg zu verdanken haben.

Zum Wappen der Freyherren Liebert von Liebenhofen.

Dritte Abtheil. Num. 100. pag. 106.

Der schwarze Mittelschild mit dem rothen Kreuz und den vier goldnen Münzen oder Kugeln ist das Stammwappen.

3 v. Stetten Geschichte der adelichen Geschlechter
Augsburgs. Augsburg 1762. Tab. IX. No. 3.
10te Abtheil. §. 6. pag. 264. und ist daselbst das
Kreuz nicht roth, sondern gleichfalls von Gold
wie die Kugeln.

Zum Wappen der Freyherren von Po-
dewils.

Dritte Abtheil. Num. 159. pag. 213.

Im Tyroffischen Wappenbuch der preussi-
schen Monarchie I. Bd. Tab. 77. ist das gräfli-
che Wappen der Podewils nicht quer, sondern
schräglings getheilt, auch nicht geschacht, son-
dern gespindelt.

Nürnberg im Monat May 1829.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite.	Zeile.	ist irrig	und soll heißen
12	12 v. u.	Regelsfürst	Negelsfürst
16	8 v. o.	Schönprun	Schönprunn
28	12 v. u.	Seyffertitf	Seyffertitz
29	7 v. u.	das	dafs
50	15 v. u.	silbernen Stern	achteckigen silbernen Stern
66	2 v. o.	jeder mit 3 Sternen	jeder Flügel mit 3 Sternen
83	11 v. u.	Berberig	Berberich
129	9 v. o.	blangekleideter	blaugekleideter
139	1 v. o.	Gold und Schwarz	Schwarz und Gold
145	1 v. o.	der Wappenbeschrei-	des Wappenbuchs
		bungen	Löwen
145	11 v. u.	Möwen	
146	15 v. u.	1767	1761
189	5 v. u.	Bressclau	Bresselau
199	17 v. u.	Cammerloser	Cammerloher
209	12 v. o.	Bressclau	Bresselau
236	5 v. u.	Regelsfürst	Negelsfürst.

Num. 1.

W a p p e n
der Freyherren von Schatte.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 1.

Adelsbuch pag. 226.

Diplom von Churfst. Carl Theodor. d. d. München 13. April 1783.

Dieser Wappenschild ist von Blau und Gold quadriert; in den blauen Feldern steht eine sich aufbäumende schwarze Katze auf den Hinterfüßen a.), und die goldnen durchzieht ein rother Querbalken, der mit 3 silbernen Sternen belegt ist.

Zwei gekrönte offene Turnier Helme ruhen auf diesem Schild; hinter dem ersten wächst die Katze des Schildes zwischen zwei blauen geschlossenen Büffelshörnern herauf, und über dem zweiten schwebt ein silberner Stern, zwischen einem goldnen offenen Flug dessen Flügel ein rother Querbalken durchzieht, der mit einem silbernen Stern belegt ist.

Helmdecken, rechts: blau, schwarz und silber,
links: roth, gold und silber.

a.) Stammwappen s. Siebm. X. Suppl. tab. 27.

Die Wappenvermehrung hatte wahrscheinlich bei Erhebung in den Freyherrnstand 1783 statt. s. Adelsbuch I. c.

v. Hellbach Adelslexicon. Ilmenau 1826. 2. Band. pag. 380.

Num. 2.

W a p p e n

der Freyherren v. Scheben auf Cronfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 1.

Adelsb. Suppl. pag. 64.

Diplom von Kaiser Joseph II. d. d. Wien 26. Febr. 1768.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild, mit einem goldnen, gekrönten Mittelschild, durch welchen ein rother Querbalken sich zieht, der von 3 grünen Kleeblättern, 2 oben eines unten begleitet wird.

In den blauen Feldern des Hauptschildes sind in Form eines Andreas-Kreuzes 2 silberne Pfeile durch eine goldne Krone gesteckt *a.)*, und in den goldnen steht ein schwarzer Adler einwärts gekehrt.

Die Freyherrnkrone bedeckt den Schild, und auf derselben ruhen 2 offene, gekrönte Turnier-Helme.

Der erste ist mit 3 goldnen und 2 blauen Strausenfedern abwechselnd besteckt, zwischen einen goldnen offenen Flug dessen Flügel mit 3 rothen Querstrichen belegt sind; und auf dem zweiten ist das Wappenbild der goldnen Felder (der schwarze Adler) wiederholt.

Helmdecken, rechts: grün und gold;

links: schwarz und gold.

Schildhalter: 2 schwarze Adler.

a.) Diese Felder scheinen auf den Beinamen Cronfeld sich zu beziehen, sowie der Mittelschild wahrscheinlich das Stammwappen ist.

s. Siebm. IX. Suppl. tab. 6. woselbst aber der offene Flug auf den rechten Helm irrig von Silber ist.

s. Hellbach l. c. pag. 383.

Num. 3.

W a p p e n
der Freyherren Schenk von Geyern.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 2.

Adelsb. p. 523.

Ein von Schwarz und Silber quer getheilter Schild.
Hinter dem offenen, gekrönten Turnier-Helm wächst
ein Geyer mit ausgebreiteten Flügeln auf Art der Adler
hervor, welcher von Schwarz und Silber quer getheilt
ist.

Helmdecke: schwarz und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 101. 11. Suppl. Tab. 17.

v. Hattstein Hoheit des deutschen Reichs-Adels. II. Thl.
Tab. 4. p. 266 u. 308.

Tyroff, adel. WW. 1. Bd. tab. 226.

v. Meding, Nachrichten von adel. Wappen. I. Thl. pag.
516. woselbst aber der wachsende Geyer zu einen Ad-
ler gemacht wird, obschon dieser Helmschmuk auf den
Nahmen sich bezieht, oder vielleicht vielmehr der Nahme
von diesem Helmschmuk sich ableitet; am wahrschein-
lichsten aber ist dieser Geyer, das Wappen des Berg-
schlosses Geyern bei Weissenburg. s. Spener opus he-
rald. I. Tom. pag. 368.

Zedler, Univers. Lex. XXXIV. Bd. pag. 1250.

v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 389.

Num. 4.

W a p p e n
der Freyherren Schenk v. Stauffenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 2.

Adelsb. pag. 227.

s. oben die Beschreibung des Wappens der Grafen Schenk v.
Stauffenberg. 2. Abthl. Nr. 13. W.B. II. Bd. Tab. 13.

Das vorliegende freyherrliche Wappen unterscheidet sich von dem gräflichen folgendermassen:

1. fehlt die Grafenkrone.
2. ist der Hut auf dem Helm nicht mit Federn besteckt.
3. stecken in den Hörnern nur 5 Hahnenfedern und nicht 6 und
4. sind die Löwen nicht zwirgeschwänzt, und heben auch nicht die vordere linke Pranke zum Fortschreiten in die Höhe.

s. Hellbach l. c. II. Bd. pag. 392.

Num. 5.

W a p p e n
der Freyherren von Scherer auf Hohen-
kreuzberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 3.

Adelsb. Suppl. p. 65.

Freiherrn-Diplom von Churfürst Carl Theodor d. d. München
1. October 1790.

Ein runder mit einem schmalen und unten geschuppten etwas breitem goldnen Rand umgebener Schild, welcher von Blau und Silber in die Länge getheilt ist. In der vordern blauen Abtheilung lehnt sich an die Sektion, die Hälfte eines doppelten schwarzen Adlers, welcher mit einer Königskrone gekrönt ist, und in der hintern silbernen steckt auf einem grünen dreihügelichten Felsen ein doppelt zugespitztes rothes Kreuz.

Den Schild bedeckt die Freyherrnkronen, und auf derselben stehen 2 mit geschlossenen Königskronen gekrönte offene Turnier-Helme, deren jeder mit 3 silbernen Straussenfedern besteckt ist; zwischen diesen Helmen erscheint ein doppelter mit Königskronen gekrönter schwarzer Adler, welcher mit seinen Krallen die Helme berührt.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold;

links: roth und silber.

s. v. Hellbach I, c. II, Bd. pag. 396.

Num. 6.

W a p p e n

der Freyherren Schertel von Burtenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 3.

Adelsb. p. 228.

Adelsdiplom von Kaiser Carl V. d. d. Toledo 1. May 1534.

Im schwarzen Schild ein vorwärts gekehrter sitzender goldener Löwe, mit durch die Beine geschlagenen doppelten Schwanz, welcher in der rechten Pranke einen

den Bart aufwärts, gegen die rechte Seite kehrenden, silbernen Schlüssel, in der linken aber eine goldne Garten Lilie mit Stengel und ausgerissener Wurzel, hält. a.)

Auf dem gekrönten offenen Turnier-Helm wächst ein geharnischter Kriegermann, welcher mit einem schwarz und gelbgestreiften Panzerhemd umgürtet ist, und dessen Arme von der Hand bis zum Ellbogen gleichfalls gepanzert sind, herauf; er hat falbes krauses Haar und einen spitzigen Bart, auf dem Kopf trägt er ein gelbes Barett mit schwarzen Sammt durchzogen, welches mit 4 goldnen und 4 schwarzen Straussenfedern abwechselnd besteckt ist; an der Seite hängt ihm ein — um den Ausdruck des Diploms beizubehalten — knechtischer, kurzer Degen, dessen Heft er mit der rechten Hand berührt, in der linken aber hält er die goldne Lilie mit Stiel und Wurzel.

Helmdecke: gold und schwarz.

a.) Es ist sehr sonderbar, daß alle frühern Abbildungen und Beschreibungen des Wappens der Schertel von Burtenbach den Schild blau geben, da er doch allerdings schwarz seyn muß, indem das Adelsdiplom vom Kaiser Carl V. d. d. Toledo 1. May 1534 ihn also beschreibt, ebenso wird auch in frühern Abbildungen gleichfalls im Widerspruch mit dem allegirten Adelsdiplom, die Lilie welche der Löwe im Schild in der Pranke und der geharnischte Mann auf dem Helm in der Hand hält, als eine gewöhnliche heraldische Lilie ohne Stiel und Wurzel dargestellt.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 117.

Rudolphi heraldica cur. I. Thl. pag. 118 u. 125.

Spener, Opus herald. Tab. 12.

Siebenkees, Erläuterungen zu Gatterers Heraldik. pag. 95.

Zedler, Univers. Lex. XXXIV. Bd. pag. 1336.

v. Meding, 3. Thl. Nro. 720.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 397.

Num. 7.

W a p p e n
der

Freyherren von Schleich auf Harbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 4.

Adelsb. pag. 229.

Adelsdiplom von Kaiser Rudolph II. 1571.

Freiherrndiplom von Churfürst Max Emanuel 21. Febr. 1720.

Ein von Silber und Roth quadrirter Schild, mit einem von Blau und Silber der Länge nach getheilten Mittelschild, in welchem ein goldner Löwe in der rechten Pranke ein schwarzes kurzes Schwert oder einen Dolch empor hält.

Das erste und vierte silberne Feld des Hauptschildes hat eine rothe etwas eingebogene gestürzte Spitze *a.*), und im zweiten und dritten Feld befinden sich 3 silberne Lindenblätter die Spitzen aufwärts gerichtet, zwey und eins gestellt. Auf dem ersten der beiden offenen Turnier-Helme sitzt ein hoher heidnischer Hut nach den Farben des ersten und vierten Feldes tingirt und mit einer Krone bedekt, in welcher drei silberne Lindenblätter stecken. Der zweite Helm ist mit einer spitzigen alten Krone gekrönt, und wächst hinter demselben der Löwe des Mittelschildes mit dem Schwert, jedoch gekrönt hervor.

Helmdecken, rechts: blau und silber,
links: roth und silber.

a.) Stammwappen, wozu der erste Helm gehört. s. Siebm. V. Thl. Tab. 81. Tyroff adel. WW. II. Bd. Tab. 214. woselbst aber der Löwe des Mittelschildes zwirgeschwänzt und wie auf dem Helm gekrönt, auch der Hut auf dem ersten Helm mit Hermelin aufgestülpt ist.

s. infra 8. Abthl. Nro. 89. und Wappenbuch VIII. Bd. Tab. 45. das Wappen der Schleich auf Schönstetten.
v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 408.

Num. 8.

W a p p e n der Freyherren von Schloßberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 4.
Adelsb. Suppl. pag. 65.

Ein von Blau und Silber quadrirter Schild: in den blauen Feldern steht ein weißer, schwarz ausgefugter runder Thurm, mit runden verschlossenem Thor, breiten Thorbändern, zwey schwarzen, eckigen Fenstern oder Schufsscharten und spitzigen, weißen gleichfalls schwarz ausgefugten Dach; und in den silbernen Feldern zeigt sich ein zwirgeschwänzter goldner Löwe, welcher in den vordern Pranken ein entblößtes Schwert hält, einwärts gekehrt. Von den drei gekrönten offenen Turnier-Helmen wächst hinter dem ersten ein an beiden Armen gestümmelter geharnischter Mann bis an die Knie herauf; auf dem zweiten ist das Wappenbild der blauen, und auf dem dritten das Wappenbild der silbernen Felder des Schildes jedoch letzteres wachsend linksgestellt wiederholt.

Helmdecken: blau und silber.

s. v. Hellbach, II. Bd. pag. 413.

Num. 9.

W a p p e n
der Freyherren Schmid von Hasl- und
Pürnbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 5.

Adelsb. pag. 230.

Diplom von Churfürst Max Emanuel d. d. 11. Merz 1688.

Ein von Silber und Roth schräg links getheilter Schild über dessen Sektion ein breiter silberner linker Schrägbalken sich zieht, der mit einem roth und weiß gestickten in 2 Maschen geflochtenen Seil belegt ist.

In der obern silbernen Abtheilung des Schildes liegt ein dornigter Rosenzweig mit 3 rothen Rosen und 6 grünen Blättern den Stiel abwärts gekehrt; und in der untern rothen liegt ein dergleichen Rosenzweig den Stiel aufwärts gekehrt, mit 3 weissen Rosen und 6 grünen Blättern.

Auf dem gekrönten offenen Turnier-Helm, steht rechts ein Rosenzweig mit 5 rothen und links ein Rosenzweig mit 5 weissen Rosen, zwischen welchen ein bärtiger ältlicher Mann mit unbedecktem Haupt bis an die Knie herauf wächst, welcher mit einem von Silber und Roth der Länge nach getheilten vornen herunter geknüpften Leibrock mit Gürtel, Kragen und Aufschlägen von gleichen Farben, jedoch mit verwechselten Tinkturen bekleidet ist, und mit jeder Hand einen Rosenzweig umfaßt; über das Ganze dieses Helmschmuckes zieht sich ein weisses fliegendes Band, mit der Aufschrift:

omne generosum spinosum

Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. V. Suppl. Tab. 26.

ba Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 3.

In diesen beiden Abbildungen ist zwar der Schild sowohl als das auf dem Schrägbalken liegende Seil ganz roth, und sieht letztes in solchen mehr einer willkührlichen Verzierung ähnlich, allein da das vorliegende Wappen genau nach einer im Ordenscalender des heiligen Michaels befindlichen Abbildung genommen worden, so läßt sich nicht an dessen Richtigkeit, so wenig wie an der Unrichtigkeit der frühern Zeichnungen zweifeln.

Num. 10.

W a p p e n
der Freyherren von und zu Schneeberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 5.

Diplom von den Erzherzogen Sigmund und Franz von Oesterreich d. d. Insbruck 31. Aug. 1664.

Ein quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben ein weißer oder silberfarbner Schneehut, mit einer roth und weiß durchzogenen und herabhängenden Schnur a.), an welchem oben ein Knopf angebracht ist. Das erste und vierte Feld des Hauptschildes ist quer getheilt, oben roth, unten von Schwarz und Silber sechsmal quergetheilt, und im zweiten und dritten blauen Feld stehen 3 silberne Lilien im Dreyeck und zwar auf folgende Weise:

im zweiten Feld kehren die zwey obern Lilien die Spitzen gegen die beiden Oberecken, und die un-

tere Lilie kehrt solche gegen das linke Untereck, und im dritten Feld kehren die zwey obern Lilien ihre Spitzen gegen das rechte Ober- und linke Untereck, und die dritte Lilie kehrt solche gegen das rechte Untereck.

Drei Helme bedeken den Schild:

Auf dem ersten ist der Schneehut des Mittelschildes wiederholt, und ist dessen Knopf mit 7 rothen und 5 silbernen Straußfedern über einander abwechselnd bestekt. Auf dem zweiten Helm steht ein offener Flug dessen Flügel nach den Farben des ersten und vierten Feldes quer getheilt sind; und

der dritte gleichfalls gekrönte, trägt zwei blaue Büffelshörner, deren jedes mit einer silbernen Lilie im Mundloch und mit 2 dergleichen an der Seite bestekt ist.

Helmdecken, rechts: roth und silber,
links: blau und silber.

a.) so beschreibt diese Figur das Adelsdiplom der Erzherzoge Sigmund und Franz von Oesterreich d. d. Insbruck 31. August 1664 und ist daher dieses Stammwappen redend, und spielt auf dem Namen an s. Siebm. II. Thl. Tab. 41. Uebrigens gehört dieser Hut in die Classe der niedrigen Hüte, welche Aehnlichkeit mit den Hüten der Geistlichen haben. s. Rudolphi herald. cur. I. Thl. pag. 211. tab. 12. Es führen noch andere Familien dergleichen Hüte, als die von Dodeneck. Siebm. I. Thl. Tab. 151. Die Zoten von Berneck. Siebm. I. Thl. Tab. 42. Spener etc. P. I. pag. 292. auch nur auf den Helmen, wie die Lanzen von Liebenfels. Siebm. I. Thl. Tab. 119. Die Vermehrung dieses Wappens hat vermuthlich bei Erhebung in den Freyherrn-Stand statt gefunden, auch heisst bei Siebm. und Rudolphi der Familiennamen nicht Schneeberg sondern Schneeburg. Wer weiß ob nicht dieser Hut ursprünglich ein Berg war, und vielleicht

nur aus Veranlassung einer ungeschickten Zeichnung in einen Hut umgewandelt worden ist.

s. Allgemein. hist. Lex. IV. Thl. pag. 257.

Zedler, Universal-Lex. XXXV. Bd. pag. 521.

v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 421.

Von diesen Schriftstellern wird angegeben, das alte tyroler Geschlecht der Schneeberg sey ausgestorben und nach deren Absterben habe König Ferdinand I. seinen Hofkanzler von Fernhingen, oder wie andere wollen Christ. Wöllinger, zum Freyherrn von Schneeberg ernannt, es scheint aber mit oben allegirten Diplom von 1664 im Widerspruch zu stehen da Kaiser Ferdinand I. bereits 1576 verstorben. Auch ein anderes fränkisches Geschlecht der Schneeberg, bestund oder besteht noch, s. Siebm. II. Thl. Tab. 72. welches eine silberne Lilie im blauen Schild führt, und scheinen somit die Wappen der tyroler und fränkischen Schneeberge hier vereinigt zu seyn.

Num. 11.

W a p p e n
der

Freyherren Schneider auf Regelsfürst.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 6.

Adelsb. pag. 230.

Diplom von Churfürst Carl Theodor. d. d. München 1. Octob.
1790.

Ein ovaler grün tingirter Schild, in dessen Mitte ein goldner Sparrn, über welchem zwey silberne roth besaamte Rosen stehen, und unter demselben zeigt sich eine abgehauene rechte Hand, welche eine silberne Sichel mit schwarzem Stiel hält. Diesen Schild umgiebt eine breite verzierte goldne Einfassung oder eine

goldne Rahm in welche oben und unten ein antiquer Kopf eingeschnitten ist a.). Das Ganze bedeckt die Freyherrnkrone.

a.) Das Diplom von 1790 sagt, daß dieser Schild anstatt der Helmdecken mit einer goldnen Cartouche umgeben sey. s. unten 8te Abtheil. No. 116 und W. B. VIII. Bd. 3. Lief. Tab. 58. das adeliche Wappen der Herren von Schneider. v. Hellbach l. c. II. Bd. pag. 422.

Num. 12.

W a p p e n
der Freyherren von Schnurbein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 6.

Adelsb. pag. 231.

Adelsdiplom von Kaiser Leopold I. 1697.

Freiherrndiplom von Churfürst Friedrich August von Sachsen.
10. Juli 1741.

Ein durch einen blauen Querbalken, welcher mit drei goldnen Pfennigen 2 und 1 belegt ist, quergetheilter Schild.

Das obere Feld ist von Gold und Roth der Länge nach getheilt, und wächst in dasselbe hinter dem Querbalken ein von Schwarz und Silber an der Sektion des Feldes getheilter doppelter Adler mit goldnen Schnabel herauf; im untern goldnen Feld springen auf goldnen Dreyberg 2 schwarze Hunde mit goldnen Halsbänderngegen einander, und zerren schnurrend an einem Beinknochen a.)

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild:

Auf dem ersten ist der doppelte wachsende Adler der obern Felder des Schildes wiederholt, dessen Köpfe jedoch hier gekrönt sind;

der zweite trägt einen die Saxen links kehrenden geschlossenen Flug, dessen rechter Flügel blau und mit den 3 Pfennigen des Schildes belegt der linke aber golden ist, und

hinter dem dritten wächst einer der schwarzen Hunde des Schildes mit dem Beinknochen im Rachen herauf.

Helmdecken, rechts: blau und gold,

links: schwarz und gold.

a.) Das untere Feld ist, nebst den 3 goldenen Pfennigen das Stammwappen, und spielt auf den Namen an. Die obern Felder mit dem Adler sind eine Vermehrung, welche bei Erhebung in den Freyherrnstand statt gefunden. s. v. Stetten, Geschichte der Augsburgischen Geschlechter. pag. 333. Tab. XII. No. 1. 2.

In den dortigen Abbildungen dieser Wappen stehen die Hunde auf schwarzen Dreyberg, auch ist der doppelte Adler auf dem Helm nicht gekrönt.

s. auch Tyroff adel. WW. II. Bd. Tab. 73. woselbst gleichfalls der Adler auf dem Helm nicht gekrönt ist.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 424.

Num. 13.

W a p p e n

der Freyherren von Schoenhueb.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 7.

Adelsb. pag. 231.

Diplom von Churfürst Max. Joseph d. d. München 29. Juli 1769.

Ein quadrirter Schild mit schwarzen gekrönten Mittelschild, und in demselben eine goldne Lilie.

In das erste und vierte goldne Feld wächst eine Mannsperson bis an die Knie hinauf, sie ist mit einem langen ungarischen schwarzen Rock bekleidet, welcher einen goldnen Halskragen und goldne Aufschläge hat, auch vorne herunter mit goldnen Quasten über einander geknüpft ist, und von dem goldnen Gürtel, welchen sie um den Leib trägt, hängen die beiden Ende in runde Maschen geknüpft vorne herunter, um das Haupt hat sie einen gold und schwarz gestreiften Pausch gewunden, dessen Bänder hinten abfliegen, den rechten Arm stützt sie in die Seite, und mit der linken Hand hält sie eine altdeutsche Waffe, welche unter dem Namen Morgenstern bekannt ist, und deren Stok sie an die Hüfte lehnt;

im zweiten und dritten blauen Feld sind 3 silberne Kleeblätter mit langen Stielen in einem Kranz gebunden.

Zwey gekrönte offene Turnierhelme bedecken den Schild:

über den ersten schweben zwei eiserne Schlittschuhe gegen einander gekehrt, zwischen einen offenen Flug, dessen Flügel von Schwarz und Gold mit verwechselten Tincturen quer getheilt sind;

und der zweite trägt zwei schwarze Büffelshörner, welche in den Mündungen und an den Seiten herunter zwischen silbernen kleinen Spitzen mit 3 silbernen Kleeblättern besteckt sind a.).

Helmdecke, rechts: schwarz und gold;

links: blau und silber.

a.) Analog mit dem zweiten und dritten Feld des Schildes zu welchen diese Hörner offenbar gehören, sollten solche nicht schwarz sondern blau seyn, und zwar um so mehr als auch die Helmdecke blau und silber ist.

s. Hellbach etc. II. Bd. pag. 432.

Num. 14.

W a p p e n der Freyherren von Schönprun.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 7.

Adelsb. pag. 232.

Diplom von Churfürst Max Emanuel d. d. 9. May 1699.

Im schwarzen Schild steht auf grünem Wasen ein goldner Schöpfbrunnen dessen Eimer an einer Stange hängt, die an einem vom Brunnentrog etwas entfernten Pfahl, zwischen einer sogenannten Zwiesel befestiget ist.

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ist auf grünem Wasen das Wappenbild zwischen einen offenen Flug wiederholt, dessen Flügel von Schwarz und Gold mit verwechselnden Tinkturen quer getheilt sind. Helmdecke: schwarz und gold.

s. Siebm. V. Thl. Tab. 81. woselbst der Brunnen im Schilde gegen die rechte Seite steht.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 433.

Num. 15.

W a p p e n

der Freyherren von Schönstätt, a.)
auf Buchweisdorf und Rötenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 8.

Adelsb. p. 232.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. Wien 3. Juny 1697.

Ein quadrirter Schild, mit schwarzem Mittelschild, in welchem ein halbes goldnes Rad, die Felge unter sich gekehrt liegt.

Im ersten und vierten schwarzen Feld des Hauptschildes sind zwei halbe goldne Räder mit den Felgen gegen einander gekehrt;

im zweiten rothen erscheint ein sich aufbäumendes silbernes Einhorn, und

im dritten silbernen liegt ein brauner abgehaue-
ner Baumast mit 4 kurzen, gestutzten Nebenästen schrägrechts, und wird von zwei rothen Rosen begleitet.

Drei gekrönte offene Turnier-Helme bedecken den Schild:

Auf dem ersten steckt ein spiegelnder fünffacher Pfauenwedel, welcher mit einem goldnen Posthorn mit rothen Schnüren belegt ist;

auf dem zweiten wächst zwischen einem rothen offenen Flug ein geharnischter Mann herauf, welcher in der rechten Hand einen Speer b.) hält, den linken Arm in die Seite stützt, und dessen Haupt mit einer silberfarbnen Kappe bedeckt ist; und

auf dem dritten ist das Wappenbild des zweiten Feldes wachsend wiederholt.

Helmdecken: roth und silber.

a.) Diese Familie der Freiherren von Schönstätt ist von dem alten bayerischen Geschlecht der Schönstatt, welches bereits 1569 ausgestorben ist, und im goldnen Feld einen schwarzen Adlerskopf in einer Krone im Wappen führte, s. Einzinger v. E. bayerischer Löw. II. Thl. Tab. 17. pag. 498. Siebm. gr. Wappenb. I. Thl. Tab. 79. zu unterscheiden, so wie auch von denjenigen Herren von Schönstätt, welche im silbernen Schild drei schrägrechts gelegte schwarze Herzen oder Blätter führen. s. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 135.

b.) nach dem Diplom des Kaiser Leopolds d. d. Wien 5. Juny 1697. soll der geharnischte Mann einen Streitkolben halten, es ist ihm aber hier offenbar ein Speer oder Spiess, wahrscheinlich nach Maasgab der mitgetheilten Zeichnung gegeben.

s. v. Hellbach II. Bd. pag. 433.

Num. 16.

W a p p e n der Freyherren von Schrenk auf Nozing.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 8.

Adelsb. p. 233.

Diplom von Churfürst Max. Emanuel d. d. München 22. Sept.
1719.

Ein von Roth und Silber quadrirter Schild; in den rothen Feldern ist ein silberner rechter Schrägbalken mit einem die Spitze aufwärts kehrenden Federpfeil belegt a.), und in den silbernen sind drei abgehauene rothe Löwenköpfe zwei und eins gestellt b.).

Zwei gekrönte offene Turnier-Helme bedecken den Schild, wovon

der erste einen rothen die Saxen links kehrenden Adlersflügel trägt, auf welchem der Schrägbalken der rothen Felder des Schildes mit dem Pfeil, jedoch schräglings wiederholt ist, und

aus dem zweiten wächst ein zwirgeschwänzter gekrönter rother Löwe hervor.

Helmdecken: roth und silber.

a.) Stammwappen. s. Spener Opus her. Tom. I. pag. 152.

b.) Wilbrechtisches Wappen. s. Adelsb. I. c.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 87.

Zedler, Universallexicon XXXV. Bd. pag. 1176.

v. Hellbach etc. II. Bd. p. 439.

Num. 17.

W a p p e n

der Freyherren von Schrottenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 9.

Adelsb. pag. 233.

Diplom von Kaiser Joseph I. d. d. Wien 27. Sept. 1709.

Ein von Schwarz und Silber quadrirter Schild; in den schwarzen Feldern drei gestürzte silberne Halbmonde a.) übereinander und in den silbernen ein rechts schreitender rother Hahn b.). Den Schild bedeckt die Freiherrnkrone; auf derselben zwei gekrönte roth gefütterte Helme:

der erste trägt zwei silberne Büffelshörner, und auf dem zweiten ist der rothe Hahn wiederholt.

Helmdecken, rechts: schwarz und silber;

links: roth und silber.

a.) Stammwappen. s. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 149.

b.) es ist nicht unwahrscheinlich, daß der rothe Hahn wegen Verwandtschaft der Herren v. Schrottenberg mit den Herren von Rotenhan, in das Wappen der fränkischen Linie dieses Geschlechts aufgenommen worden, denn die tyrolische führt anstatt des Hahns eine schwarze Krähe, welche einen goldnen Ring im Schnabel hält; s. Tyroff l. c. u. Tab. 150 dessen Beschreibungen p. 86—89. Siebm. IV. Suppl. Tab. 24.

v. Meding etc. II. Thl. pag. 538. N. 808.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 441.

Num. 18.

W a p p e n
der Freyherren Schütz auf Pfeilstadt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 9.

Adelsb. pag. 234.

Im blauen Schild ein als Kniestück gezeichneter Schütze, welcher mit einem rothen Leibrock bekleidet ist, der silberne Aufschläge, einen dergleichen Kragen und Gürtel hat; das Haupt des Schützen ist mit einer rothen Haube bedeckt, die mit zwei blau und roth geschlungenen Bändern gebunden ist, welche hinten abfliegen; in den Händen hat er einen goldnen Bogen, der mit einem Federpfeil belegt ist, und welchen er eben abzuschossen im Begriff steht a.).

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: roth und blau.

a.) Dieses Wappen gehört zu den redenden.

s. Siebm. V. Thl. Tab. 341.

Zedlers Universal-Lex. XXXV. Bd. pag. 1418.

v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 445.

Num. 19.

W a p p e n der Freyherren von Schwachheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 10.

Adelsb. pag. 234.

Diplom von Churfürst Max, Joseph d. d. München 19. September 1770.

Ein von Silber und Blau quadrirter Schild: im ersten und vierten silbernen Feld 3 Eichel in natürlicher Farbe mit kurzen aufwärts gewendeten Stielen 2 und 1 gestellt und in dem zweiten und dritten blauen, eine goldne Angel.

Auf dem ersten der beiden gekrönten offenen Turnierhelme steht ein grüner Eichbaum mit 3 Eicheln nach der Figur im Schilde behangen, und auf

dem zweiten der Rumpf eines heidnischen Mannes *a.)* mit gestümmelten Armen, blau bekleidet und mit einem blauen Hut bedekt.

Helmdecken, rechts: roth und silber;

links: blau und gold.

a.) Diesen Rumpf nennt das allegirte Diplom eine an beiden Armen gestümmelte heidnische Mannsfigur.

v. Hellbach, II. Bd. pag. 451.

Num. 20.

W a p p e n
der Freyherren von Schwerin.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 10.

Adelsb. pag. 235.

Diplom v. Churfürst Max. Joseph d. d. München 20. Merz 1713.

Im silbernen Schild eine groſſe rothe Raute. Auf der den Schild dekenden Freyherrnkrone ruht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher mit drei silbernen Straußenfedern bestekt und von welchen jede der beiden äufſern mit einer rothen Raute belegt ist. Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 176. woselbst das Stammwappen befindlich, welches von vorliegendem dadurch sich unterscheidet, daß die Freyherrnkrone fehlt, und daß der Helm nicht gekrönt, sondern mit einem roth und weiß gestreiften Pausch belegt ist.

Spener, Opus herald. P. I. p. 190.

Zedler, Universal-Lex XXXVI. Bd. p. 450.

v. Meding etc. 3. Thl. No. 759.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 460.

Allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 293.

Tyroff, Wappenbuch der preussischen Monarchie. I. Thl. Tab. 97. 98. 99. woselbst das Wappen der Grafen von Schwerin.

Num. 21.

W a p p e n der Freyherren von Seckendorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 11.

Adelsb. pag. 235.

Adelsb. Suppl. pag. 66.

Im silbernen Schild ein rother Lindenzweig, der wie ein rechtes und verkehrt stehendes lateinisches S in einander geschlungen ist, und auf jeder Seite vier rothe Blätter hat *a.*).

Der offene gekrönte Turnierhelm ist mit einem Cur- oder Fürstenhut bedeckt, welcher mit 7 schwarzen Hahnenfedern, wovon 3 gegen die rechte und 4 gegen die linke Seite gekehrt sind, besteckt ist.
Helmdecke: roth und silber.

a.) Dieses Wappenbild soll Kaiser Heinrich dem Geschlecht der Seckendorf zu Bamberg gegeben haben, indem er von einer Linde einen Zweig abgebrochen, und aus demselben ein Kränzlein geflochten hat.

s. v. Meding, II. Thl. Zusätze zum ersten pag. 736. No. 798.
auch I. Thl. pag. 555.

Salvers Matrickel und Wappenbuch des Canton Baunach: 1785. Mscpt.

Siebm. I. Thl. Tab. 101. V. Thl. Tab. 242.

IV. Suppl. Tab. 2. II. Suppl. Tab. 13.

Tyroff, adeliches WW. I. Bd. Tab. 68. In diesen letzteren Abbildungen ist der Schild mit der Freyherrnkronen bedeckt, welche hier fehlt.

Tyroffs Wappenbeschr. I. Thl. pag. 86.

Salvers Proben des deutschen Reichs - Adels. pag. 146.

Tab. II. IV. XV. XXI. pag. 587.

Estors Anleitung zur Ahnenprobe. pag. 113. und 526.

Hattstein, II. Thl. pag. 266. Tab. 4.

Wappenbuch der Gan-Erben zu Rothenberg, pag. 1. Mspt.
Spener etc. pag. 259.

Zedler, Univers. Lex. XXXVI. Bd. pag. 886.

v. Hellbach. II. Bd. pag. 464.

Tyroffs Wappenb. der preuss. Monarchie. I. Thl. Tab. 99.
das gräfliche Wappen.

Num. 22.

W a p p e n
der Freyherren Seefried von Buttenheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 11.

Adelsb. pag. 238.

Diplom Churfürst Carl Theodors d. d. 17. Juli 1790.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild, mit blauem Haupt. Das Haupt ist mit drei goldnen Sternen neben einander belegt.

Ins erste und vierte goldne Feld wächst einwärts gekehrt ein alter bärtiger Mann herauf, welcher mit einem blauen Leibrock bekleidet, der goldnen Kragen und Aufschläge hat, vorne herab geknüpft und mit einem goldnen Gürtel umgürtet ist, um den Kopf trägt er eine blau und goldne Binde, welche rückwärts abfliegt. Im ersten Feld stützt er den rechten Arm in die Seite und hält in der linken Hand zwei grüne Seeblätter an einem Stengel, und im vierten Feld hält er die Seeblätter in der rechten Hand und stützt den linken Arm in die Seite a.);

im zweiten und dritten silbernen Feld befindet sich ein rother Corallenast, und zwar im zweiten schräg-links und im dritten Feld schrägrechts gelegt.

Den Schild bedeckt die Freiherrnkronen von welcher zu beiden Seiten ein Gehänge von grünen Lorbeerblättern herabfällt b.).

a.) Stammwappen. s. Siebm. IV. Suppl. Tab. 24. V. Thl. Tab. 236. auch XI. Suppl. Tab. 16.

b.) Dieses Wappen ist in gewisser Art redend und spielt auf den Namen an, zumal da die Familie ihren Namen von einem Ritter von See ableitet, welcher wegen einer glücklichen zu Stand gebrachten wichtigen Friedens-Unterhandlung von Kaiser Carl IV. Seefried genannt worden.

s. Tyroffs Geschlechts- und Wappenbeschreibungen. I. Thl. pag. 201. dessen adel. WW. I. Bd. Tab. 255.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 466.

Num. 23.

W a p p e n

der Freyherren von Segesser.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 12.

Diplom von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 16. Juny 1723.

Ein von Silber und Schwarz quadrirter Schild, und in demselben ein schwarzer Mittelschild in welchem eine mit einem schwarzen Kreuz a.) bezeichnete silberne Sense schrägrechts liegt. In den silbernen Feldern lehnt sich an die Sektion der schwarzen die Hälfte eines doppelten gekrönten schwarzen Adlers, und in den schwarzen Feldern steht ein zwirgeschwänzter goldner Löwe, aus dessen Rachen und Ohren Feuerflammen gehen, einwärts gekehrt.

Den Schild bedeckt die Freyherrnkrone, und auf derselben stehen drei gekrönte offene Turnierhelme:

auf dem ersten stecken zwei mit schwarzen Kreuzen bezeichnete silberne Sensen, Spitz und Schneid auswärts gekehrt,

der zweite trägt einen schwarzen gekrönten Adler links schauend, und

auf dem dritten ist der feuerspeiende Löwe des Schildes wiederholt.

Helmdecken, rechts: schwarz und silber,
links: schwarz und gold.

a.) Stammwappen. s. Siebm. 1 Thl. Tab. 200. Spener. Opus her. P. 1. pag. 288 und 365 zählt derselbe dieses Wappen zu den redenden, indem er die Sense ein Sägeisen nennt,

s. auch Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 168. woselbst aber der Löwe nicht feuerspeierend ist.

Siebm. VI Suppl. Tab. 15 woselbst die Sichel grün ist, und die Löwen auch nicht feuerspeierend sind.

Zedler Universal-Lex. XXXVI. Bd. pag. 1275.

Quaer. Ob diese Segesser, die Segesser von Brunegg sind, welche in Estors Ahnenprobe pag. 72 unter den Ritterbürtigen Familien aufgeführt sind?

Und wird bei Beantwortung dieser Frage es vorzüglich nur darauf ankommen, ob die Segesser von Brunegg auch Schweitzer sind, denn nach Spener supra l. c. sind diese Segesser ursprünglich Schweitzer.

Num. 24.

W a p p e n
der Freyherren von Seida und Landens-
berg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 12.

Adelsb. pag. 239.

Diplom Churfürst Carl Phillip von der Pfalz d. d. Schwetzingen
28. Juny 1726.

Ein von Blau und Silber quadrirter Schild: in den blauen Feldern eine silberne goldbestammte Rose, und in den silbernen ein goldner Greif.

Auf den beiden gekrönten Turnierhelmen sind die Wappenbilder wiederholt, und zwar auf dem ersten die Rose und auf dem zweiten der Greif wachsend. Helmdecken: roth und silber.

v. Hellbach, II. Bd. pag. 469.

Num. 25.

W a p p e n
der Freiherren von Seraing.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 13.

Adelsb. pag. 240.

Ein schwarzer durch ein silbernes Andreaskreuz schräg quadrirter Schild, mit rothem Mittelschild und in demselben ein silberner Löwe; in den vier Ecken des Hauptschildes zeigt sich ein, an den Füßen ge-

stümmelter weißer an Hals und Rücken schwarz gestreifter Vogel a.). Den Schild bedeckt eine Marquisenkrone.

Schildhalter: 2 silberne Löwen, welche auswärts sehen, und von welchen jeder eine Standarte mit Fahnenstock hält, die zur rechten ist roth mit silbernen Fransen eingefasst, und auf derselben der Löwe des Mittelschildes und die zur linken ist schwarz mit silbernen Fransen und auf derselben sind die Wappenbilder des Hauptschildes.

a.) Ich würde diese Vögel für Eisvögel halten, wenn sie gebogene Schnäbel hätten, vielleicht sind es Enten.
s. Hellbach etc. II. Bd. pag. 476.

Num. 26.

W a p p e n

der Freyherren von Seyffertitf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 13.

Adelsb. pag. 240.

Diplom von Friedr. Aug. König von Pohlen. Dresden 9. Sept.
1711.

Ein quadrirter Schild a.) mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist ganz silbern; in der obern Hälfte sind drei rothe Querbalken, und in der untern eine goldne Lilie.

Im ersten goldnen Feld des Hauptschildes ein schwarzer gekrönter Löwe,

Das vierte Feld ist von Blau und Silber der Länge nach getheilt, und liegt auf der Sektion eine goldne Lilie;

das zweite Feld ist wie das vierte von Blau und Silber der Länge nach getheilt, und hat in jeder Abtheilung eine goldne Lilie; und

im dritten blauen Feld sind drei silberne Sterne 2 und 1 gestellt. Die drei den Schild deckenden offenen Turnierhelme sind gekrönt, und erscheint

auf dem ersten ein gekrönter Mohrenrumpf dessen Krone mit 3 rothen und 3 weissen Straussenfedern abwechselnd bestekt ist; auf dem zweiten wächst der Löwe des ersten Feldes linksgekehrt herauf, zwischen einen offenen Flug dessen rechter Flügel golden, der linke aber schwarz ist, und

der dritte Helm trägt 2 Büffelshörner, das rechte silbern das linke blau b.).

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,

links: blau und silber.

Schildhalter; zwei auswärtssehende goldne Löwen, welche auf einem unter dem Schild weglaufenden Band stehen.

a.) nach Maasgab des allegirten Baronats-Diplom sollte dieser Schild nicht quadriert, wie er hier gezeichnet ist, sondern halbquer und in die Länge getheilt seyn, somit aber die hintere Abtheilung nur aus einem von Blau und Silber der Länge nach getheilten Felde bestehen, in welchem 3 goldne Lilien 2 und 1 gestellt, sich befinden. Eben so ist er auch in Tyroffs grössern adel. WW. II. Bd. Tab. 177. gezeichnet, nur mit dem Unterschied, das in der hintern Abtheilung die Farben verwechselt sind, und dieselbe von Silber und Blau in die Länge getheilt ist.

b.) da dieser Helm zu der hintern Abtheilung gehört, so sollte analog mit derselben das rechte Horn blau und das linke silbern seyn.

s. v. Hellbach, etc. II. Bd. pag. 471.

Num. 27.

W a p p e n
der Freyherren von Speidl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 14.

Adelsb. pag. 241.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben 3 silberne Dreyecke oder halbe Spindeln die Spitzen unterwärts gekehrt, 2 und 1 gestellt.

In den goldnen Feldern des Hauptschildes steht ein schwarzer Greif und in den silbernen ein rother Löw einwärts gekehrt a.).

Von den drei gekrönten offenen Turnierhelmen ist der erste mit 2 silbernen und einer rothen Straussenfeder bestekt;

hinter dem zweiten wächst der Löwe des Schildes, hier aber gekrönt herauf, und

auf dem dritten ist der schwarze Greif des Schildes gleichfalls wachsend wiederholt.

Helmdecke, rechts: schwarz und gold,

links: roth und silber.

a.) Dieses Wappen muß mehrere Veränderungen erlitten und Vermehrungen erhalten haben, unter welchen die Löwen die neueste ist.

Bei Siebm. III. Thl. Tab. 84 findet es sich mit den Greifen und den halben Spindeln quadirt, dann hat der Schild nur einen Helm den wachsenden Greif und scheint daher das Stammwappen zu seyn.

Ebendasselbst Tab. 43 erscheint dieses mit dem hier befindlichen Mittelschild und quadirt, das zweite und dritte Feld aber hat keine Löwen, sondern ist roth mit

zwei silbernen Querbalken durchzogen und hat dieses Wappen drei Helme wie hier, nur daß der Greif auf dem rechten und der Löwe auf dem linken Helm steht.

Im II. Suppl. Tab. 12 ist das Wappen quadriert wie im dritten Theil Tab. 84. hat aber drei Helme; auf dem ersten stecken die Straußenfedern, auf dem zweiten wächst der Greif herauf und der dritte trägt einen rothen Adlersflügel, auf welchem die halben Spindeln des Mittelschildes wiederholt sind.

Eben so findet es sich auch in Tyroffs adel. WW. I. Bd. Tab. 4. nur tragen daselbst die Helme Freiherrnkronen.

Unter handschriftlichen Nachrichten von fremden Familien die zu Nürnberg gewohnt haben, welche ich besitze, finde ich auch die Speidel, wovon der letzte 1641 gestorben ist. Bei diesen Nachrichten ist ein mit Farben ausgemahltes Wappen in welchem der rothe Mittelschild ein gestürztes silbernes Dreyeck hat, welches mit einem aufrechtstehenden rothen belegt ist. Im ersten und vierten Feld des Hauptschildes befindet sich der schwarze Greif wie hier, das zweite und dritte ist aber nicht silbern und hat keine Löwen, sondern ist von Gold und Schwarz viermal quergetheilt.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 497.

Num. 28.

W a p p e n

der Freyherren Speth von Zwyzalten.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 14.

Adelsb. Suppl. pag. 66.

Im rothen Schild 3 silberne, mit den Ringen gegen die rechte Seite gekehrte schräg links gelegte Schlüssel, mit Sägebärten, wovon der mittelste 7, jeder der bei-

den andern aber 6 Zähne hat. Auf dem offenen Turnierhelm sitzt der Rumpf eines bärtigen Mannes gegen die linke Seite gekehrt, er ist roth gekleidet mit silbernen Halskragen, und trägt das Wappenbild die drei Schlüssel auf der Brust, sein Haupt bedeckt eine rothe silber aufgestülpte spitzige Mütze, welche hinten hinunter hängt und an deren Ende ein silberner Quasten befestiget ist.

Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 110. II. Suppl. Tab. 18.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 4.

An beiden angezeigten Orten liegen die Schlüssel schrägrechts und an beiden hat der Sägbart des obern Schlüssels 3, des mittlern 5 und des untern 4 Zähne, daher es scheint, daß es nicht gleichgültig ist, wie viel Zähne diese Bärte haben.

Rudolphi heraldica cur. I. Thl. Tab. 2. pag. 113.

v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 498.

v. Hattstein etc. III. Bd. Tab. 16.

Allgemeines histor. Lex. IV. Bd. pag. 309. woselbst erzählt wird, daß dieses Geschlecht vormals den Nahmen Rayben geführt, den gegenwärtigen aber wegen eines zu spät besuchten Turniers bekommen habe.

Num. 29.

W a p p e n

der Freyherren Spiegel von Pickelsheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 15.

Adelsb. Suppl. pag. 66.

Im rothen Schild drei runde Hohlspiegel mit silbernen Ränden oder silbernen Ringen eingefasst, 2 und 1 gestellt a.).

Auf dem gekrönten Turnierhelm, ist auf jedem der Flügel eines rothen offenen Flugs das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

a.) Redendes Wappen aller Freyherren von Spiegel, denn auch die Spiegel von Diesenberg, welche eine Familie mit denen von Pickelsheim ausmachen, s. Tyroffs Wappenbeschreibungen I. Thl. pag. 73. und die Spiegel von Röden und in Litthauen s. Siebm. V. Thl. Tab. 307. führen dieses Wappen.

Tyroff, adel. WW. 1. Bd. tab. 4.

Siebm. III. Suppl. Tab. 7.

Siebm. I. Thl. Tab. 117.

Robens Element. Werkchen. III. Thl. pag. 38. No. 31.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 499.

v. Hattstein III. Thl. Tab. 13. p. 505.

Estors Ahnenprobe. pag. 290. §. 24. Manchmal haben die Spiegel eine goldne Einfassung, es ist aber solches, wie hier ausdrücklich bemerkt wird, irrig.

v. Meding, 1. Thl. Nro. 816.

Num. 30.

W a p p e n

der Freyherren von Spiering.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 15.

Adelsb. pag. 241.

Diplom von Kaiser Ferd. II. d. d. Regensburg, 23. Merz 1623.

Ein von Schwarz und Silber quergetheilter Schild; in der obern schwarzen Abtheilung ein goldnes Rad mit 6 Speichen und in der untern silbernen 3 goldne Schleusen mit schwarzen Fallthüren a.).

Ueber den gekrönten offenen Turnierhelm schwebt zwischen einem schwarzen offenen Flug das goldne Rad des Schildes.

Helmdecke: schwarz und gold.

Schildhalter: 2 silberne Schwäne mit goldnen Halsbändern; und befindet sich auf jedem der ausgebreiteten Flügel des rechten Schwans ein rothes Schildlein mit dem Clevischen Wappen nemlich 8 Lilienstäbe, welche in Form eines Andreas- und gemeinen Kreuzes zusammen gesteckt sind *b.*), und auf den Flügeln des linken Schwans ist auf dessen rechten Flügel ein goldnes Schildlein mit schwarzem Rad und auf dem linken ein schwarzes Schildlein mit goldnem Rad.

a.) Nach handschriftlichen Nachrichten ist das Rad im schwarzen Feld das Stammwappen der Spiering, und die 3 Schleusen in Silber das Wappen der Dickbür, welches die Spiering, nach Aussterben derselben, wegen naher Verwandtschaft angenommen haben. Ob aber diese Figuren wirkliche Schleusen sind, oder etwas anderes bezeichnen sollen, kann ich um so weniger behaupten, als solches der Familie selbst nicht bekannt zu seyn scheint. In manchen Abbildungen s. Tyroff adel. WW. II. Bd. Tab. 23. hat ihre Gestalt Aehnlichkeit mit den Flaschen, welche die Vohenstein im Wappen führen, s. Spener Opus herald. Tab. 19. Hattstein II. Thl. Anhang pag. 40. Tab. 8. und nach einem Wachsabdruck des Hasselbacher Gerichtssiegels, welches die Herren von Spiering als dortige Gerichtsherren führen, sind sie rund und oben geöffnet, so daß sie Kuffen gleich sehen.

Die Gründe aber warum ich sie als Schleusen anspreche sind diese:

1. sind die Figuren selbst Schleusen nicht unähnlich;
2. haben die Dickbür, als eine niederländische Familie, gar wohl Dammschleusen, welche Ueber-

schwemmungen abhalten, in ihrem Wappenschild führen können, und

3. nennt Robens in seinem Elementarwerkchen der Wappenkunde III. Thl. pag. 229. No. 72. in welchem er besonders die Wappen der Jülich-Bergischen Ritterschaft bearbeitet hat, diese Figuren Schläuche, mit welchem Ausdruck er ohne Zweifel den Begriff verbindet, welchen wir mit dem Worte Schleussen verbinden.

b.) Das Clevische Wappen auf dem Flügel des Schwans soll wahrscheinlich die Abkunft der Herren von Spiering von den Grafen von Cleve beurkunden. s. Adelsb. I. c. Hier ist es vollständig, ich habe schon Abbildungen gesehen, wo im rothen Schild nur drei Lilienscepter stehen.

v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 501.

Num. 31.

W a p p e n

der Freyherren v. Staader von Adelsheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 16.

Adelsb. pag. 242.

Diplom von Churfürst Carl Theodor d. d. Schwetzingen 1. October 1773.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild und in demselben ein gekrönter blauer Löwe:

Im ersten und vierten goldnen Feld des Hauptschildes ein gekrönter doppelter schwarzer Adler mit goldnen Waffen, dessen Brust und jeder Flügel desselben mit einem goldnen Stern belegt ist.

Das zweite Feld ist von Blau und Silber der Länge nach getheilt, und zieht sich über dasselbe ein ro-

ther rechter Schrägbalken, der mit 3 silbernen Pilgrimsmuscheln belegt ist *a.)*;

das dritte Feld ist von Silber und Blau der Länge nach getheilt, und in demselben sind 3 rothe Herzen 2 und 1 also gestellt, daß das untere auf der Sektion steht.

Auf dem ersten der 2 mit Freyherrnkronen gekrönten offenen Thurnierhelme ist das Wappenbild des ersten und vierten Felds wiederholt, und auf

dem zweiten steht ein offener Flug, dessen Flügel von Silber und Blau der Länge nach getheilt sind und ist auf dem rechten Flügel der Schrägbalken mit den Muscheln des zweiten Feldes, und auf dem linken sind die Herzen des dritten Feldes wiederholt.

Helmdecke, rechts: schwarz und gold;

links: blau und silber.

a.) so nennt sie das Baronatsdiplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. Schwetzingen 6. October 1773.

b.) nach eben diesem Diplom, soll zwischen den Flügeln des zweiten Helms der blaue Löwe des Mittelschildes wachsend wiederholt seyn, auch sind sie als ganz silbern, jedoch mit dem Querbalken und den Herzen belegt, angegeben.

s. v. Hellbach, II. Bd. pag. 505.

Num. 32.

W a p p e n
der

Freyherren von Stain zum Rechtenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 16.

Adelsb. pag. 243.

Ein ganz goldener in 4 Quartiere abgetheilter Schild.

Im ersten und vierten Quartier liegen 3 gestürzte schwarze Wolfsangeln über einander *a.*), und das zweite und dritte durchzieht ein, in 3 Reihen von Roth und Silber gespindelter rechter Schrägbalken *b.*).

Von den 3 offenen Thurnier-Helmen welche auf dem Schild ruhen, sind die 2 äußern gekrönt.

Auf dem ersten oder mittleren liegt eine goldne Wolfsangel die Spitzen in die Höhe gekehrt, deren jede mit 2 Pfauenfedern besteckt ist *c.*);

auf dem zweiten Helm eine von Roth und Silber gespindelte, mit einer goldnen Einfassung umgebene Standarte, deren schmales Ende ganz silbern ist; sie weht über den ganzen Wappenschild bis zum ersten Helm hinweg, und deren goldner Fahnenstock, wird ganz, die Spitze ausgenommen, von einem dreifachen auf dem Helm stehenden Pfauenwedel bedeckt; und

der dritte Helm trägt einen goldnen Adlersflügel, auf welchem der Schrägbalken des zweiten und dritten Feldes wiederholt ist.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,

links: roth, und gold.

a.) Stammwappem. s. in Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 432. und 491. Die Grabmäler der Domherren Johann Conrad und Christoph von Stain in der Domkirche zu Würzburg.

b.) Wappen der ausgestorbenen Familie von Goss, welches Andreas von Stain im Jahr 1623. bei Erhebung in den Freyherrnstand erhalten. s. Adelsb. I. c. und v. Meding etc. 1 Theil. pag. 575. Nro. 824. woselbst der rechte Schrägbalken irrig als schmal geschacht angegeben wird, da er doch gespindelt ist, denn der Schach darf so wenig als die Raute spitzig seyn, wie es die Spindel ist, oder die Wecken es sind.

e.) gewöhnlich sind die Spitzen der Wolfsangel auf dem Helm gekrönt, auch ist öfters die Angel selbst nicht golden, sondern schwarz.

s. Siebm. IV. Thl. Tab. 16. III. Suppl. Tab. 3. woselbst das zweite und dritte Feld von Silber, das Ende der grossen Fahne aber von Gold ist.

Hattstein etc. II. Theil. pag. 266. Tab. 4. und 354. etc. auch daselbst sind die Spitzen der Angel auf dem Helm gekrönt, und das Fahnenende ist von Gold.

v. Hellbach l. c. II. Bd. pag. 510.

Num. 53.

W a p p e n
der Freyherren von Stainlein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 17.

Adelsbuch pag. 243.

Diplom von König Max. Joseph. d. d. 27. Sept. 1815.

Ein quergetheilter Schild:

Die untere Abtheilung ist von Schwarz und Silber in 4 Reihen geschindelt oder schmal geschacht, und hinter derselben wächst in die obere blaue, ein weifs gekleideter Steinhauer mit Schurzfell hinauf, dessen Haupt mit einer spitzigen gegen die linke Seite gebogenen Haube bedeckt ist, und welcher in der rechten Hand einen Spitzhammer hält, die linke aber in die Seite stützt a.).

Den Schild bedeckt die Freyherrnkronen, und auf derselben steht ein offener Thurnier-Helm, auf welchem ein schwarz und silber gestreifter Wulst liegt, hinter welchem ein silberner Greif heraufsteigt, der

in der vordern rechten Pranke einen goldnen Stern hält.

Helmdecken, rechts: schwarz und silber.

Schildhalter; 2 silberne Greife, deren jeder mit der vordern Pranke den Schild berührt, mit der andern aber einen goldnen Stern hält.

a.) Dieses Wappen spielt auf den Namen an und gehört zu den redenden.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 511.

Num. 34.

W a p p e n
der Freyherren Stein zum Altenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 17.

Adelsb. Suppl. p. 68.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. 11. Febr. 1695.

Ein von Silber und Gold quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben 3 schwarze Spitz- oder Fausthämmer mit goldnen Stielen, 2 und 1 gestellt a.).

Im ersten und vierten silbernen Feld befindet sich mit dem Mundstück aufwärts gegen die linke Seite gekehrt, ein goldnes Jagdhorn an rothen Schnüren, und ist auch in seiner Mitte mit dergleichen umwickelt:

Im zweyten und dritten goldnen Feld ist ein brauner Leit- oder Spürhund zum Vorsprung gestellt, an dessen schwarzen, mit silbernen Nägeln beschla-

genem Halsband eine dergleichen rückwärts auffliegende Leine befestiget ist b.),

Der mittelste von den 3 offenen Thurnier-Helmen trägt 2 rothe Büffelshörner, von welchen jedes Horn auf der auswärtigen Seite mit 4 silbernen Federpfeilen besteckt ist;

auf dem zweyten gekrönten Helm, ist das Jagdhorn des Schildes und auf dem dritten gleichfalls gekrönten, der Leithund mit Halsband und Leine jedoch wachsend wiederholt.

Helmdecke, : roth und silber,

a.) Stammwappen, wozu der Helm mit den rothen Büffelhörnern gehört. s. Siebm. I. Theil. Tab. 100.

Spener. l. c. P. I. pag. 284.

Hattstein. III. Theil. pag. 110. Tab. 16. des Anhangs.

b.) Diese Zeichen des Hauptschildes sollen daher rühren, weil Johann Casimir von Altenstein als Oberjägermeister zu Baireuth, den Kaiser Leopold auf einer Jagd bedient hat, und wegen dieses ehrenvollen Vorzugs die Jagdzeichen in seinem Wappen führen zu dürfen sich soll erbetten haben. s. Salvers Matrikel und Wappenbuch des Kanton Baunach, Mscpt. 1785. Einige Mitglieder dieser Familie haben im 13. und 14. Jahrhundert in Nürnberg gelebt, sind daselbst Bürger geworden und zu Rath gegangen. Die Veranlassung hiezu soll eine Feindschaft gewesen seyn, in welcher sie mit dem Bischoff von Reinstein zu Würzburg gelebt. Es hat derselbe einstmals hinterlistiger Weise 12 Altenstein enthaupten lassen. s. Nürnbergisches Geschlechterbuch, Mscpt. Tom. VIII.

s. Siebm. III. Suppl. Tab. 3. wo die Jadhörner gebogen und die Hunde von Silber sind; es ist aber letzteres um so zuverlässiger irrig, als dadurch Metall auf Metall kommen, somit aber ein Räthselwappen entstehen würde.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 134. auch hler sind die Hunde silber, die Hörner aber schrägrechts gelegt.

v. Meding etc. I. Thl. pag. 581. N. 832, woselbst aus dem Jagdhorn ein Posthorn gemacht wird, und die Hunde

schwarzbraun und silberfarb der Länge nach getheilt sind.

Biedermann, Geschlechts-Register des Canton Baunach.
Tab. 1.

v. Hellbach etc. II. Bd. p. 518.

Num. 35.

W a p p e n

der Freyherren von Stein auf Ost- und Nordheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 18.
Adelsb. Suppl. pag. 67.

Im silbernen Schild ein schwarzer rechter Schrägbalken.
Auf dem gekrönten Turnierhelm, ein offener silberner Flug, auf dessen Flügeln der Schrägbalken, jedoch auf dem rechten, schräglings wiederholt ist.
Helmdecke: schwarz und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 103. III. Suppl. Tab. 3. Hier sowohl als bei Meding I. Thl. pag. 583. No. 834. ist der Balken schräglings abgebildet und angegeben; auch ist bei Siebm. I. Thl. Tab. 105 der Flug auf dem Helm geschlossen.

v. Hellbach pag. 520.

Num. 36.

W a p p e n der Freyherren von Stengel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 18.

Adelsb. p. 244.

Diplom von Churfürst Carl Theodor. d. d. 18. Juny 1788.

Ein von Silber und Blau quadrirter Schild. Im ersten und vierten silbernen Feld liegen auf der Herzstelle der Länge nach zwei blaue Spindeln oder Wecken neben einander, und a.)

im zweiten und dritten blauen Feld steht ein gekrönter goldner Löwe auf grünem Boden, und stützt sich mit den beiden vordern Pranken, auf einen Stock. (Stab; Stange)

Der Schild ist mit der Freyherrnkrone bedeckt, und auf derselben stehen 2 gekrönte offene Turnierhelme:

Hinter dem ersten wächst ein gekrönter blauer Löwe herauf, welcher in den vordern Pranken eine blaue Spindel hält, und

der zweite ist mit zwei blauen und zwei goldnen Straußenfedern abwechselnd besteckt.

Helmdecken: blau und gold.

a.) Mit diesen Spindeln oder Wecken ist wahrscheinlich der Schild bei Erhebung in den Freyherrn Stand vermehrt worden, und da diese Erhebung l. Adelsb. l. c. und allegirten Diploms von Churfürst Carl Theodor vollzogen worden, so halte ich sie für Theile des bayerischen Wappens oder für 2 bayerische Wecken denn der Löwe mit dem Stecken oder Stab, ist das Stammwappen und scheint mir auf den Nahmen anzuspielen.

s. Tyroff, adeliches WW. I. Bd. Tab. 72 und Tab. 185.

Siebm. II. Suppl. Tab. 26. woselbst jedoch der Löwe keinen Stock hat, nicht gekrönt und zwirgeschwänzt; der Schild aber roth, und also jenes Wappen durchaus irrig ist.

v. Hellbach II. Bd. pag. 526.

Num. 37.

W a p p e n der Freyherren von Sternbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 19.

Adelsb. pag. 245.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. Wien 26. Mertz 1698.

Ein ganz rother in 4 Quartiere abgetheilter Schild, mit schwarzem gekröntem Mittelschild, welches ein geflutheter silberner rechter Schrägbalken durchzieht, der von 2 goldnen Sternen, einer oben, einer unten begleitet wird a.).

Im ersten und vierten Quartier befindet sich eine freystehende weißse, schwarz ausgefugte schmale Mauer mit 3 Spitzen, und das zweite und dritte rothe, hat 3 silberne Querbalken. Der Schild hat 3 gekrönte offene Turnierhelme.

Auf dem ersten zeigt sich ein schwarzer Adlersflügel mit Wiederholung der Wappenbilder des Mittelschilds;

auf dem zweiten stehen 2 von Silber und Roth mit verwechselten Tinkturen quergetheilte, in einander geflochtene Büffelshörner, und

auf dem dritten erscheint ein roth gekleideter gekrönter männlicher Rumpf mit schwarzem Bart, und einem vom Kopf an über den Rücken hängenden Stück schwarzen Tuchs.

Helmdecken: roth und silber.

a.) Stammwappen, welches auf den Namen anspielt, wann der gefluthete Schrägbalken für einen Bach gehalten wird.

s. Siebm. IV. Thl. Tab. 24* und 60* woselbst aber das erste und vierte Quartier schwarz tingirt zu seyn scheint.

Zedler, Universal-Lex. XXXIX. Bd. p. 1972.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 528.

Num. 38.

W a p p e n
der Freyherren von Stingelheim auf
Schönberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 19.

Adelsb. pag. 245.

Adelsb. Suppl. p. 68.

Diplom v. Churfürst Max. Emanuel d. d. München 23. July 1698.

Ein quadrirter Schild.

Das erste und vierte Feld ist von Roth und Schwarz durch einen silbernen Sparrn getheilt a.);

das zweite und dritte von Roth und Silber schräg geviertet b.).

Zwei gekrönte offene Turnierhelme.

Auf dem ersten zwei Büffelshörner nach den Farben des ersten und vierten Feldes tingirt, und auf dem zweiten ein offener Flug, dessen Flügel die Farben

nach der Sektion des zweiten und dritten Feldes führen.

Helmdecken: roth und silber.

a.) Ich bin sehr in Verlegenheit gewesen, wie ich diese Quartiere blasoniren soll. Wäre der silberne Sparrn breiter als er ist, so würde ich solche unbedenklich als eine bloße Sektion ansprechen, und sagen, die Felder sind von Roth, Silber und Schwarz gesparrt, wie sie auch v. Meding III. Thl. Nro. 812. anspricht; allein da die Tinkturen so ungleich vertheilt sind, so ist der Sparrn offenbar ein Ehrenstück oder eine Heroldsfigur. Auch sind diese Felder das Stammwappen der Stingelheim, und wahrscheinlich sind dieselben eines Geschlechts mit den ausgestorbenen Pfeffenhaussen, welche den nämlichen Schild führen.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 84.

Einziger v. E. etc. II. Thl. Tab. 18. p. 527. Tab. 14. p. 442.

Spener, Opus herald. P. I. p. 101. Tab. 2.

b.) einen gleichen Wappenschild führen auch die Paulsdorf womit das Stingelheimsche Wappen im Jahr 1623 vermehrt worden. s. Adelsb. Suppl. I. c. und die Benstett.

Siebm. I. Thl. Tab. 78 und 177.

Spener I. c. pag. 104. Tab. 2.

s. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 32. woselbst jedoch das erste und vierte Feld mit dem silbernen Sparrn ganz roth ist, und eben so ist es auch bei Siebm. II. Suppl. Tab. 14.

s. v. Hellbach, etc. II. Bd. pag. 536.

Num. 39.

W a p p e n
der Freyherren von Stockum.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 20.

Adelsb. Suppl. p. 69.

Diplom Churfürst Carl Theodors d. d. 7. Juli 1792.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Silber und Gold der Länge nach getheilt: in der vordern silbernen Abtheilung lehnt sich die Hälfte eines doppelten gekrönten schwarzen Adlers an die Sektion, und in der hintern goldnen, sind drei schwarze Sterne 2 und 1 gestellt.

Im Hauptschild hat das erste blaue Feld einen goldnen Fuß und 3 goldne Pfähle;

im zweiten silbernen zeigt sich ein rothes Wiederkreuz,

im dritten rothen sind 3 goldne Nägel 2 und 1 gestellt, und

im vierten schwarzen steht eine silberne Burg mit doppelten Dach, und 2 runden Thürmen, deren jeder 3 Zinnen und so wie die Burg selbst mehrere schwarze Fenster hat.

Zwey gekrönte offene Thurnierhelme stehen auf der den Schild deckenden Freyherrnkrone, und erhebt sich

auf dem ersten ein offener goldner Flug,

auf dem zweiten aber ist das Wappenbild des zweiten Feldes das rothe Wiederkreuz wiederholt.

Helmdecken, rechts: blau, gold, silber und schwarz.

links: schwarz, silber und roth.

Schildhalter: 2 goldne Greife.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 537.

Num. 40.

W a p p e n

der Freyherren von Strampfer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 20.

Adelsb. pag. 245.

Diplom von Kaiser Franz II. d. d. 15. September 1805.

Ein von Roth und Silber quergetheilter Schild; im
obern rothen Feld 2 goldne Lilien und im untern sil-
bernen ein schwarzer Adler. Auf der den Schild de-
kenden Freyherrnkronen steht ein offener, gekrönter
Turnierhelm, auf welchem der Adler des Schildes zwi-
schen 2 rothen Büffelshörnern wiederholt, und jedes
derselben mit einer goldnen Lilie belegt ist.

Helmdecke: roth und silber.

Schildhalter, rechts: ein silberner Löwe a.),

links: ein wilder Mann, der mit einer
Keule bewafnet ist.

a.) Das allegirte Baronats-Diplom vom Kaiser Franz II. d.
d. Wien 15. September 1805 sagt, daß der den Schild
haltende Löwe in natürlicher Farbe seyn soll.

v. Hellbach, II. Bd. pag. 545.

Num. 41.

W a p p e n der Freyherren von Strauss.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 21.

Adelsb. pag. 246. und Adelsb. Suppl. pag. 69.

Diplom von Kaiser Joseph II. d. d. 13. August 1789.

Ein von Gold und Blau quadrirter Schild mit einem silbernen Mittelschild, und in demselben ein Strauß in natürlicher Farbe, welcher ein Hufeisen im Schnabel hält *a.*).

In den goldnen Feldern des Hauptschildes, ein blauer Sparrn, und in den blauen, 2 neben einander stehende goldne Sterne *b.*).

Den Schild bedeckt die Freyherrnkrone und auf derselben stehen 3 gekrönte offene Turnierhelme.

Auf dem ersten zeigt sich ein vorwärts gekehrter Straußsenkopf, welcher ein Hufeisen im Schnabel hat;

der zweite trägt einen mit den Saxen linksgekehrten goldnen Adlersflügel, auf welchem das Wapenbild der goldnen Felder, der blaue Sparrn wiederholt ist, und

der dritte ist mit 3 goldnen und 2 blauen Straußsenfedern abwechselnd besteckt.

Helmdecken, rechts und links: blau und gold;

in der Mitte: schwarz und silber.

Schildhalter: 2 auswärts sehende Strauße in natürlicher Farbe.

a.) Stammwappen. Es soll aber der Strauß in Gemäßheit des Freyherrndiploms d. d. 13. August 1789. auf grünem

Wasen stehen. s. Siebm. IV. Thl. Tab. 176 woselbst jedoch der Schild roth ist, auch XI. Suppl. Tab. 26.

b.) der quadrirte Schild ist wahrscheinlich bei Erhebung in den Freyherrn-Stand ertheilt worden, doch finden sich Sparrn und Sterne, mit dem Straufs, schon in einem einfachen Schild der Straussen combinirt, dessen Helm auch mit den 5 Straussenfedern besteckt ist. s. Siebm. IX. Suppl. Tab. 29. XI. Suppl. Tab. 20.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 456.

Num. 42.

W a p p e n

der Streit, Freyherren von Immendingen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 21.

Adelsb. pag. 246.

In diesem quadrirten Schild ist das erste und vierte Feld von Gold und Roth schrägrechts getheilt, und die obere goldne Abtheilung ist mit einer rothen goldbesaamten Rose belegt, die untere rothe aber leer; im zweiten und dritten blauen Feld zeigt sich ein gekrönter goldner Greif einwärts gekehrt.

Zwey gekrönte Helme bedecken den Schild.

Der erste trägt einen gekrönten weiblichen Rumpf, welcher nach den Farben des ersten und vierten Feldes also tingirt ist, daß die rothe goldbesaamte Rose unter die linke Brust zu stehen kommt, so wie auch unter der Krone zwey rothe Stirnbänder rechts abfliegen, und

auf dem zweiten Helm ist der goldne Greif des Schildes wachsend wiederholt.

Helmdecken, rechts: roth und gold;

links: blau und gold.

v. Hellbach. Adels.Lex. II. Bd. pag. 547.

Num. 43.

W a p p e n

der Freyherren von Ströhl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 22.

Adelsb. pag. 247.

Diplom von Churfürst Max. Joseph d. d. München 3. Merz 1769.

Ein von Blau und Gold quadrirter Schild:

**im ersten und vierten blauen Feld ein gefluthe-
ter silberner rechter Schrägbalken, welcher oben und
unten von einem silbernen Stern begleitet wird, im
zweiten und dritten goldnen Feld ein zwirgeschwänz-
ter rother Löwe.**

**Von den zwei gekrönten offenen Turnierhelmen
trägt der erste einen geschlossenen, die Saxen links
kehrenden blauen Flug, auf welchem die Wappenbil-
der des ersten und vierten Feldes — der Balken je-
doch schräglings gestellt — wiederholt sind, und**

**hinter dem zweiten wächst der rothe Löwe des
Schildes herauf.**

Helmdecken, rechts: blau und silber,

links: roth und gold.

**s. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 32. und sind daselbst die
Helme mit Freyherrnkronen gekrönt.**

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 349.

Num. 44.

W a p p e n
der Freyherren Stromer von Reichenbach

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 22.

Adelsb. pag. 564.

Freyherrn-Bestätigungs-Diplom vom König Max. Ioseph. d. d.
3. Juny 1820.

Im rothen Schild ein gestürzter silberner Triangel, dessen Spitzen mit silbernen halben Lilien besteckt sind.

Auf dem offenen Turnierhelm ein mit silbernen Borten eingefasstes und mit 4 silbernen Quasten besetztes rothes Kissen, in welchem drei silberne Lilienstäbe stecken.

Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 208. VI. Thl. Tab. 21.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 48.

Genealogisches Handbuch der Raths- und Gerichtsfähigen Familien der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg. Dritte Fortsetzung pag. 155.

v. Hellbach, II. Bd. pag. 550.

Nürnbergisches Geschlechterbuch. Tom. VII. Mscpt.

Num. 45.

W a p p e n

der Freyherren von Strommer,
auf Pänzing und Leoprechting.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 23.

Adelsb. pag. 247.

Diplom von Kaiser Joseph I. d. d. Wien den 29. July 1709.

Ein von Roth und Schwarz quadrirter Schild: die rothen Felder enthalten das Wappenbild der Stromer von Reichenbach *a.*), und in den schwarzen befindet sich eine goldne Salzscheibe *b.*).

Den Schild bedeckt die Freiherrnkrone, und von den drei Helmen ist der erste der Helm der Stromer von Reichenbach, die beiden andern sind gekrönt, und steht auf dem zweiten ein grüner Sittig mit silbernem Halsband linksgekehrt zwischen zwei Büffelshörnern, wovon das rechte schwarz, das linke aber golden ist, und der dritte trägt einen mit einer silbernen Lilie belegten rothen Adlersflügel.

Helmdecken, rechts: roth und silber,

links: schwarz und gold.

a.) Ohngeachtet diese Freyherren von Strommer in diesen Feldern das Wappen der Stromer von Reichenbach führen, so wurde doch die gemeinschaftliche Abstammung dieser Familien, von diesen, den Stromern von Reichenbach in frühern Zeiten widersprochen; und es ist meines Wissens noch nicht eruirt, wie das Wappen der Reichenbach auf diese Freyherren von Strommer gekommen.

b.) Das zweite und dritte Feld ist das Wappen der Salzingen von Kreilsberg, welches Sebald Strommer Regierungs-

rath zu Burckhausen, der Elisabetha Salzingerin, die Erbtöchter dieses Geschlechts zur Gemahlin hatte, erworben.

Aus handschriftlichen Nachrichten.
s. Geschlechterbuch Tom. VII. Msept.
v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 550.

Num. 46.

**W a p p e n
der Freyherren von Stumm.**

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 23.
Adelsb. p. 248.
Diplom von König Max. Joseph von Bayern d. d. München
1. Juny 1815.

Im rothen Schild eine eingebogene bis an den Haupt-
rand reichende silberne Spitze.

Den Schild bedeckt die Freyherrnkronen; auf der-
selben ruht ein offener gekrönter Turnierhelm, auf
welchem der Schaft einer runden Säule von weißem
Marmor steht, an deren beiden Seiten ein goldnes die
Mundlöcher abwärts kehrendes Jagdhorn durch eine
in dessen Mitte befindliche rothe Kugel befestiget ist a.).
Helmdecke: roth und silber.

a.) Nach dem Diplom vom 1. Juny 1815 sollen die Mund-
löcher der Jagdhörner an der Säule aufwärts gekehrt
seyn; auch nennt dasselbe die weiße Spitze im Schild
einen Sparrn.

s. Hellbach etc. II. Bd. pag. 555.

Num. 47.

W a p p e n
der Freyherren von Sulzer-Wart.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 24.

Adelsb. pag. 248.

Diplom von König Max. Joseph d. d. 30. December 1814.

Ein herzförmiger von Blau und Silber schräg quadrirter Schild, mit silbernem gleichfalls herzförmigen Mittelschild und in demselben ein rother Sparrn, welcher von 3 grünen Eichelblättern mit Stielen, 2 oben 1 unten begleitet wird.

Den Schild bedeckt eine Marquisenkrone.

v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 559.

Num. 48.

W a p p e n
der Freyherren von Syrgenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 24.

Adelsb. pag. 249.

Ein quadrirter Schild:

im ersten und vierten silbernen Feld ein schwarzer rechter Schrägbalken, der mit einem goldnen Adler belegt ist a.);

das zweite und dritte Feld ist von Roth, Silber und Blau halb in die Länge und quergetheilt b.).

Zwey gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem ersten sitzt ein silberner hoher heidnischer Hut, auf welchem der Schrägbalken mit dem Adler wiederholt ist, und dessen Spitze sich in einer Krone endigt, die mit 2 schwarzen und 3 silbernen Straußenfedern abwechselnd besteckt ist; unter der Krone ist der Hut mit einem schwarz und gold gestreiften hinten abfliegenden doppelten Band umwunden; und

der zweite trägt einen rothen Adlerflügel mit silbernen Schwungfedern, der mit 9 silbernen Herzen bestreut ist.

Helmdecke, rechts: schwarz und silber;

links: roth und silber.

a.) Stammwappen der Syrgenstein. s. Siebm. IV. Suppl. Tab. 25.

b.) Das zweite und dritte Feld ist das Westerstettische Wappen, welches dem Johann Jacob Freyherrn von Syrgenstein zu führen deswegen verstattet worden, weil seine Mutter Anna, eine Erbtöchter der mit ihr abgestorbenen Westerstettischen Familie gewesen.

Aus handschriftlichen Nachrichten.

s. supra Beschreibung aller Wappen. 1. Abthl. No. 16 und Wappenbuch I Thl. No. 16 das Graf Beckerische Wappen, woselbst aber die Tinkturen verwechselt, und der Mittelschild von Silber, Roth und Blau, halbin die Länge und quer getheilt, auch das blaue Feld mit einer goldenen Lilie belegt ist.

Siebm. VII. Suppl. Tab. 6.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 175.

v. Hattstein etc. III. Bd. Tab. 13. pag. 490.

Num. 49.

W a p p e n der Freyherren Taenzl von Trazberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 25.
Adelsb. pag. 250.

Die Bilder dieses Wappens scheinen durchaus verzeichnet zu seyn, denn man erkennt darinnen weder Adlersköpfe noch Löwen, welche diese Figuren nach frühern Abbildungen und Beschreibungen doch seyn sollen; und in dieser Voraussetzung beschreibe ich dasselbe folgendermassen:

Das erste und vierte Feld des quadrirten Schildes ist von Schwarz und Gold in die Länge getheilt und in demselben sind zwei mit dem Hals abgehauene Adlersköpfe von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen, an der Sektion des Feldes rückwärts mit einem goldnen Ring, der sich um deren Hälse schlinget, zusammengekettet; und

im zweiten und dritten schwarzen Feld zeigt sich ein goldner Löwe einwärts gekehrt.

Zwei gekrönte Helme:

auf dem ersten zwey mit den Saxen aneinander gestellte Adlersflügel, nach den Tinkturen des ersten und vierten Feldes getheilt und mit den abgehauenen Adlersköpfen belegt, und

der zweite Helm ist mit 4 schwarzen und 3 goldnen Straussenfedern abwechselnd besteckt, vor welchen der goldne Löwe des Schildes heraufwächst.

Helmdecke: schwarz und gold.

ms. Siebm. III. Thl. Tab. 102. IV. Suppl. Tab. 26.

v. Hattstein etc. II. Thl. Tab. 4. pag. 266.

v. Meding etc. III. Thl. pag. 658. N. 838.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 565.

NB. Nach eingezogener näherer Erkundigung sind die Figuren des ersten und vierten Feldes nicht Adlers- sondern Pferdköpfe, jedoch nicht natürliche sondern künstliche, nemlich die Springer im Schachspiel, und im zweiten und dritten Feld sind gelöwte Leoparden, welche aber hier unrichtig gestellt sind, aus Ursache weil sie sich also in dem eingeschickten Wappen befinden, denn bekanntlich muß der heraldische Leopard schlechterdings heide Augen zeigen.

Num. 50.

W a p p e n

der Freiherren von und zu der Thann.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 25.

Adelsb. Suppl. pag. 70.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. Wien 7. Januar 1704.

Dieser Schild ist von Silber und Gold quadriert und hat einen rothen Mittelschild, in welchem eine Forelle in natürlicher Farbe, mit Kopf und Schwanz gegen den Boden, und zwar den Kopf gegen die rechte Seite gekehrt sich krümmt. Im ersten und vierten silbernen Feld des Hauptschildes steht ein grüner Tannenbaum auf grünem Wasen a.), und im zweiten und dritten goldenen zeigt sich ein zwirgeschwänzter gekrönter blauer Löwe.

Der mittelste der drei gekrönten offenen Turnierhelme trägt eine rothe gekrönte Säule mit dem Wap-

penbild des Mittelschildes der Forelle belegt, und mit zwei rothen und einer silbernen Straußsenfeder besteckt.

Hinter dem zweiten Helm wächst eine roth gekleidete Jungfrau herauf, welche auf ihrem Kopf eine blaue Kugel mit silbernem Kreuz oder den Reichsapfel trägt, und in der rechten Hand eine silberne Sichel mit goldnem Stiel hält, welche mit 5 Pfauenfedern besteckt ist; und

der dritte Helm zeigt einen geharnischten Mann wachsend, welcher in der rechten Hand ein entblößtes Schwert empor hält, den linken Arm in die Seite stützt, und auf dessen Helm 2 silberne und 1 rothe Straußsenfedern stecken.

Helmdecken, rechts: roth und silber;

links: blau und gold.

Schildhalter: rechts ein wilder Mann,

links, ein wildes Weib, beide mit einer Keule bewaffnet, die sie auf den Boden setzen, und mit beiden Händen halten.

a.) Ohngeachtet diese beiden Felder redend sind, so sind sie doch nicht das Stammwappen, sondern der Fisch des Mittelschildes ist es. s. Siebm. I. Thl. Tab. 102. Hattstein, III. Thl. Tab. 13. pag. 490. Dafs aber dieser Fisch eine Forelle und nicht *piscis incertae speciei* sey, wie ihn Spener nennt s. *opus herald.* P. I. pag. 253. §. 11. beweist das Freyherrndiplom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 7. Januar 1704. und wird der Ruck- oder Hauptschild mit Erhebung in den Freyherrnstand erworben worden seyn.

s. Siebm. II. Suppl. Tab. 16 woselbst jedoch die Schildhalter fehlen.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 226.

Hattstein, I. Thl. pag. 597. woselbst die Schildhalter anstatt der Keulen oder Kolben mit einem mit der Wurzel aus-

gerissenen, und oben abgestuzten Tannenbaum bewaffnet sind, auch fehlt daselbst die Kugel auf dem Kopf der Jungfrau.

v. Meding etc. 1. Thl. pag. 609. No. 865. u. 866. giebt die blauen Löwen des Schildes roth und anstatt des geharnischten Mannes wächst auf dem dritten Helm ein Türke herauf.

Salvers Proben des deutschen Reichs-Adels. pag. 325.

Zedler, Univers. Lex. XLI. Bd. pag. 1700.

v. Hellbach Adelslexicon. 2. Bd. pag. 566.

Num. 51.

W a p p e n

**der Freyherren von Tautphöus
auf Schlachtegg und Trugenhofen a.),**

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 26.

Adelsb. pag. 251.

Adelsb. Suppl. pag. 71.

Freiherrn-Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 4. July
1792.

Im blauen Schilde liegen 2 silberne Pilgrimsstäbe b.) mit den Knöpfen gegen die Oberecken gekehrt, in Form eines Andreaskreuzes über einander, und werden von 4 silbernen Seemuscheln, in den 4 Winkeln, welche die Stäbe bilden, begleitet.

Auf dem gekrönten Turnierhelm erscheint bis an die Knie zwischen 2 von Silber und Blau mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Adlersflügeln, im langen blauen Pilgerkleid ein Pilger, welcher in der rechten Hand den Stab, mit der linken aber die von der linken zur rechten über die Brust hängende Pil-

gertasche hält, er hat über das blaue Kleid einen kurzen braunen Mantel oder vielmehr breiten Kragen geworfen, welcher auf jeder Seite, vorne gegen die Brust mit einer silbernen Muschel belegt ist, und eben so auch an den vorwärts aufgestülpten blauen Hut eine dergleichen Muschel geheftet.

Helmdecken: blau und silber.

- a.) Schon in den 50ger Jahren des 16ten Jahrhunderts kommen im Nassauischen Tautphöus vor, die wie alle nachfolgenden Jacobi Tautphöus sich schrieben, und auch das vorliegende Wappen führten. ~~Ursprünglich soll die Familie aus Schweden abstammen.~~

Aus handschriftlichen Nachrichten.

- b.) Die nemlichen Stäbe führen jedoch im schwarzen Schilde die Haynolt.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 55.

Spener, Opus herald. P. I. pag. 281. §. IX.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 571.

v. Meding etc. II. Thl. pag. 240. N. 350.

Num. 52.

W a p p e n

der Freyherren von Taxis.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 26.

Diplom von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 18. July 1714.

Ein quadrirter Schild. Das erste und vierte goldne Quartier hat einen blauen Fuß; im goldnen Felde zeigt sich ein gekrönter schwarzer doppelter Adler mit goldner Bewehrung, und im blauen Fuß schreitet ein silberner Dachs gegen die rechte Seite. Das zweite Quartier ist quer und der obere Theil wieder in die

Länge getheilt oder halb in die Länge und quer getheilt; das vordere silberne Feld des obern Theils hat zwei rothe Sparrn übereinander; und im hintern rothen erscheint ein goldner Greif; das untere rothe Feld dieses Quartiers durchziehen zwey schwarze rechte Schrägbalken, und der linke Rand des rechten dieser Schrägbalken ist mit einer runden Silbermünze oder Pfenning *a.*) also belegt, daß deren Hälfte auf den Balken, die andere Hälfte aber in das rothe Feld zu liegen kommt. Das dritte Quartier ist eben so getheilt, nur sind die obern Felder verwechselt, also daß das rothe Feld mit dem Greif vorne, und das silberne mit den beiden rothen Sparren hinten steht, auch ist im untern rothen Feld nicht der linke Rand des rechten, sondern der rechte Rand des linken rechten Schrägbalkens, auf gleiche Weise wie im zweiten Quartier mit einer Silbermünze belegt.

Auf diesem Schild stehen drei gekrönte offene Helme: der erste zeigt einen alten bärtigen Mann bis an die Knie sichtbar, dessen enger Leibrock von Schwarz und Roth der Länge nach getheilt, und vorne herunter zur rechten Seite mit einer goldnen und zur linken mit einer silbernen Bordüre eingefasst ist, auch ist er mit einem von Schwarz, Gold, Silber und Roth vierfach zusammen gesetzten Gürtel also umgürtet, als wenn solches vier verschiedene Bänder wären; in der rechten Hand hält er ein goldnes Posthorn gegen den Mund, gleichsam als stünde er so eben im Begriff zu blasen, und den linken Arm stützt er in die Seite. Der runde Hut, den er auf den Kopf trägt ist mit vier Straußenfedern von schwarzen, goldnen, silbernen und rothen Farben besteckt.

Hinter jedem der beiden andern Helme wächst ein rother gekrönter Löwe mit gedoppeltem Schwanze einwärts gekehrt herauf, und hat jeder auf dem Hals gegen die Brust ein silbernes Schildlein, welches mit einem gestürzten rothen Sparrn bezeichnet ist *b.*).

Helmdecken:

des ersten Helm, rechts: schwarz und gold;

links: roth und silber.

des zweiten, roth und silber,

des dritten, blau und silber.

a.) Im Diplom Kaiser Carl VI. d. d. 18. July 1714 heissen zwar diese Münzen oder Pfenninge silberfarbne runde Kugeln, allein da es nach der Meinung der Heraldiker und besonders Gatterers, in der Wappenkunde keine silberne und goldne Kugeln giebt, sondern so oft Kugeln mit Metall tingirt sind, solche für Münzen (Numi Byzantini) gehalten werden müssen, welche die Ritter aus den Kreuzzügen mit nach Hause gebracht haben, so habe ich auch geglaubt diesen Grundsatz gemäß blasoniren zu müssen. s. Gatterers Abriss der Heraldik, §. 71. auch pag. 111. des Registers sub verbo: Münzen.

b.) Im oben allegirten Diplom heisst es: „beide Löwen „sind am Ende des Halses gegen die Brust, mit einem „weissen Strich umgeben, und in diesem Strich ist zu „sehen, ein rother Sparrn, dessen Winkel oder Spitz gegen die Brust hinausgehet.“ Wahrscheinlich gehören diese beiden Helme zum silbernen Feld mit den zwey rothen Sparren, nur ist alsdann nicht abzusehen, warum hier nur ein Sparrn erscheint, und warum derselbe gestürzt ist. Vielleicht ist im Diplom angenommen, daß der zweite Sparrn auf der andern Seite des Halses steht, die nicht gesehen werden kann, zu welcher Vermuthung ich dadurch veranlaßt werde, weil es im Diplom heisst: daß „der Hals mit einem weissen Strich umgeben“ sey, woraus hervor zu gehen schein, daß der weisse Strich den ganzen Hals umfassen und auf beiden Seiten desselben seyn soll.

Num. 53.

W a p p e n den Freyherren von Thiboust.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 27.

Adelsb. p. 252.

Diplom von Churfürst Carl Theodor. d. d. 13. Juny 1786.

Ein oval runder Schild, welcher mit einer schmalen goldnen oben verzierten Einfassung umgeben ist.

Der Schild ist von Gold und Silber quadriert, und hat einen blauen Mittelschild, in welchem ein silberner Sparrn, von drei silbernen Sternen oben 2, unten 1, begleitet wird.

Aus dem linken Unterecken des ersten und vierten goldnen Felds springt bis zum Hinterleib eine rothe englische Dogge mit blauem Halsband, daran befestigten goldnen Ring, langen herabhängenden Ohren, und ausschlagender Zunge hervor; und das zweite und dritte silberne Feld hat drei entenartige schwarze Wasservögel *a.)*.

Den Schild bedeckt eine mit fünf blauen Steinen besetzte goldne Lilienkrone, aus deren unterer Oeffnung zu beiden Seiten ein blaues Wollenband aufliegt. Schildhalter: 2 rothe englische Doggen mit Halsbändern, wie sie die Doggen im Schilde führen, und mit aufwärts stehenden Schwänzen.

a.) so beschreibt diese Vögel das Diplom Churfürst Carl Theodors d. d. München 13. Juny 1786.

b.) Diese Beschreibung der Krone ist auch dem oben allegirten Diplom gemäß.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 581.

Num. 54.

W a p p e n
der Freyherren von Thünefeld
zu Ursensollen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 27.

Adelsbuch pag. 253.

Diplom vom Kaiser Max. II. d. d. 4. Novemb. 1570.

Ein von Roth, Silber und Grün quer getheilter Schild.
Im rothen Feld liegen zwei goldne Standart-Stangen
ohne Fahnen, jedoch mit goldnen Quasten behängt
übereinander, mit den Spitzen rechts gekehrt; im sil-
nen Feld befindet sich ein gekrönter schwarzer Adler
mit goldnen Kleestengeln auf den Flügeln und einen
goldnen Sparrn auf der Brust, und im grünen ein ge-
harnischter Reuter mit entblößtem Schwert, auf einem
gegen die rechte Seite laufenden weissen Pferd mit
rothem Zaum und dergleichen Satteldecke.

Auf dem offenen gekröntem Turnierhelm steckt
die eine der goldnen Standarten des Schildes, welche
aber hier eine schmale abfliegende rothe Fahne hat.
Helmdecke: rechts: roth und silber;

links: grün und gold.

s. Tyroffs adel. WW. I. Bd. Tab. 59. woselbst der Helm mit
einer Freyherrnkronen gekrönt ist.

s. Siebm. I. Suppl. Tab. 12.

In diesen beiden Abbildungen hat der Adler des Schildes
heine Kleestengel auf den Flügeln und keinen Sparrn
auf der Brust, ist aber gold bewehrt.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 585.

Num. 55.

W a p p e n
der Freyherren von Thüngen,
ältere oder Andreasische Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 28.

Adelsb. Suppl. p. 72.

Diplom vom Kaiser Joseph I. d. d. 21. May 1706.

Ein quadrirter Schild, mit silbernem Mittelschild und in demselben ein rother Querbalken, welcher mit 3 goldnen rechts ausgebogenen Pfählen belegt ist *a.*).

Das erste und vierte Feld ist von Roth und Silber quer und sechsmal in die Länge getheilt mit verwechselten Tinkturen *b.*); und im zweiten und dritten blauen, wird ein gekrönter silberner Sparrn von 3 goldnen Sternen, oben 2, unten einer, begleitet *c.*). Den Schild deckt die Freyherrnkrone, und auf derselben ruhen drei gekrönte offene Turnierhelme.

Auf dem ersten sitzt der Rumpf eines rothgekleideten bärtigen Mannes gegen die rechte Seite gewendet, er trägt über die linke Schulter ein silbernes Wehrgehäng, und eine rothe weifs aufgestülpte spitzige Kappe, welche zu beiden Seiten und oben auf der Spitze mit 3 schwarzen Hahnenfedern bestekt ist.

Ueber dem zweiten Helm schwebt eine rothe goldbesaamte Rose zwischen zwei rückwärts gegeneinander gekehrten Schwanenhälsen von welchen der rechte, roth mit schwarzem Schnabel und der linke weifs mit schwarzem Schnabel tingirt ist, und auf dem

Num. 54.

W a p p e n
der Freyherren von Thünefeld
zu Ursensollen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 27.

Adelsbuch pag. 253.

Diplom vom Kaiser Max. II. d. d. 4. Novemb. 1570.

Ein von Roth, Silber und Grün quer getheilter Schild.
Im rothen Feld liegen zwei goldne Standart-Stangen
ohne Fahnen, jedoch mit goldnen Quasten behängt
übereinander, mit den Spitzen rechts gekehrt; im sil-
nen Feld befindet sich ein gekrönter schwarzer Adler
mit goldnen Kleestengeln auf den Flügeln und einen
goldnen Sparrn auf der Brust, und im grünen ein ge-
harnischter Reuter mit entblößtem Schwert, auf einem
gegen die rechte Seite laufenden weissen Pferd mit
rothem Zaum und dergleichen Satteldecke.

Auf dem offenen gekröntem Turnierhelm steckt
die eine der goldnen Standarten des Schildes, welche
aber hier eine schmale abfliegende rothe Fahne hat.
Helmdecke: rechts: roth und silber;

links: grün und gold.

s. Tyroffs adel. WW. I. Bd. Tab. 59. woselbst der Helm mit
einer Freyherrnkronen gekrönt ist.

s. Siebm. I. Suppl. Tab. 12.

In diesen beiden Abbildungen hat der Adler des Schildes
heine Kleestengel auf den Flügeln und keinen Sparrn
auf der Brust, ist aber gold bewehrt.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 585.

Num. 55.

W a p p e n
der Freyherren von Thüngen,
ältere oder Andreasische Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 28.

Adelsb. Suppl. p. 72.

Diplom vom Kaiser Joseph I. d. d. 21. May 1706.

Ein quadrirter Schild, mit silbernem Mittelschild und in demselben ein rother Querbalken, welcher mit 3 goldnen rechts ausgebogenen Pfählen belegt ist *a.*).

Das erste und vierte Feld ist von Roth und Silber quer und sechsmal in die Länge getheilt mit verwechselten Tinkturen *b.*); und im zweiten und dritten blauen, wird ein gekrönter silberner Sparrn von 3 goldnen Sternen, oben 2, unten einer, begleitet *c.*). Den Schild deckt die Freyherrnkrone, und auf derselben ruhen drei gekrönte offene Turnierhelme.

Auf dem ersten sitzt der Rumpf eines rothgekleideten bärtigen Mannes gegen die rechte Seite gewendet, er trägt über die linke Schulter ein silbernes Wehrgehäng, und eine rothe weiß aufgestülpte spitzige Kappe, welche zu beiden Seiten und oben auf der Spitze mit 3 schwarzen Hahnenfedern bestekt ist.

Ueber dem zweiten Helm schwebt eine rothe goldbesaamte Rose zwischen zwei rückwärts gegeneinander gekehrten Schwanenhälsen von welchen der rechte, roth mit schwarzem Schnabel und der linke weiß mit schwarzem Schnabel tingirt ist, und auf dem

drritten Helm steht ein blauer offener Flug, jeder mit 3 goldnen Sternen unter einander belegt d.).

Helmdecken, rechts: roth und silber.

links: blau und gold.

a.) Stammwappen. s. das Wappen des Domherrn Andreas von Thüngen in der Domkirche zu Würzburg. Salver Proben des deutschen Reichsadels p. 146. Tab. III. auch Jungendres Einleitung in die Heraldik. pag. 161. der diese Pfähle Stäbe nennt, welche jedoeh nichts anderes als Flüsse anzeigen.

b.) Wappen der Freyherrn von Rosenberg. s. Siebm. I. Bd. Tab. 100. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 154. Nahmen und Wappen der Ganerben von Rotenberg. 1598. Manuscript. pag. 72.

c.) in frühern Abbildungen erscheint hier kein Sparrn, sondern ein Winkelmaafs. s. Siebm. II. Suppl. Tab. 16. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 2. Dessen Wappenbeschreibungen I. Thl. pag. 61. 62. Auch sind bei Tyroff l. c. diese Felder nicht blau sondern roth.

d.) Wohin die Helmzierrathen gehören ergiebt sich von selbst; der Rumpf gehört zum Stammwappen, die Schwannenhälse gehören zum Rossenbergischen Wappen, und die blauen Flügel zu den blauen Feldern. Bei Siebm. und Tyroff a. a. O. hat der männliche Rumpf auf dem ersten Helm kein Wehrgehänge, dafür aber einen silbernen Kragen und 3 silberne Knöpfe auf dem Rock, auch fehlt zwischen den Schwannenhälsen, welche beide weiß sind, die Rose, ferner ist der erste Helm ungekrönt, und die beiden andern tragen Freyherrnkronen.

v. Hellbach II. Bd, pag. 585.

Num. 56.

W a p p e n
der Freyherren von Thüngen,
jüngere oder Luzischer Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 28.

Adelsb. Suppl. p. 72.

Im silbernen Schild ein goldner Querbalken, welcher mit 3 rechts ausgebogenen rothen Pfählen belegt ist *a.*).

Auf dem ungekrönten offenen Helm sitzt zwischen zwei goldnen Standarten mit dem doppelten schwarzen kaiserlichen Adler bezeichnet *b.*), der Rumpf eines roth gekleideten bärtigen Mannes gegen die rechte Seite gekehrt. Er trägt über die linke Schulter ein silbernes Wehrgehäng, und dessen spitzige, weiß aufgestülpte rothe Haube ist vorne und hinten und auf der Seite mit 3 schwarzen Hahnenfedern besteckt.

Helmdecke: roth und silber.

a.) So wie vorstehende Linie der Freyherren von Thüngen einen rothen Querbalken mit goldnen Pfählen führt, so führt diese einen goldnen mit rothen Pfählen, und unterscheiden sich dadurch beide Linien von einander.

b.) Die Standarten mit dem kaiserlichen Adler sind eine Wappenvermehrung, welche der kaiserliche General Graf Hans Carl von Thüngen, vom Kaiser Joseph I. Ao. 1708: bei seiner Erhebung in den Grafenstand erhalten.

s. allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 581.

Siebm. I. Thl. Tab. 100. VIII. Suppl. Tab. 7.

Rudolphi heraldica cur. Tab. 9. pag. 169.

Hattstein II. Thl. Tab. 5. p. 420.

Salvers Proben etc. pag. 146. Tab. 16. pag. 280. 342. 409.
411. 508. 580.

Estors Ahnenprobe. pag. 286. §. XXII.

Spener, Opus herald. P. I. p. 150.

v. Hellbach, etc. II. Bd. pag. 585.

Num. 57.

W a p p e n der Freyherren von Tröltsch.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 29.

Adelsb. pag. 254.

Diplom Churfürst Carl Theodors d. d. 1. October 1790.

Ein von Blau und Roth quadrirter Schild mit goldnem mit der Freyherrnkrone gekrönten Mittelschild, und in demselben der Reichs-Vicariats-Adler.

Im ersten und vierten Feld des Hauptschildes ein goldner Adler und im zweiten und dritten ein mit silbernen Stäben eingefasster blauer Querbalken, welcher mit 3 goldnen Rosen belegt ist.

Zwei gekrönte offene Turnierhelme:

auf dem ersten ist das Wappenbild des Mittelschildes wiederholt *a.*), und über dem zweiten schwebt eine goldne Rose, zwischen einem offenen rothen Flug, dessen Flügel mit dem Wappenbild des zweiten und dritten Feldes belegt sind *b.*).

Helmdecken, rechts: blau, gold und silber;

links: schwarz, gold und roth.

a.) Im Freyherrn Diplom von Churfürst Carl Theodor als Reichsvicar unterm 1. October 1790 ertheilt, s. Adelsb. l. c. ist folgendes enthalten: „auf der Krone des ersten Helms steht ein schwarzer doppelter Adler, mit gelbem Ring im Schnabel“ wahrscheinlich hat der Blasonist die Scheine um die Adlersköpfe für Ringe gehalten, welche sie im Schnabel haben.

b.) das Stammwappen der Freyherren von Tröltsch, welches sich bei Siebm. XI. Suppl. Tab. 17. findet, war ein rother Schild, durch welchen sich ein silberner Querbalken zog, der mit einem schmalen blauen belegt war;

hinter dem Querbalken ist in dem obern Theil des Schilds ein goldner Adler hinauf gewachsen, und in dem untern Theil waren 3 goldne Rosen 2 und 1 gestellt. Auf dem einzigen gekrönten Helm stund ein goldner Stern, zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln.

Die Wappenvermehrung hatte bei Erhebung in den Freyherrnstand statt. Den goldnen Stern auf dem Helm des Stammwappens bei Siebm. l. c. halte ich für einen Fehler des Zeichners und glaube er soll eine goldne Rose seyn; wenigstens wüßte ich nicht, warum der Stern bei der Wappenvermehrung weggeblieben wäre.
s. v. Hellbach, II. Bd. pag. 604.

Num. 58.

W a p p e n der

Freyherren Truchses von Wezhausen,
zu Bundorf, Bettendorf und zu Wezhausen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 29.

Adelsb. Suppl. pag. 73.

Im goldnen Schild zwey in zwey Reihen von Roth und Silber zehnmal geschachte Querbalken a.). Auf dem offenen gekrönten Turnirhelm wächst zwischen zwei goldnen Büffelshörnern, deren jedes mit zwey von Roth und Silber geschachten Querbalken belegt ist, ein sich zur rechten Seite kehrender rothgekleideter Rumpf einer Jungfrau hervor, welche eine Krone auf dem Haupt, und die Haare in einen langen Zopf geflochten trägt.

Helmdecke, roth und gold.

a.) Daß hier die Querbalken zehnmal geschacht sind scheint ein Irrthum zu seyn, denn alle frühern Abbildungen geben sie nur achtmal geschacht, als:

Tyroff, adel. WW. I. Bd. Tab. 134.

Siebm. I. Thl. Tab. 101.

VII. Suppl. Tab. 24.

Hattstein. II. Theil. pag. 420. Tab. 5, daselbst finden sich auch in dem vermehrten Wappen der Grafen Truchses von Wezhausen, die Querbalken gleichfalls achtmal geschacht.

Rudolphi etc. Tab. 3. pag. 172.

Salvers Proben etc. pag. 264. das Grabmahl des Domherrn Martin von Truchses in der Domkirche zu Würzburg. s. auch dessen Matrikul und Wappenbuch des Canton Bau-nach. Mspt.

v. Meding, I. Thl. pag. 620. Nro. 887.

Allgemein. hist. Lex. IV. Thl. pag. 586.

Nahmen und Wappen der Ganerben von Rothenberg. 1598. Mspt. pag. 13. 63.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 608.

Num. 59.

W a p p e n der Freyherren von Tubeuf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern, IV. Bd. Tab. 30.

Adelsb. Suppl. p. 74.

Im silbernen Schild drei gestümmelte schwarze Vögel mit ausgespreizten Flügeln. Der offene gekrönte Turnirhelm ist mit 2 silbernen und einer schwarzen Strausenfeder abwechselnd besteckt.

Helmdecke: schwarz und silber.

Schildhalter: 2 goldne Löwen,

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 499.

Num. 60.

W a p p e n
der Freyherren Tucher von Simmelsdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 30.

Adelsb. pag. 253.

Freyherrn-Bestättigungs-Diplom, von König Max. Joseph d. d.
16. April 1815.

Ein quergeheiltes Schild:

die obere Abtheilung ist von Silber und Schwarz sechsmal schrägrechts getheilt, und in der untern goldenen befindet sich ein Mohrenkopf, oder das Brustbild eines Mohren, mit silbernem Ohrgehäng ohne Hauptzierde.

Den Schild deckt die Freyherrnkrone, und auf derselben steht ein offener Turnirhelm, auf welchem ein gold gekleideter Mohr mit silbernen Ohrenringen ohne Hauptzierde wachsend erscheint, welcher anstatt der Arme, von Silber, Schwarz und Gold quer getheilte Büffelshörner hat a.).

Helmdecke: schwarz und gold.

a.) Auf dem Helm findet man auch öfters anstatt des wachsenden goldbekleideten Mohrens nur den Mohrenkopf des Schildes, zwischen zwei von Silber, Schwarz und Gold quergeheilten Büffelshörnern.

s. Siebm. VI. Thl. Tab. 21. und IV. Suppl. Tab. 26. auch VII. Suppl. Tab. 13.

s. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 2. woselbst das Wappen nicht nur mit dem preussischen rothen Adlerorden umgeben ist, sondern auch über demselben der Wappensinnsspruch steht:

Sincere et constanter;

wie solches von dem am 29. Jenner 1805 verstorbenen

Herrn Johann Georg von Tucher Königl. Preussischen Kammerherrs, und des rothen Adlerordens Großkreuz, dann Chur-Pfalzbaierischen Regierungsrath zu Amberg geführt worden. s. Genealog. Handbuch des nürnbergischen Adels. 1795. pag. 86.

dessen Wappenbeschreib. 13. Heft. pag. 25.

Jungenders Einleitung zur Heraldik. pag. 165. Tab. III.

Biedermann, Geschlechts-Register des Patricials zu Nürnberg. Tab. 493.

Genealogisches Handbuch der jetztlebenden Familien der vormaligen Reichsstadt Nürnberg. 1818. III, Fortsetzung. pag. 160.

Geschlechterbuch. Tom. XV. Mscpt.

Wills nürnbergische Münzbelustig. II. Thl. pag. 161. seq.

v. Hellbach etc. II. Bd. p. 613.

Num. 61.

W a p p e n
der Freyherren von Uiblagger, auf Mas-
bach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
 IV. Bd. Tab. 31.

Adelsb. pag. 255.

Diplom von König Max. Joseph d. d. 19. Januar 1815.

Durch das erste und vierte blaue Feld des quadrierten Schildes zieht sich ein silberner rechter Schrägbalken, welcher mit 3 Kleeblättern die Stiele abwärts gekehrt, belegt ist. Das zweite und dritte Feld ist von Grün und Silber der Länge nach getheilt, und an der Sektion wächst eine junge Mannsperson herauf, deren enger Leibrock nach den Farben des Feldes der Länge nach, jedoch mit verwechselten

Tinkturen, und zwar also getheilt ist, daß Kragen, Aufschläge und Gürtel, die Tinkturen mit dem Rock und nicht mit dem Felde wechseln, die getheilte Kappe aber, von der zwei grüne Bänder abfliegen, wechselt die Farben mit dem Felde; in der rechten Hand hält sie eine goldne Sichel mit grünem Stiel empor, und die linke stützt sie in die Seite. Hinter dem gekrönten offenenen Turnirhelm, der auf der, den Schild deckenden Freyherrnkronen steht, ist der Jüngling des zweiten und dritten Feldes mit der Sichel, zwischen zwei Büffelshörnern deren Rechtes von Silber und Blau das linke aber, von Silber und Grün quergetheilt ist, und in deren Oeffnungen ein Kleeblatt steckt, wiederholt.

Helmdecke, rechts: blau und silber;
links: grün und silber.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 622.

Num. 62.

W a p p e n der Freyherren von Varicourt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 31.

Adelsb. Suppl. pag. 75.

Diplom vom Fürst Primas d. d. 12. Aug. 1817.

Der silberne Schild hat ein blaues Haupt, und dieses ist mit drei silbernen fünfeckigen Sternen nebeneinander, belegt.

Im Schild selbst ziehen sich vom linken Untereck gegen das rechte Obereck in unformlicher Stufenfolge immer einer höher als der andere mehrere schwarze Felsen, über welchen schräglings, mit den 2 Ringen gegen das linke Obereck gekehrt, ein schwarzer Schiffsanker schwebt.

Der offene Turnierhelm ist mit einer Freyherrnkrone gekrönt, welche mit 2 blauen und einer silberner Straussenfeder besteckt ist.

Helmdecken, rechts: blau und silber;

links: schwarz und silber,

Schildhalter: 2 goldne Löwen.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 634.

Num. 63.

W a p p e n

der Freyherren von Vassimon.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 32.

Adelsb. Suppl. pag. 76.

Diplom vom König von Frankreich Ludwig XIV d. d. 23. März
1707.

Ein oval runder mit goldner verzierter Einfassung umgebener Schild, welcher durch ein silbernes Kreuz quadriert wird, und ist das erste und vierte goldne, so wie das dritte blaue Feld leer, im zweiten rothen aber, befindet sich ein silberner Stern.

Den Schild bedeckt eine Krone.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. II. Bd. pag. 635.

Num. 64.

W a p p e n der Freyherren von Vequel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 32.

Adelsb. pag. 255. und

Adelsb. Suppl. pag. 76.

Diplom von Churfürst Carl Albert von Bayern d. d. 14. April
1726.

Ein runder von Roth und Gold quadrirter Schild,
ohne alle Einfassung. Im ersten rothen Feld liegt auf
einem goldnen, abgekürzten schmalen rechten Schräg-
balken ein goldnes Kreuz. Das zweite und dritte
goldne Feld, so wie das vierte rothe ist leer. Den
Schild bedeckt die Freiherrnkrone.

Schildhalter: 2 Löwen;

rechts, ein gekrönter goldner mit doppel-
tem Schwanze;

links, ein gekrönter schwarzer mit dop-
peltem Schwanze.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 639.

Num. 65.

W a p p e n der Freyherren von Verger, v. Mossdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 33.

Adelsb. pag. 256.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph III. d. d. 4. July 1748.

Dieser quadrirte Schild hat einen silbernen Mittelschild und in demselben einen goldnen Löwen, welcher in der vordern Pranke einen Granatapfel mit grünem Stiel und zwei Blättern hält.

Im ersten und vierten silbernem Feld, steht auf grünem, mit grünem Zaun oder Geländer umgebenen Wäsen, ein grüner Obstbaum mit goldnen Früchten, ohne Zweifel Granatäpfeln; und im zweiten und dritten rothen Feld, befinden sich drei dergleichen goldne Granatäpfel 2 und 1 gelegt.

Der Schild trägt zwei gekrönte offene Turnirhelme. Auf dem ersten wächst der Löwe des Mittelschildes mit dem Granatapfelzweig, zwischen zwei silbernen Büffelshörnern links gekehrt hervor, und der zweite hat einen offenen silbernen Flug, dessen Flügel mit einem rothen Querbalken bezeichnet sind, auf welchem drei goldne Granatäpfel neben einander liegen, und zwischen diesem Flügel steht ein Granatapfelzweig mit 2 Blättern und einer Frucht a.).

Helmdecke, rechts: grün und silber,

links: roth und silber.

a.) Dieses Wappen gehört zu den redenden, da es durchaus auf den Nahmen in Beziehung steht.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 640.

Num. 66.

W a p p e n der Freyherren von Vieregg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 33.
Adelsb. pag. 257.

Ein runder silberner Schild, welcher mit einer goldnen schmalen Einfassung umgeben ist, und in demselben 3 schwarze gestürzte, mit einem schwarzen Hacken schräglings belegte Hörner 2 und 1 gestellt.

Hinter dem goldnen gekrönten Turnirhelm wächst ein schwarzer Windhund mit goldnen Halsband und Ring, die rothe Zunge ausschlagend hervor.

Helmdecke: schwarz und silber.

s. die Beschreibung des gräflich Viereggischen Wappens.
II. Abtheilung. No. 43.

Siebm. III. Suppl. Tab. 9. und 11. woselbst aber die schwarzen Hörner mit Gold beschlagen, und anstatt der schwarzen Hacken mit spitzigen goldnen Stäben oder Nägeln belegt sind.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 643.

Num. 67.

W a p p e n der Freyherren von Villiez.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 34.

Adelsb. pag. 269.

Diplom von Churfürst Carl Theodor d. d. 7. Sept. 1790.

Ein dreimal quergetheilter Schild:

das erste Feld ist blau und in demselben ein goldner Stern;

das zweite schwarze hat einen quergetheilten Mittelschild, in dessen obern silbernen Hälfte 2 rothe Pfähle stehen, in der untern goldnen aber, befindet sich ein mit dem Hals abgehauener schwarzer Adlerskopf; auf jeder Seite dieses Mittelschildes steht ein goldner Löwe einwärts gekehrt, gleichsam als Schildhalter; und

das dritte Feld ist die untere Hälfte eines von Roth und Silber vierzehnmal geständerten Schildes.

Der gekrönte Turnirhelm, welcher auf der den Schild deckenden Freyherrnkronen steht, ist mit sechs gespiegelten Pfauenfedern 3 und 3 über einander besteckt.

Helmdecke, oben: blau und gold;
unten: roth und silber.

Num. 68.

W a p p e n
der Freyherren von Völderndorf und
Waradein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 34.

Adelsb. p. 257.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. Linz 10. July 1684.

Dieser von Gold und Roth quadrirte Schild hat einen rothen Mittelschild und in demselben ein schwebendes goldnes Kreuz.

In den goldnen Feldern ein schwarzer Adler, und in den rothen ein zwirgeschwänzter goldner Löwe, und zwar beide Wappenbilder einwärts gekehrt.

Auf dem ersten der drei gekrönten Helme schwebt das goldne Kreuz, zwischen zwei Büffelshörnern; auf dem zweiten ist der Adler, und auf dem dritten der Löwe des Schildes wiederholt.

Anstatt der gewöhnlichen Helmdecken sind die Helme mit einer Art Wappenmantel umgeben, dessen rechte Seite schwarz und gold, die linke aber roth und silber gefüttert ist *a.)*.

a.) Es scheint eine Ausnahme von der Regel zu seyn, daß die linke Seite des Wappenmantels mit Silber gefüttert ist, da kein Silber weder im Schilde noch auf den Helmen vorkommt, analog sollte es Gold seyn; und so ist es auch in Siebm. WB. I. Suppl. Tab. 12.

Die frükere Abbildung dieses Wappens, in Tyroffs adel. WW. I. Bd. Tab. 40. weicht von den vorliegenden sehr ab, denn es ist daselbst:

1. das Kreuz im Mittelschild von Silber,
2. sind die Adler goldbewehrt, und
3. tragen die Helme Freyherrnkronen, jedoch ist die linke Seite des Wappenmantels auch roth und silber, welches aber hier sehr regelmässig ist, weil das Kreuz im Mittelschilde silbern ist.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 649.

Num. 69.

W a p p e n
der Freiherren von Voit von Salzburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 35.

Adelsb. pag. 258.

Diplom vom Kaiser Carl VI. 1715.

Im silbernen Schild ein eckigt gezogener schwarzer Querbalken. Auf dem gekrönten Turnirhelm eine silberne Säule mit dem Wappenbild bezeichnet, welche schmal zuläuft, und dessen obere Fläche mit einem silbernen Ring umgeben ist, in welchem sechs schwarze Hahnenfedern stecken.

Helmdecke, schwarz und silbern.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 107. II. Suppl. Tab. 18.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 40. hat nur fünf Hahnenfedern auf dem Helm, welcher mit einer Freyherrnkrone gekrönt ist, und nach dessen Wappenbeschreib. I. Thl. pag. 386. soll auch die Säule gekrönt seyn.

v. Meding etc. I. Thl. pag. 639. N. 911. beschreibt die Säule von Silber und Schwarz in die Länge getheilt; und bei

v. Hattstein etc. II. Thl. Tab. 5. pag. 420. sind die Hahnenfedern weiß.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels. p. 146. Tab. III.

Estors Anleitung zur Ahnenprobe. pag. 514. §. 223.

Hellbach etc. II. Bd. pag. 654.

Num. 70.

W a p p e n der Freyherren Voit von Voitenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 35.

Adelsbuch pag. 259.

Diplom vom Churf. Carl Theodor d. d. München 31. Jan. 1787.

Dieser von Blau und Roth quadrirte Schild, hat einen Mittelschild, welcher von Roth und Blau der Länge nach getheilt, und mit einer Lilienkrone bedeckt ist; die vordere rothe Abtheilung des Mittelschildes durchziehen 2 goldne Querbalken, und in der hintern blauen, erscheint ein goldner Löwe mit doppeltem Schwanze.

Im ersten und vierten blauen Feld des Hauptschildes steht eine ganz gold bekleidete Mannsperson mit kurzem Rock, welcher rothen Halskragen und rothe Aufschläge hat, auch trägt sie einen dergleichen Gürtel um den Leib, und einen runden goldnen Hut auf dem Kopf so wie goldne Beinkleider und Strümpfe. In der linken Hand hält sie eine silberne Weinhaue mit holzfarbnen Stiel, den sie also auf die Erde stellt, daß die Weinhaue über den Kopf weggeht, und den rechten Arm stützt sie in die Seite a.). Das zweite und dritte rothe Feld zeigt drei silberne Lilien 2 und 1 gestellt.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild: und ist auf dem ersten die Mannsperson des ersten und vierten Feldes zwischen zwei von Blau und Roth mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Adlersflügeln wiederholt, und auf dem zweiten der Löwe des Mittelschildes, jedoch wachsend zwischen zwei rothen Büffelshörnern, deren jedes mit zwei goldnen Quer-

strichen bezeichnet ist, über dem dritten Helm aber schwebt eine silberne Lilie zwischen zwei blauen Büf-felshörnern.

Helmdecken, rechts: blau und gold;

links: roth und silber.

a.) Wenn die Freyherren von Voitenberg, ehehin Voit von Berg benannt wurden, wie das Adelsb. I. c. besagt, so scheint das erste und vierte Feld dieses Schildes das Stammwappen zu seyn, ob es hier gleich etwas verändert ist, denn in dem Wappen der Voit von Berg erscheint die gelb bekleidete Mannsperson hinter einer Mauer heraufwachsend, mit einem Steinhammer anstatt der Weinhaue oder Sichel in der Hand, wie bei Siebm. I. Thl. tab. 216. II. Thl. tab. 69. und IV. Thl. tab. 185. und 188. zu ersehen ist. Ueberhaupt müssen mit diesem Wappen nach und nach mancherlei Veränderungen vorgegangen seyn, worüber nachgesehen werden kann:

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 114. und 134. die dazu gehörigen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen. I. Th. pag. 113. 114.

v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 652. und 654.

Num. 71.

W a p p e n der Freyherren von Vrints - Berberich.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 36.

Adelsb. pag. 260.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 24. Febr. 1787.

Dieser von Gold und Schwarz quadrirte Schild, hat einen rothen Mittelschild und in demselben eine silberne gekrönte Syrene, mit zwey zu beiden Seiten ab-

stehenden schuppichten Schwänzen, sie sitzt aufrecht, und hält in jedem der beiden Arme einen silbernen Fisch empor *a.*).

Das erste und vierte goldne Feld ist mit dem doppelten kaiserlichen Adler geziert, und das zweite und dritte schwarze durchzieht ein blauer rechter Schrägbalken, welcher mit zwei die Hörner gegen die rechte Seite kehrenden silbernen Halbmonden und zwischen solchen mit einem goldnen Stern belegt ist.

Auf der den Schild deckenden Freyherrnkrone stehen zwei gekrönte offene Turnirhelme und ist der erste mit einem Rosenzweig besteckt der vier grüne Blätter und eine weiße goldbesaamte Rose trägt, auf

dem zweiten aber ist das Wappenbild des Mittelschilds, die Syrene wiederholt.

Helmdecken, rechts: roth und silber *b.*);

links: schwarz und gold.

Schildhalter: zwei goldbewehrte, zum Flug geschickte schwarze Adler.

a.) Die Syrene im Mittelschild, ist das Wappen der Berberig, s. Adelsb. I. c. die Vrints haben sich sonst von Treuenfeld geschrieben, und damals im rothen Mittelschild den Rosenzweig geführt, welcher auf dem ersten Helm steht, auf dem zweyten aber war der Adler des Schildes wiederholt.

b.) Da keine rothe Farbe im Schilde vorkommt, so ist nicht abzusehen, warum die rechte Helmdecke roth und nicht blau ist.

s. Siebm. IX. Suppl. Tab. 7. und V. Suppl. Tab. 14. den Vrintsischen Stammbaum.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 660.

Num. 72.

W a p p e n
der Freyherren von Waidmannsdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 36.

Diplom vom Kaiser Ferdinand III. d. d. Wien 2. Apr. 1650.

Dieser Schild ist von Roth und Gold quadriert, und hat einen silbernen mit einer alten Heidenkrone bedeckten Mittelschild, dessen Haupt schwarz ist, und in dessen Fuß ein schwarzer Dreyberg sich befindet.

Im ersten rothen Feld zeigt sich ein aufrecht stehendes silbernes Einhorn einwärts gekehrt, und das vierte durchzieht ein silberner Querbalken, und macht dadurch dasselbe zum österreichischen Wappenschild, vor welchem ein Hirsch von acht Enden, in natürlicher Farbe, auf beiden Hinterfüßen einwärts gekehrt steht;

im zweiten goldnen ein rother zwirgeschwänzter gekrönter Löwe, und

in das dritte goldne Feld wächst ein blau gekleideter Waidmann, mit braunem Haar und Bart herauf, dessen Leibrock gelbe Aufschläge und Kragen hat; er ist mit einem gelben Gürtel umgürtet, an welchem ein sogenannter Schweizerdegen hängt *a.*), und mit einem schwarzen runden Hut bedeckt; mit der rechten Hand hält er einen Jagd- oder Scheinsspiess über die Schulter, und in der linken hat er eine Bärntaze, mit welcher er rücklings den Spiess ergreift *b.*).

Fünf gekrönte Helme decken den Schild:

auf dem ersten erscheint der schwarze Dreyberg des Mittelschildes, welcher mit zwei silbernen und einer schwarzen Straußenfeder besteckt ist;

aus dem zweiten wächst das silberne Einhorn des ersten Feldes heraus;

auf dem dritten steht der rothe Löwe des zweiten Felds,

der vierte trägt zwischen zwei etwas auswärts gekehrten Lanzen, einen rothen, weiß aufgestülpten heidnischen Hut, dessen Spitze eine Krone deckt, die mit drei rothen und zwei weißen Straußenfedern abwechselnd besteckt ist, auch zieht sich um den Hut ein silberner rechter Schrägbalken, welchen ein goldner Stern belegt, und

auf dem fünften Helm ist der Waidmann des dritten Feldes wiederholt.

Helmdecken, rechts: blau, silber, roth und gold,

links: roth, weiß, gold und schwarz
vermischt,

a.) so nennt ihn das allegirte Diplom.

b.) in Gemäfsheit dieses Diploms, soll der Waidmann auch noch goldne Aechseln, oder Achselbänder haben; übrigens wird dieses Feld ohne Zweifel das redende ursprüngliche Stammwappen enthalten.

a. v. Hellbach, II. Bd. pag. 668.

Num. 73.

W a p p e n
der Freyherren von Waldenfels.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 37.

Adelsb. pag. 261.

Im blauen Schild, und auf dem offenen gekrönten
Turnirhelm ein silbernes Einhorn mit goldnem Horn,
links gekehrt, und zwar im Schilde springend und
auf dem gekrönten Helm auf den Hinterfüßen sitzend.
Helmdecke: blau und silber.

s. Tyroffs adel. WW. I. Bd. Tab. 62. woselbst der Schild
mit einer Freyherrnkronen bedeckt ist.

v. Hattstein II. Thl. pag. 420.

Siebm. I. Thl. Tab. 104.

v. Meding etc. I. Thl. pag. 642. N. 920.

Spener, P. I. pag. 239.

Wappen der Ganerben zu Rothenberg von 1598. Mscpt.
pag. 4.

Robens Element. Werkchen. II. Thl. No. 76.

v. Hellbach. Adels.Lex. pag. 673.

Num. 74.

W a p p e n
der Freyherren von Wallbrunn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 37.

Adelsb. Suppl. pag. 77.

Im blauen Schild drei silberne Rauten 2 und 1 gestellt. Auf dem offenen Turnirhelm steht eine silberne Raute, zwischen zwei Büffelshörnern, deren jedes mit einer kleinern silbernen Raute belegt ist.

Helmdecke: blau und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 129. II. Suppl. Tab. 14.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 39.

v. Hattstein II Thl. pag. 420. Tab. 5.

An allen diesen Orten sind die Rauten länglich und somit Wecken, auch hat bei Tyroff und Hattstein der blaue Schild eine silberne Einfassung.

v. Meding etc. I. Thl. pag. 643. No. 920.

Spener P. I. pag. 191.

Num. 75.

W a p p e n

der Freyherren Wambold von Umstadt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 38.

Adelsb. Suppl. p. 77.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Regensburg 6. May 1664.

Im von Schwarz und Silber quergetheilten Schilde stehen drei an einander geschobene Spindeln oder Wecken, von gleichen Farben des Schildes quergetheilt mit verwechselten Tinkturen.

Auf dem offenen Helm ein silberner Brackenkopf mit langem Hals, welchen ein goldnes Halsband mit Ring ziert, auch schlägt der Bracke die Zunge aus, und hat lange abhängende schwarze Ohren, von welchen aber nur das linke sichtbar ist.

Helmdecke: schwarz und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 123. IV. Suppl. Tab. 28.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 62. woselbst jedoch der Brackenkopf auf dem Helm linksgekehrt ist, somit aber das rechte Ohr zeigt, auch ist daselbst der Schild mit einer Freyherrnkronen bedeckt.

Königs Adelshistorie. I. Thl. pag. 1006. seq. Nach der daselbst befindlichen Beschreibung dieses Wappens soll auf dem Helm ein silberner Wulst liegen, es ist aber solcher nirgends und auch selbst nicht in der dort mitgetheilten Abbildung des Wappens zu finden; dann zeigt sich in diesem Wappen noch diese Verschiedenheit, daß das Ohr des Brackenkopfs nicht schwarz tingirt, sondern gleichfärbig ist.

v. Hattstein etc. I. Thl. pag. 645. auch hier ist das Ohr des Bracken nicht schwarz, sondern silbern.

Spener Opus heral. P. I, pag. 193. §. XXVII.

Rudolphi heral. cur. I. Thl. Tab. 5. pag. 167.

v. Meding etc. I. Thl. pag. 647. N. 929.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels. pag. 746.

Allgemeines hist. Lex. IV. Bd. pag. 713.

Köhlers Münzbelust. XII. Thl. pag. 193.

Estors Anleitung zur Ahnenprobe. pag. 387. will auch daß auf dem Helm ein silberner Pausch liegen soll, auch werden daselbst die Spindeln getheilt, und als Spitzen blasonirt.

v. Hellbach Adelslexicon. 2. Bd. pag. 682.

Num. 76.

W a p p e n

der Freyherren von Weber.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 38.

Adelsb. Suppl. pag. 78.

Diplom v. König Max. Joseph v. Bayern, d. d. 19 Juny 1818.

Im schwarzen Schild ein silberner von Quaderstücken erbauter Thurm, mit offenem runden Thor und darüber befindlichen offenen Fenster, drei Zinnen und spitzig zulaufenden rothen Dach, welches sich in einem silbernen Knopf endigt.

Auf der den Schild deckenden Freyherrnkrone steht ein offener gekrönter Turnirhelm, auf welchem das Wappenbild, der Thurm, mit der Vermehrung wiederholt erscheint, daß der Knopf auf dem Dach mit fünf schwarzen Hahnenfedern besteckt ist.

Helmdecke: roth und silber *a.*).

a.) Diese Helmdecke macht eine Ausnahme von der Regel, nach welcher die Helmdecken nach den Farben des Schildes tingirt sind,

s. v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 691. seq.

Num. 77.

W a p p e n
der Freyherren von Weichs,
ältere Wiguleische Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 39.

Adelsb. pag. 262.

In dem ersten und vierten silbernen Feld dieses quadrirten Schildes, eine aufrecht stehende etwas eingebogene schwarze Spitze *a.*); das zweite und dritte Feld ist von Schwarz und Gold quer getheilt, und in der obern schwarzen Abtheilung liegt quer, eine silberne Zange *b.*) gegen die rechte Seite gekehrt. Von

den drei Helmen, welche diesen Schild decken, ist der erste gekrönt, und auf demselben sitzt linksgekehrt, ein silberner Brake mit goldnem Halsband und Ring, zwischen einem offenen Flug, dessen Flügel nach den Schildesfarben des zweiten und dritten Feldes tingirt, und solchen gemäß mit der silbernen Zange belegt sind; auf dem zweiten Helm sitzt auf einem rothen Kissen mit silbernen Quasten, zwischen zwei Adlersflügeln, wovon der rechte links, der linke aber rechts, von Silber und Schwarz mit verwechselten Tinkturen schräg getheilt ist, ein Affe in natürlicher Farbe, welcher sich in einem runden Hohlspiegel beschaut, den er mit der linken Pfote empor hält; und auf dem dritten gekrönten Helm steht ein gekrönter goldner Adler. Helmdecken: schwarz und gold.

a.) Stammwappen; wie auch das nachfolgende Wappen, der Engelhardischen Linie erweist.

b.) Die Feuerzange ist das Wappen des abgestorbenen Geschlechts der Zenger, einer uralten bayerischen turniermäßigen Familie, welches auf deren Absterben die Freyherren von Weichs erworben. s. von Hoheneck hist. Beschreibung der Städte des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enz, II. Thl. pag. 760. Eine ähnliche Zange, jedoch roth in Silber und schräglings gelegt, führen die Berndorf. s. Hattstein II. Thl. Tab. 1.

s. Siebm. I. Suppl. Tab. 11.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 214.

An beiden Orten sind die Tincturen im Schilde und die Bilder auf den Helmen, wie es scheint, sehr willkürlich verwechselt; so kehren sich z. B. bei Siebmacher die Zangen im Schilde gegen die rechte Seite, auf dem mittlern Helm sitzt eine Figur, von der man nicht weiß, ob es ein Affe oder ein Mensch ist, der Brake sitzt auf dem zweyten Helm vor einem Adlersflügel, und der goldne Adler des dritten Helmes ist nicht gekrönt und zum Flug geschickt, und bei Tyroff stehen die

schwarzen Spitzen in goldenen Feldern, und der Adler auf dem Helm ist anstatt golden, grün. etc.
s. auch v. Hellbachs Adels-Lex. II. Bd. pag. 696.

Num. 78.

W a p p e n

der Freyherren von Weichs,
jüngere Engelhardische Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 39.

Adelsb. p. 262.

Im silbernen Schild eine aufrecht stehende etwas eingebogene schwarze Spitze.

Zwei Helme mit gleichem Helmschmuck und zwar sitzt auf jedem, auf einem rothen mit silbernen Quasten versehenen Kissen zwischen einem offenen Flug, dessen Flügel von Silber und Schwarz schräg getheilt sind, ein Affe, in natürlicher Farbe einwärts gekehrt, in einem runden Hohlspiegel sich beschauend, welchen der Affe auf dem rechten Helm in der linken, und der auf dem linken in der rechten Pfote empor hält.

Helmdecken: schwarz und silber a.).

a.) Ursprünglich hatte der Schild nur einen Helm, mit dem zweiten wird derselbe ohne Zweifel bei Erhebung in den Freyherrnstand vermehrt worden seyn.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 79.

Tyroff, adel. WW. II. Bd. Tab. 78.

Robens Elementarwerkchen. I. Thl. No. 86.

Einzinger v. E. etc. Tab. 21. pag. 474 welcher hier keine

Heroldsfigur, sondern nur eine Sektion, und zwar den Mantelschnitt findet, allein da der Mantelschnitt drei Tinkturen erfordert, und die weiße Farbe im Schilde offenbar dominirt, so entsteht auch eine schwarze Spitze.

v. Moding, III. Thl. pag. 730. Nro. 922.

allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 724.

v. Hellbach, etc. II. Bd. pag. 696.

Num. 79.

W a p p e n

der Freyherren von Weiller.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 40.

Adelsb. Suppl. p. 263.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 12. September 1790.

Dieser von Blau und Roth quadrirte Schild hat einen gekrönten schwarzen Mittelschild, welcher mit einer schmalen goldnen Einfassung umgeben ist; in demselben zeigt sich ein oben abgekürzter runder Pfahl von Gold, auf welchem ein goldnes Kreuz steckt.

In das erste und vierte blaue Feld steigt ein gekrönter goldner Greif bis zum Hinterleib hinauf einwärts gekehrt, und das zweite und dritte rothe, durchschneiden zwei silberne Querbalken, von welchen der obere mit zwey, der untere aber mit einer, kleinen blauen Spindel belegt ist.

Beide offene Turnirhelme sind gekrönt.

Auf dem ersten ist der runde Pfahl des Mittelschildes mit dem Kreuz, zwischen einem blauen offenen Flug wiederholt, dessen Flügel mit den zwei weißen Querbalken des zweiten und dritten Feldes durch-

zogen sind, auf welchen jedoch die im Schilde befindlichen Spindeln fehlen *a.*); und

auf dem zweiten Helm ist der wachsende Greif des ersten und vierten Feldes wiederholt.

Helmdecken, rechts: blau und gold,

links: roth und silber.

a.) Da dieser Helm offenbar, theils zum Mittelschild, theils zum zweiten und dritten Feld des Hauptschildes gehört, so ist nicht abzusehen, warum die Flügel blau und nicht roth sind. Inzwischen ist solches dem mitgetheilten Auszug des Diploms vom Churfürst Carl Theodor d. d. München 12. Sept. 1790. gemäß.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 699.

Num. 80.

W a p p e n der Freyherren von Weinbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 40.

Adelsb. pag. 263.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 11. Sept. 1790.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben ein schwarzer Adler *a.*).

Im ersten und vierten blauen Feld drei wellenförmig gezogene silberne Querbalken, und im zweiten und dritten goldnen, steht auf grünem Dreyberg oder dreyhügelichten grünen Felsen ein schwarzer Rabe einwärts gekehrt *b.*).

Auf dem ersten der beiden gekrönten Turnirhelme erscheint eine, bis an die Knie heraufwachsende Mannsperson blau gekleidet, mit goldnen Kragen, Auf-

schlägen und Gürtel, sie hat eine hinten herabfallende mit Hermelin aufgestulpte schwarze Kappe auf dem Kopf, spreizt die rechte Hand in die Seite, und hält in der linken Hand einen Weinrebenast mit 3 Trauben und einem grünen Blatt, zwischen zwei von Blau und Silber mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Adlersflügeln; und

auf dem zweiten Helm, ist zwischen zwei von Gold und Schwarz mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Büffelshörnern, der Rabe des Schildes auf dem grünen Felsen wiederholt c.).

Helmdecken, rechts: blau und silber.

links: schwarz und gold.

a.) Dieser Mittelschild ist ohne Zweifel eine mit Erhebung in den Freyherrnstand ertheilte Wappenvermehrung, da er in frühern Abbildungen sich nicht findet.

b.) In Tyroffs Geschlechts- und Wappenbeschreibungen I. Thl. pag. 367. wird dieser Vogel für einen Sittig angegeben, ich halte aber dafür, daß es keinen andern als grünen Sittig in der Heraldik gibt, auch hat er ganz die Gestalt eines Raben. s. Spener etc. Tab. 11.

c.) Dieses Wappen gehört zu den redenden, da es in Beziehung auf den Nahmen steht, auf welchen die gefluheten Querbalken und die Weinreben anspielen.

Siebm. VII. Suppl. Tab. 15.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 10. und hält an diesen beiden Orten die Mannsperson auf dem ersten Helm, in der linken Hand einen Pfeil, welcher mit einer Weinrebe umwunden ist.

v. Hellbach II. Bd. pag. 700.

zogen sind, auf welchen jedoch die im Schilde befindlichen Spindeln fehlen *a.*); und

auf dem zweiten Helm ist der wachsende Greif des ersten und vierten Feldes wiederholt.

Helmdecken, rechts: blau und gold,

links: roth und silber.

a.) Da dieser Helm offenbar, theils zum Mittelschild, theils zum zweiten und dritten Feld des Hauptschildes gehört, so ist nicht abzusehen, warum die Flügel blau und nicht roth sind. Inzwischen ist solches dem mitgetheilten Auszug des Diploms vom Churfürst Carl Theodor d. d. München 12. Sept. 1790. gemäß.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 699.

Num. 80.

W a p p e n

der Freyherren von Weinbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 40.

Adelsb. pag. 263.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 11. Sept. 1790.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben ein schwarzer Adler *a.*).

Im ersten und vierten blauen Feld drei wellenförmig gezogene silberne Querbalken, und im zweiten und dritten goldnen, steht auf grünem Dreyberg oder dreyhügelichten grünen Felsen ein schwarzer Rabe einwärts gekehrt *b.*).

Auf dem ersten der beiden gekrönten Turnirhelme erscheint eine, bis an die Knie heraufwachsende Mannsperson blau gekleidet, mit goldnen Kragen, Auf-

Num. 82.

W a p p e n
der Freyherren von Welden
auf Hochholtingen und Großlaubheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 41.

Adelsb. pag. 264.

Der von Grün und Roth der Länge nach getheilte Schild, hat in der vordern grünen Abtheilung einen silbernen Querbalken.

Auf dem offenen Turnirhelm stehen zwei Büffels-
hörner, welche nach den Farben des Schildes tingirt
sind, und deren jedes mit vier Straussenfern also be-
steckt ist, daß eines in der Mündung des Horns steckt,
die drei andern aber an der äußern Seite desselben
bevestiget sind.

Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 114. No. 10. II. Suppl. Tab. 18.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 102.

v. Hattstein III. Thl. Tab. 13. p. 490.

v. Meding etc. I. Thl. pag. 653. N. 945.

v. Hellbach II. Thl. pag. 707.

An a. O. sind bei Tyroff die Farben des Schildes verwech-
selt und ist die vordere Abtheilung roth, und ebenso
im I. Thl. des Siebmacherischen Wappenbuchs; im II.
Suppl. ist aber der Schild tingirt, wie vorliegend, doch
unterscheidet sich die dortige Abbildung des Wappens
dadurch, daß der Helm gekrönt ist.

p. Nota. Die von Roth führen das nemliche Wappen, mit
verwechselten Tinkturen und den silbernen Quer-
balken in der vordern rothen Abtheilung.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 114. No. 5.

Num. 85.

W a p p e n
der Freyherren von Welser
zu Neunhof und Beerbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 42.

Adelsb. pag. 590.

Adelsb. Suppl. pag. 79.

Freyherrn-Bestättigungs-Diplom, von König Max. Joseph d. d.
13. July 1819.

Im roth und silber der Länge nach getheilten Schild,
eine aufrecht stehende Lilie von gleichen Farben der
Länge nach getheilt, mit verwechselten Tinkturen. Auf
dem offenen gekrönten Turnierhelm ein offener Flug,
dessen Flügel nach den Schildes Farben getheilt sind,
und auf welchem das Wappenbild, die Lilie, wieder-
holt ist.

Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 207. VI. Thl. Tab. 22.

III. Suppl. Tab. 10.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 118.

Spener etc. Tom. I. pag. 355. §. XXXV.

Jungenders Einleitung zur Heraldik. Tab. V. pag. 182. und
p. 191.

Biedermann Geschlechtsregister des Patriciats zu Nürn-
berg. Tab. DLIII.

Genealogisches Handbuch der Raths- und Gerichtsfähigen
Familien zu Nürnberg. III. Fortsetzung pag. 185.

Nürnbergisches Geschlechterbuch Tom. XXXIII. Mscpt.

v. Stetten Geschichte des Augsburgischen Patriciats. Tab.
IV. pag. 95.

Allgemein. hist. Lex. IV. Thl. pag. 732.

v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 709.

Num. 84.

W a p p e n
der Freyherren von Welser.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 42.

Adelsb. pag. 265 und 590.

Adelsb. Suppl. p. 79.

Diplom von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 29. April 1713.

Dieses dem Freyherrn Marx Christoph von Welser bei seiner Erhebung in den Freyherrnstand ertheilte Wappen ist quadriert, und zwar

im ersten goldnen Feld ein rother Adler *a.*).

Das zweite von Silber und Roth der Länge nach getheilte Feld, hat einen silbernen Querbalken, welcher mit drei rothen Rosen belegt ist *b.*),

das dritte silberne durchziehen drei rothe schmale Querstreife mit abwechselnden Zinnen und Gegenzinnen *c.*), und

im vierten von Silber und Roth der Länge nach getheilten Feld ist eine Lilie von gleichen Farben getheilt, mit verwechselnden Tinkturen *d.*). Den Schild bedeckt die Freyherrnkrone, und auf derselben stehen zwei gekrönte offene Turnirhelme;

der erste trägt einen mit den Saxen linksgekehrten Adlersflügel, auf welchem der ganze Schild mit allen Tinkturen und Bildern wiederholt ist; und

aus dem zweiten ragt zwischen zwei rothen und zwei blauen Straußenfedern ein geharnischter Arm hervor, welcher ein entblößtes Schwert in der Hand hält.

Helmdecken, rechts: roth und gold;
links: roth und silber.

Schildhalter: zwei zwirgeschwänzte, gekrönte, goldne
Leoparden, welche auf einem hinter dem
Schild herumlaufenden Statif stehen.

a.) ex speciali gratia Imperatoris ertheilt.

b.) Grandnerisches Wappen, welches Bartholomäi Welsers
Erben, deren Mutter eine Grandnerische Erbtöchter ge-
wesen, geführt.

c.) Zinnendorfisches Wappen, welches Franz Welser, wegen
der an sich gebrachten Herrschaft Zinnendorf geführt.

d.) Stammwappen; doch sind in solchem die Tinkturen ver-
wechselt. s. Nr. 83. und führen die v. Amman das nem-
liche Feld in ihrem Wappen s. infra Nr. 121.

p. Nota. Das Welser Grandnerische Wappen ist mit dem
Stammwappen und dem Grandnerischen quadirt,
hier aber überhaupt nicht richtig gezeichnet, denn
das von Silber und Roth der Länge nach getheil-
te Feld, belegt eigentlich kein silberner Querbalken,
sondern die rechte silberne Seite ist nur durch
einen angestossenen Querbalken also verlängert,
dass sie die linke rothe durchschneidet. — Franz
Welser, welcher das Zinnendorfische Wappen er-
worben, hat solches mit dem Stammwappen gleich-
falls quadirt geführt. Ausserdem gibt es noch
zwei vermehrte v. Welserische Wappen, nemlich:

1. das mit dem Hämmerleinischen vermehrte, welches
von Gold und Schwarz der Länge nach getheilt,
in jedem Feld einen Hammer von gleichen Farben,
mit verwechselten Tinkturen hat, und welches
die Erben Leonhard Welsers, deren Mutter Si-
bylla Hämmerleinin gewesen, angenommen haben,
und

2. das mit dem Gosenbrothischen vereinigte v. Wel-
serische Wappen, welches quadirt ist, und im
ersten und vierten Feld das Stammwappen hat,
im zweiten und dritten blauen aber das Brustbild
eines alten Mannes führt.

s. die unter vorstehender Num. 83. allegirten Schriftsteller.

Num. 85.

W a p p e n
der Freyherren von Werndle.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 43.

Adelsb. pag. 266.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. Wien 4. November 1690.

Ein italienischer mit goldnem Schnitzwerk verzierter silberner Schild, welchen zwei rothe rechte Schrägbalken durchschneiden.

Auf demselben ruhen drei gekrönte offene Turnierhelme, deren mittelster von Gold ist, und einen hohen mit den Farben des Schildes bezeichneten Turnierhut trägt, welcher mit einer Krone hedeckt, mit drei silbernen und zwei rothen Straußsenfedern besteckt ist.

Der zweite Helm hat sechs rothe zusammengebundene Feldfahnen, je drei und drei etwas auswärts gebogen, welche mit zwey silbernen Querstreifen bezeichnet sind, und zwischen diesen Fahnen steht eine silberne Standarte, in dessen Fahne ein schwarzer Adler befindlich und

auf dem dritten Helm stecken fünfzehn Straußsenfedern in drei Reihen, und zwar in jeder Reihe drei rothe und zwei silberne, abwechselnd über einander, und ist die oberste rothe Straußsenfeder mit einer Krone bedeckt, welche noch mit einem Reigerfederbusch besteckt ist.

Helmdecken: roth und silber, und zwar ist der mittlere goldne Helm, mit einer ausgebrei-

täten alten Helmdecke, oder sogenannten
Gugelhaube umhangen.

Schildhalter: 2 goldne Greife.

s. Siebm. V. Thl. Tab. 24*.

Hellbach etc, II. Bd. pag. 719.

Num. 86.

W a p p e n der Freyherren von Werneck.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 43.

Adelsb. pag. 266.

Adelsb. Suppl. pag. 79.

Ein der Länge nach getheilter Schild;

im vordern goldnen Feld lehnt sich an die Sektion ein halber doppelter schwarzer Adler; die hintere Abtheilung ist von Silber und Blau schrägrechts getheilt, und in derselben befindet sich ein rothes Herz, aus welchem an einem Stengel drei Kleeblätter wachsen; über welches, so wie über die Sektion ein schwarzer rechter Schrägbalken sich zieht.

Aus dem offenen gekrönten Turnierhelm ragen zwei geharnischte Arme, kreuzweis über einander gelegt, hervor, deren jeder in der geschlossenen vorwärts gekehrten Faust einen Stengel mit drei Kleeblättern hält.

Helmdecke, rechts: schwarz und gold,
links: blau und silber.

Schildhalter: zwei goldne, auswärts sehende Greife, welche auf einem um den Schild herumlaufenden Band stehen.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 720.

Num. 87.

W a p p e n
der Freyherren von Westernach
zu Cronburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 44.

Adelsb. pag. 266.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 26. Januar 1693.

Im silbernen Schild ein aufspringender gekrönter Wolf, mit ausschlagender Zunge in natürlicher Farbe. Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Wolf sitzend wiederholt.

Helmdecke: schwarz und silbern.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 110 woselbst jedoch der Wolf links aufspringt und II. Suppl. Tab. 18. Das Wappen des Hoch- und Deutschmeisters Johann Eustachius von Westernach. s. Adelsb. l. c. findet sich bei Siebm. V. Thl. Tab. 29. und in Salvers Collectio der Portraite von Hoch- und Deutschmeistern No. XXXXII.

v. Hellbach etc. II. Bd. p. 727.

Num. 88.

W a p p e n
der Freyherren von Weveld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 44.

Adelsb. p. 267.

Diplom von Kaiser Ferdinand III. d. d. 15. Sept. 1644.

Ein quadrirter Schild mit Mittelschild, und einer unten eingeschobenen Spitze.

Der Mittelschild ist von Silber, gekrönt, und in demselben die Buchstaben F. III. mit schwarzer Farbe a.).

Im ersten und vierten goldnen Feld ein schwarzer gekrönter Adler einwärts gekehrt;

in das zweite und dritte rothe wächst ein geharnischter Mann bis gegen die Knie hinauf, dessen Helm mit 3 silbernen Straussenfedern besteckt ist, und welcher in der rechten Hand ein entblößtes Schwert mit goldnem Griff und Knopf zum Streich gerichtet hält und den linken Arm in die Seite stützt; dann steht in der unten eingeschobenen grünen Spitze, ein geöffnetes silbernes Zelt, mit goldnem Knopf.

Auf den beiden gekrönten Helmen ist auf dem ersten der Adler, und auf dem zweiten der geharnischte Mann des Schildes wiederholt, letzterer hat aber hier kein Schwert, sondern hält mit jedem Arm, etwas auswärts gebogen, fünf zusammen gebundene rothe Fähnlein, welche mit zwei silbernen Querstrichen, und einem silbernen Kreuzlein bezeichnet sind b.).

Die Helmdecken, welche nicht auf gewöhnliche Weise, sondern auf Art eines Wappenmantels umhängen, sind rechts: schwarz und gold,
links: roth und silber.

a.) Die Buchstaben bezeichnen ohne Zweifel den Ertheiler des Baronatsdiploms d. d. 15. Sept. 1644 Kaiser Ferdinand III. s. Adelsb. I. c.

b.) Nach oben allegirten Baronatsdiplom, sollen die Kreuze gekrönt seyn; denn es heist daselbst:

„auf dem Helm hat der geharnischte Mann fünf
„roth und weifs gefärbte Kriegsfähnlein, auf wel-
„chen ein weisses Kreuz mit ihren goldnen
„Krönlein etc.“

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 730.

Num. 89,

W a p p e n

der Freyherren von Widmer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 45.

Adelsb. pag. 267.

Diplom von Churfürst Max. Joseph d. d. München 24. Febr. 1761.

Der silberne Schild ist in die Länge getheilt; in der vordern Abtheilung stehen zwei rothe Sparren übereinander, und die hintere durchschneiden drei blaue rechte Schrägbalken, vor welchen ein zwirgeschwänzter rother Löwe steht, oder — nach dem Ausdrücke mancher Heraldiker — welche mit einem rothen Löwen überzogen sind.

Auf dem ersten der beiden gekrönten Turnierhelme ist das Wappenbild, die beiden Sparren, auf den zwei

silbernen Flügeln eines offenen Flugs wiederholt, und auf dem zweiten erscheint der rothe Löwe des Schildes wachsend zwischen zwei von Silber und Blau mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Büffelshörnern. Helmdecke, rechts: roth und silber,
links: blau und silber.

Schildhalter: 2 Tyger, oder getygerete Leoparden.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 736.

Num. 90.

W a p p e n

der Freiherren von Widnmann,
auf Rapperszell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 45.

Adelsb. pag. 268.

Diplom vom Churfürst Max. Joseph d. d. 1. Merz 1761.

Die untere Hälfte des ganz silbernen Schilds, durchschneiden zwei rothe rechte Schrägbalken, und an dem obern derselben läuft ein Steinbock mit schwarzen Hörnern in natürlicher Farbe hinauf, und dieser Steinbock ist auf dem offenen gekrönten Turnierhelm, zwischen zwei Büffelshörnern, deren rechtes roth, das linke aber silbern ist, wachsend wiederholt.
Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. V. Suppl. Tab. 25. daselbst scheint aber der ganze Schild schrägrechts, und die untere Hälfte von Roth und Silber viermal wieder schrägrechts getheilt zu seyn, p. Nota. Die Widmann von Miehringen führen im goldnen Schild einen schwarzen Bock, s. Siebm. I. Thl.

Tab. 120. Nr. 15. III. Thl. Tab. 110. Nr. 7. Die Aehnlichkeit des Wappens führt auf die Vermuthung, daß beide Familien vielleicht einerley Ursprung haben.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. II. Bd. pag. 736.

Num. 91.

W a p p e n

der Freyherren von Wiesenthau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 46.

Im goldnen Schild liegen an der Pfahlstelle sieben rothe Rauten übereinander.

Auf dem gekrönten Turnierhelm zwei schwarze Büffelshörner in deren Mündungen eine rothe Kugel steckt.

Helmdecke: schwarz und gold.

s. Siebm. IV. Suppl. Tab. 28.

Hattstein. II. Theil. pag. 420. Tab. 5.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 140.

Alle diese Abbildungen geben anstatt der Rauten, Spindeln oder Wecken, und bei Tyroff l. c. sind anstatt sieben derselben gar nur fünf.

Wappenbuch der Gan-Erben von Rothenberg 1598. Msept. pag. 54. daselbst sind auch Spindeln, und der Schild ist ganz irrig von Silber, von welcher Farbe auch die Kugeln in den Mündungen der Hörner sind.

Biedermann, Geschlechts-Register der Familien aus dem Canton Geburg. Tab. CCL.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 740.

Num. 92.

W a p p e n
der Freyherren von Wildenau,
genannt Castner auf und zu Schirnitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 46.

Adelsb. pag. 268.

Diplom von Churfürst Carl Albert d. d. 1. Mart. 1735.

Ein quadrirter Schild, und in demselben ein silberner Mittelschild, welchen ein blauer Querbalken durchschneidet, der mit dem Buchstaben W in Gold belegt ist.

Im ersten und vierten blauen Feld ein gekrönter doppelter schwarzer Adler;

das zweite und dritte Feld ist schräglinks getheilt, und im goldnen rechten Theil ein mit dem Hals abgehauener Wildkopf in natürlicher Farbe, mit gespizten Ohren und die Zunge etwas ausschlagend einwärts gekehrt, auch wird derselbe von zwei blauen fünfeckigen Sternen beseitet, und der linke oder hintere Theil ist von Schwarz und Gold viermal quer getheilt.

Auf den beiden gekrönten Turnierhelmen sind die Wappenbilder des Schildes, und zwar auf dem ersten der Adler, und auf dem zweiten der Wildkopf, jedoch nach verlängertem Maasstab, und ohne die begleitenden Sterne wiederholt.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,

links: roth und silber.

s. Siebm. VII. Suppl. Tab. 6. und findet sich das Stammwappen der Wildenauer bei Siebm. V. Thl. Tab. 85. aber sehr undeutlich, auch scheint dasselbe daselbst mit dem Castnerischen, welches über einen schwarzen Dreyberg in einander geschlungene Zweige enthält, vereinigt zu seyn.

Siebm. IV. Thl. Tab. 41. No. 3.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 743.

Num. 93.

W a p p e n der Freyherren von Wildenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 47.

Adelsb. Suppl. pag. 80.

Im rothen Schild, ein silberner linker Schrägbalken.

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ein offener Flug, dessen rechter Flügel mit einem rechten der linke aber, mit einem linken silbernen Schrägbalken belegt ist.

Helmdecke: roth und silber.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 120. No. 10.

Allgemeines hist. Lex. IV. Thl. pag. 759.

v. Meding etc. I. Thl. p. 663, und II. Thl. pag. 661. Nr. 974.

v. Hattstein etc. II. Thl. Tab. 6, pag. 566.

NB. Die Familie der Freyherren von Wildenstein, welche einen von Gold und Roth schräglings getheilten Schild führen, ist wahrscheinlich ausgestorben.
s. Einzinger v. E. etc. II. Thl. pag. 572. Tab. 21, und pag. 585.

v. Meding etc. II. Thl. pag. 662. Nr. 975.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 744.

Num. 94.

W a p p e n

der Freyherren von Wildungen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 47.

Adelsb. Suppl. pag. 80.

Im goldnen Schild ein offener schwarzer Helm, über dessen Hinterkopf ein weißer Federstreif gezogen ist.

Auf dem mit einer Freyherrnkronē gekrönten Turnierhelm stehen zwei abgestumpfte schwarze Hackmesser mit goldnen Griffen aufrecht, zwischen einem goldnen offenen Flug.

Helmdecke: schwarz und gold.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 140. VII. Suppl. Tab. 13.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 15.

Die dazu gehörigen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen, I. Thl. pag. 73.

p. Nota. Bei Siebm. I. Thl. Tab. 134 findet sich noch ein Wappen der Wildungen, welches keinen Helm, sondern die Hackmesser im Schilde hat, und auf dem Helm steht zwischen zwei Fahnen ein Scepter. Wahrscheinlich gehört dieses Wappen einer andern Linie der Wildungen, oder es ist das Stammwappen und der Helm erst später hinzugekommen.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 746.

Num. 95.

W a p p e n
der Freyherren von Winckelhofen,
zu Engles, Krakoffel und Neidenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 48.

Adelsb. pag. 269.

Diplom vom Kaiser Carl VI. d. d. Wien 20. Januar 1717.

Dieser quadrirte Schild hat einen blauen Mittelschild und in demselben eine goldne Lilie. Im ersten und vierten silbernen Feld einen zwirgeschwänzten schwarzen Löwen einwärts gekehrt, und im zweiten und dritten rothen, eine große silberne Kugel *a.*).

Aus dem ersten der zwey gekrönten offenen Turnierhelme, wächst bis an die Knie ein Engel vorwärts gestellt hervor, welcher mit einem langen goldenen Rock bekleidet ist, über welchen eine blaue Stola hängt, die über die Brust ein Kreuz formirt, in deren Mitte die Lilie des Mittelschildes wiederholt ist; auf seinem mit einem von Blau und Gold gestickten hinten abfliegenden Band umwundenen Haupte steht ein goldnes Kreuz, in der rechten Hand hält er einen goldnen Scepter, und mit dem Zeigefinger der linken deutet er auf die an der Brust bevestigte Lilie *b.*).

Auf dem zweiten Helm erscheint die silberne Kugel des zweiten und dritten Feldes, mit zwei rothen und einer silbernen Straußenfeder besteckt.

Helmdecken, rechts: blau und gold;

links: roth und silber.

a.) Wenn gleich nach Gatteres Meynung alle mit Metall tingirte Kugeln, Pfennige oder nummi Byzantini sind,

so scheinen mir doch diese Kugeln zu groß zu seyn, um als Münzen angesprochen werden zu können, und mögen sie daher als Ausnahme die allgemein geltende Regel bestätigen.

Gatterers Abriss etc. §. 71.

Siebenkees Erläuterung pag. 88.

b.) Dieser Helmschmuck steht ohne Zweifel in Beziehung mit dem Gut Engles, von welchem die Freyherren von Winkelhofen sich schreiben; und da ich die Lilie im Mittelschild für das Stammwappen halte, so scheint mir dessen Wiederholung auf der Brust des Engels anzuzeigen, daß die Freyherren von Winkelhofen, Herren von Engles sind.

s. Siebm. IX. Suppl. Tab. 7. es ist aber daselbst das Wappen nicht ganz richtig gegeben, so sind z. B. beide Löwen rechts gekehrt, auf der Stola des Engels, welcher links schauend gestellt ist, fehlt die Lilie, dagegen hat er aber in der linken Hand einen Lilienscepter, und stützt den rechten Arm in die Seite etc.

s. auch v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 752.

Num. 96.

W a p p e n

der Freyherren von Wittenbach,
auf Rattern und Turnstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 48.

Adelsb. pag. 270.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. Wien 17. April 1675.

Der von Grün und Silber quadrirte Schild zeichnet sich durch den gekrönten, unten zugerundeten, österreichischen Wappenschild aus, den er als Mittelschild führt.

Das erste und vierte grüne Feld des Hauptschildes durchschneidet ein wellenförmig gezogener silberner Querbalken, und zeigt sich oberhalb desselben, ein zwirgeschwänzter, gekrönter, silberner, leopardirter Löwe, welcher unter den Querbalken linksgestellt wiederholt ist; und

im zweiten und dritten silbernen Feld stehen sechs oben zugerundete Quadersteine, in Pyramidenform 3, 2, 1 auf einander *a.*).

Drey gekrönte Helme bedecken diesen Schild:

der erste trägt einen gekröntem, schwarzen, doppelten Adler;

aus dem zweiten wächst ein silberner gekrönter Löwe links hervor, und

auf dem dritten ist die Pyramide von Quadersteinen des zweiten und dritten Feldes wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

a.) Das Baronats-Diplom vom Kaiser Leopold ertheilt, d. d. Wien 17. April 1675 nennt diese Quaderstücke „einen 6 aichleten rothen Berg“, ich weiß aber nicht was für einen Begriff ich mit diesen Worten verbinden soll; vielleicht soll es ein über einander gestellter doppelter Dreyberg seyn.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 763.

Num. 97.

W a p p e n

der Freyherren von Wölwarth.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern:

IV. Bd. Tab. 49.

Adelsb. p. 270.

Im oval runden silbernen Schild ein rother die Hörner aufwärts kehrender Mond.

Den Schild bedeckt die Freiherrnkrone *a.*).

a.) Gewöhnlich hat dieses Wappen einen Helm, auf welchem auf einem goldnen Kissen, das Wappenbild der Mond wiederholtist, und als dann schwarze und silberne Heldecken.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 115. VII. Suppl. Tab. 28.

Hattstein etc. III. Thl. pag. 490. Tab. 13.

Num. 98.

W a p p e n

der Freyherren von Wolfskeel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 49.

Adelsb. Suppl. p. 81.

Im goldnen Schild ein nakter nur mit einer Schürze bekleideter Mohrenknabe *a.*), welcher in der rechten Hand einen Rosenzweig mit drei rothen Rosen und kleinen grünen Blättern hält, den linken Arm aber in die Seite stützt.

Auf dem offenen Helm liegt ein schwarzer, weiß aufgestülpter Turnierhut, auf welchem ein von Schwarz und Silber schrägrechts getheilter geschlossener Flug steht, zwischen dessen Flügeln eine Standarte gegen die rechte Seite geneigt, steckt, deren Stock von Gold, die Fahne aber von Schwarz und Gold quergeheilt und mit einer schwarzen Kugel mit goldnem Kreuz also belegt ist, daß die schwarze Kugel in die goldne,

das goldne Kreuz aber in die schwarze Abtheilung der Fahne zu stehen kommt.

Helmdecke: schwarz und gold.

a.) Mehrere Abbildungen bekleiden den Mohrenknaben mit einem schwarzen Wamms, er soll aber nackt seyn. s. Spener Opus her. T. I. pag. 204. §. IX. Eben so fehlt auch in manchen Darstellungen die schwarze Kugel mit dem Kreuz in der Standarte, ja sogar die Standarte selbst, welche überhaupt neu hinzugekommen zu seyn scheint.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 100. N. 15. IV. Suppl. Tab. 29.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 39.

Hattstein etc. III. Thl. pag. 490. Tab. 13.

Salvers Proben etc. pag. 135. 142.

Biedermann Geschlechtsregister des Canton Ottenwald. Tab. 1.

v. Hellbach II. Bd. pag. 780.

p. Nota. Die Grumbach führen das ganz gleiche Wappen, nur ist es kein Mohrenknabe der die Rosen in der Hand hält, sondern ein erwachsener Aethiopier und zwar links gestellt, auch hat der Rosenzweig keine Blätter. s. Siebm. und Spener l. c.

Num. 99.

W a p p e n

der Freyherren von Würzburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern IV. Bd. Tab. 50.

Adelsb. pag. 271.

Im goldnen Schild das linksgekehrte Brustbild eines mit getheiltem silbernen Halskragen schwarz gekleideten alten Mannes mit langem Bart (Juden). Er ist mit einer schwarzen ungarischen Mütze bedeckt, deren sil-

berner Stulp vorne getheilt ist und hinten spitzig zuläuft, und an den hinten rechts herabhängenden Zipfel der Mütze, ist ein rother Stern angeheftet. Der gekrönte Turnierhelm ist mit einem Pfauenwedel besteckt, und an jeder Seite desselben sind zwei schwarz und goldne Straußenfedern unter einander geheftet, und zwar auf der rechten Seite oben die schwarze, und auf der linken oben die goldne a.),

Helmdecke: schwarz und gold.

a.) In den Abbildungen dieses Wappens finden sich öfters mancherley Verschiedenheiten, so ist zuweilen der rothe Stern an der Mütze silbern, auch schwarz, die Federn auf dem Helm sind anders geordnet, und deren Tinkturen verwechselt, auch das Brustbild selbst zuweilen rechts gekehrt etc.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 105.

IV. Suppl. Tab. 29.

Tyroff, adel. WW. I. Bd. Tab. 102.

v. Hattstein pag. 566. Tab. 6.

v. Meding etc. III. Thl. pag. 767. N. 972.

Salvers Proben etc. pag. 146. Tab. XIV. Nr. 40. p. 660. 714.

v. Hellbach. Adels. Lex. II. Bd. pag. 792.

Num. 100.

W a p p e n der Freyherren von Wülffen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 50.

Adelsb. pag. 272.

Im blauen Schild steht am linken Seitenrand auf grünem Schildesfuß ein waldigtes Gebüsch, aus welchem

ein Wolf in natürlicher Farbe mit ausschlagender Zunge hervorspringt *a.*).

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Wolf des Schildes wachsend wiederholt.

Helmdecke: blau und silber.

a.) Redendes Wappen. Die Porisch, Wisch und Wulffen führen einerlei Wappen, nemlich im blauen Schild einen Wolf, und sollen daher einen gemeinschaftlichen Stammvater haben. s. Meding etc. I. Thl. pag. 440. Nr. 626. pag. 670. Nr. 968. 969. und pag. 675. Nr. 979. Siebm. I. Thl. Tab. 168. und III. Thl. Tab. 154. Zuweilen steht auf grünem Wasen im Schildesfuß ein Gehege. s. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 39. und die dazu gehörigen Beschreibungen I. Thl. pag. 75. auch ist in der Abbildung des dortigen Wappens der Helm mit einer Freyherrnkronen gekrönt.

s. v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 793.

Num. 101.

W a p p e n

der Freyherren Wurster von Kreuzberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 51.

Adelsb. pag. 272.

Diplom von Kaiser Franz I. d. d. 8. Juny 1765.

Ein von Gold und Silber quadrirter Schild, mit einer eingeschobenen rothen Spitze.

In den goldnen Feldern steht auf grünem Berg ein schwarzes Kreuz, welches am Ende des Pfahls, und an den beiden Enden des Balkens von einem schwarzen Stern begleitet wird *a.*); in den silbernen Feldern erscheint eine blaue Lilie und in der eingescho-

benen rothen Spitze ein mit Vorsprung aufgebauter weißer Thurm mit einem mit Bändern und Riegel versehenen geschlossenen weißen runden Thor, drei Fenstern und drei Zinnen.

Auf der Freiherrnkrone, welche den Schild deckt, stehen zwei offene gekrönte Turnierhelme, über deren ersten ein schwarzer Stern zwischen zwei von Schwarz und Gold mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Büffelshörnern schwebt, und ist jede Mündung dieser Büffelshörner gleichfalls mit einem schwarzen Stern belegt; und auf dem zweiten Helm ist zwischen zwei von Silber und Blau mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Adlersflügeln, der Thurm der im Schilde eingeschobenen Spitze wiederholt.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold;

links: blau und silber.

Schildhalter: zwei auswärtssehende goldne Löwen.

a.) Stammwappen, welches auf den Nahmen von Kreuzberg anspielt.

s. Siebm. I. Suppl. Tab. 33. woselbst der Thurm in der eingeschobenen Spitze von Gold ist, und ein schwarzes Thor hat.

v. Hellbach II. Bd. pag. 797.

Num. 102.

W a p p e n der Freyherren von Zandt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 51.

Adelsb. Suppl. p. 81.

Deren Schild ist von Blau und Silber durch zwei silberne mittelmässige Spitzen quergetheilt a.).

Auf dem offenen Turnierhelm zwei Büffelshörner nach den Tinkturen des Schildes quergetheilt.
Helmdecke: blau und silber.

a.) Man dürfte auch diesen Schild eben so richtig folgendermassen blasoniren können: von Blau und Silber quer gespitzt. Wenigstens erscheint derselbe nicht immer nur mit zwei Spitzen, so giebt ihn z. B. Siebmacher I. Thl. Tab. 130. mit drei Spitzen, auch mit vier Spitzen I. Thl. Tab. 86. und daselbst noch dazu mit verwechselten Tinkturen von Silber und Blau getheilt; und Einzinger v. E. giebt solchen als von Silber und Schwarz mit vier Spitzen quergetheilt an. II. Thl. Tab. 22. pag. 594. 595. und eben so auch Spener l. c. P. I. pag. 197. Auch giebt es noch eine Familie der Zand, welche sich Zand von Merl schreiben, und drei junge Löwen im rothen Felde führen. s. Siebm. IV. Suppl. Tab. 30. und Estors Ahnenprobe. Marburg 1750. pag. 492. und ist dieses Geschlecht, welches im Churfürstenthum Trier possessionirt war, im Jahr 1697 bereits ausgestorben.
v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 804.

Num. 103.

W a p p e n
der Zech von Deybach,
Freyherren zu Sulz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 52.
Adelsb. pag. 273.

Ein von Silber und Roth quergetheilter Schild; im obern silbernen Feld ein rother gekrönter doppelter Adler und im untern rothen eine etwas eingebogene silberne Spitze, welche so wie die durch dieselbe ge-

bildeten rothen Seitentheile mit einem goldnen Stern belegt ist a.).

Auf diesem Schild stehen drei offene gekrönte Turnierhelme, wovon der erste mit drei rothen und zwei silbernen Straußenfedern abwechselnd besteckt ist, von den beiden andern aber trägt jeder einen die Saxen einwärts kehrenden Adlersflügel, und ist der auf dem rechten Helm von Silber und Roth, der auf dem linken aber von Roth und Silber quergetheilt, und in der Mitte der Sektion eines jeden, ist einer der goldnen Sterne des Schildes wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

a.) Das Stammwappen der Zech von Deybach war von Roth und Silber quergetheilt, oben zwei unten ein goldner Stern und auf dem Helm ein rother und ein weißer Adlersflügel, jeder mit einem Stern belegt. Bei Erhebung der Familie in den Freyherrnstand 1677 s. Adelsb. I. c. ist dasselbe, wie es jetzt besteht, vermehrt worden, und anstatt den untern Theil des Wappens als das Stammwappen quer zu theilen, wurde eine silberne Spitze eingeschoben.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 216. VI. Thl. Tab. 19.

v. Stetten Geschichte der adel. Geschlechter Augsburg. Tab. X. pag. 277.

NB. Auch die Steyerische Familie der Zäch von Lobming führt im rothen Schild einen goldnen Stern, und mögen daher vielleicht beide Familien einen gemeinschaftlichen Stammvater gehabt haben, ob schon jener Stern dadurch sich unterscheidet, daß er nur fünf Strahlen hat.

s. Siebm. II. Thl. Tab. 43.

v. Hellbach etc. II. Bd. pag. 809. No. 4.

Num. 104.

W a p p e n
der Freyherren von Zentner
auf Oberlauterhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 52.

Adelsbuch pag. 604.

Adelsb. Suppl. pag. 82.

Diplom v. König Max. Joseph v. Bayern. d. d. 17. Octob. 1819.

Im Fuß des ganz goldnen Schildes stehen zwei rothe Sparren also über einander, daß die Spitze des obersten bis an die Herzstelle des Schildes reicht, und auf dieser Spitze steht links gekehrt das Vordertheil eines schwarzen Steinbocks *a.*). Dieser Steinbock ist auf dem gekrönten offenen Turnierhelm, welcher auf der den Schild deckenden Freyherrnkrone steht, wachsend wiederholt.

Helmdecke, rechts: roth und silber.

links: schwarz und gold.

a.) Im Freyherrn-Diplom vom 17. October 1819 heisst es zwar, daß hier ein schwarzer Bock mit abwärts hängenden Hörnern bis an den Unterleib links aufspringt,“ allein es ist hier offenbar nur ein halber und kein ganzer Bock, denn die hintere Hälfte des Bocks kann sich hier hinter nichts verbergen, ohne sichtbar zu werden, da der Sparrn zu schmal ist, um den ganzen Hinterleib des Bocks zu bedecken, somit aber derselbe zwischen den beiden Sparren sichtbar werden müßte, wenn er aufspringen soll, und dann ist auch dieser Bock eben deswegen, weil er abwärtshängende Hörner hat, kein gemeiner Bock, sondern ein Steinbock. s. Spener Opus herald. Tab. XIV.

s. auch v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 814.

Tyroff adel. WW. II. Bd. Tab. 169. woselbst aber der Steinbock rechts gestellt, und der untere Sparrn ins Kreuz gelegt ist.

Num. 105.

W a p p e n
der Zündt, Freyherren von Kenzingen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 53.

Adelsb. pag. 274.

Diplom von Churfürst Max Emanuel d. d. München 6. May 1686.

Im goldnen Schild drei mit dem Hals abgehauene schwarze Hirschköpfe von 10 Enden, 2 und 1 linksgestellt.

Auf dem Schild eine Krone.

s. Siebm. IV. Suppl. Tab. 29.

v. Hellbach, etc. II. Bd. pag. 825.

Eine schweizerische Familie von Kenzingen führt zwei rothe geschlossene Hörner im silbernen Schild.

s. Siebm. III. Thl. Tab. 184. und

V. Thl. Tab. 206.

Num. 106.

W a p p e n
der Freyherren Zobel von Giebelstadt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 53.

Adelsb. Suppl. pag. 82.

Im silbernen Schild und auf dem offenen Turnierhelm ein rother, schwarz aufgezümter Pferdkopf mit Hals und Mähne.

Helmdecke: roth und silber.

s. Siehm, grofs. WB. I. Thl. Tab. 100.

II. Suppl. Tab. 15.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 116.

Spener etc. P. I. pag. 237. §. LVII.

v. Meding etc. I. Thl. pag. 686. N. 997.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels. pag. 505.

das Monument im Capitelhause zu Würzburg des Domherrn Conrad Ludwig Zobel von Giebelstadt, auf welchem jedoch der Pferdkopf linksgestellt ist; und p. 605 eben daselbst das Monument vom Domherrn Ludwig Ignat. Johann Conrad Zobel von Giebelstadt.

Biedermann Geschlechts-Register des Canton Ottenwald.
Tab. XXI.

Nahmen und Wappen der Ganerben zu Rothenberg 1598.

Mscpt. pag. 12. woselbst das Wappenbild auch linksgestellt ist.

Allgem. hist. Lex. IV. Thl. pag. 834.

v. Hattstein I. Thl. pag. 684.

v. Hellbach Adelslexicon. II. Bd. pag. 829.

Num. 107.

W a p p e n
der Freyherren von Zoller.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 54.

Adelsb. pag. 273.

Ein oval runder italienischer blauer Schild, mit verzierten goldnen Schnitzwerk umgeben, und in demselben ein goldner Sparrn, unter welchem auf grünem Grund ein silberner Adler steht, oberhalb des Sparrns beseitet denselben oder vielmehr dessen Spitze ein goldnes ungarisches oder Patriarchenkreuz.

Hinter dem offenen Turnierhelm bricht der Adler des Schildes hervor.

Keine Helmdecken.

s. v. Hellbach, etc. II. Bd. pag. 831.

Num. 108.

W a p p e n
Freyherren von Zurhein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 54.

Adelsb. Suppl. pag. 84.

Im unten zugespitzten herzförmigen silbernen Schild ein grüner Löwe mit doppelten Schwanze linksgekehrt.

Auf dem offenen Turnierhelm ist das Wappenbild der grüne Löwe wachsend also wiederholt, daß

er auswärts am Halse mit einem mit fünf Spitzen versehenen rothen Sckweif besetzt und jede Spitze mit einer grünen Eichel besteckt ist a.).

Helmdecke: grün und silber.

a.) Dieser Spitzen sind zuweilen mehr, zuweilen weniger und scheinen solche nicht an die Zahl fünf gebunden zu seyn, am häufigsten wird der Streif am Hals mit vier Spitzen gefunden. Auch habe ich sie noch nirgends wie hier mit Eicheln besteckt angetroffen, sondern bald mit Pfauenfedern, bald mit Kleeblättern, und findet man auch Abbildungen, nach welchen es scheint, als wenn die Verzierungen an diesen Spitzen geflochtene Haarbüschel aus der Mähne des Löwen wären.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 197. woselbst der Löwe auf dem Helm nur vier Spitzen hat, und IV. Suppl. Tab. 22. woselbst er mit fünf keilförmigen Spitzen rechts gestellt ist.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 112. hat der Löwe fünf Spitzen mit Kleeblättern.

Bei v. Hattstein etc. I. Thl. pag. 690. ist er rechtsgestellt mit vier Haarbüscheln, und

auf dem Grabmahl des Domherrn Wilhelm Jacob zu Rhein in Würzburg ist der Hals des Löwen ohne Streif mit acht Pfauenfedern besteckt. s. Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 708.

Noch ist zu bemerken, daß der Hals des goldnen Löwen auf dem Helm der Freyherren von Reinach eine ähnliche Verzierung hat. s. oben III. Bd. IV. Lief. Tab. 89. und Beschreibungen aller Wappen etc. III. Abtheil. Nr. 178.

s. auch v. Meding, II. Thl. Nro. 999.

v. Hellbach, Adels-Lex. II. Bd. pag. 836.

Num. 109.

W a p p e n

Freyherren von Zuylen von Nyevelt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 55.

Adelsb. pag. 274.

Im silbernen Schild drei rothe in ihren Kapitälern und Fußgestellen ganz gleich geformte runde gothische Säulen a.) 2 und 1 gestellt.

Auf dem Schild die Freyherrnkrone und auf derselben einen offenen gekrönten Turnierhelm, aus welchem ein mit Hermelin Schwänzen gefleckter weißer Drache mit offenem Rachen und ausschlagender blutiger Stachel-Zunge bis an die Brust hervorwächst.

Helmdecke: roth und silber.

Schildhalter: zwei goldne Greife.

a.) So werden diese Säulen im Freyherrn-Diplom von 29. August 1815 beschrieben; in Siebm. WB. aber II. Thl. Tab. 122. und V. Thl. Tab. 131 sind sie ganz anders geformt; auch soll nach Spener, P. I. pag. 347. §. IX. der Schild nicht silbern sondern von Gold seyn.

s. v. Hellbach Adels-Lex. II. Bd. pag. 836.

Num. 110.

W a p p e n
der Freyherren von Zweybrücken.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 55.
Adelsb. pag. 275.

Diese führen den baierischen von Silber und Blau
gespindelten Wappenschild, jedoch ist derselbe zum
Abzeichen nicht schrägrechts sondern schräglinks ge-
wekt, und in demselben einen rothen Löwen.

Den Schild bedeckt die Freiherrnkrone.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. II. Bd. pag. 837.

Num. 111.

W a p p e n
der Adam von Ehrenport.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 56.
Adelsb. pag. 276.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien 6. Juny 1782.

Dieser Wappenschild ist von Blau und Roth durch
einen silbernen Querbalken getheilt, welcher mit drei
rothen Rosen belegt ist.

Im obern blauen Feld zeigt sich auf grünem Wa-
sen ein flüchtiger Hirsch von 10 Enden, und im un-
tern rothen, steht auf grünem Grund eine weiße Eh-

renpforte, mit offenem Thor und zwei Säulen, und liegen auf jeder derselben zwei weisse Kugeln.

Aus dem offenen gekrönten Turnierhelm wächst eine nakte, junge Mannsperson deren Lenden mit Laubwerk umgürtet sind, mit emporgehobenen Armen hervor, welche in der rechten Hand eine Schlange hält, die einen Apfel mit Zweig und Blättern im Rachen hat, und in der linken Hand hält sie einen Lorbeerkranz *a.*). Helmdecken, rechts: blau und silber, links: roth und silber.

a.) Dieses redende Wappen auf welchem der Helmschmuck den ersten Menschen Adam im Paradiese vorstellt, und die Ehrenpforte im Schilde, auf den Nahmen von Ehrenport anspielt, ist bei Erhebung der Adam in den Adelstand 1781 so wie es gegenwärtig sich darstellt vermehrt worden, denn dieses ursprünglich Nördlingische Geschlecht, führte sonst den einfachen von Silber und Schwarz quergetheilten Wappenschild, in dessen obern Feld ein schwarz gekleideter Mann hinaufwuchs, welcher in der rechten Hand einen Apfel und in der linken eine Schlange hielt.

s. Siebm. großs. WB. V. Thl. Tab. 238.

v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. p. 51.

Num. 112.

W a p p e n der von Agliardis.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 56.

Adelsb. pag. 276.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 11. December 1697.

Ein von Blau und Schwarz quadrirter Schild:

im ersten und vierten blauen Feld ein schwarzer goldbewehrter, gekrönter Adler, und im zweiten und dritten schwarzen drei silberne Knoblauchknöpfe, (Knoblauchshäupter, *alii capita*, sagt das Diplom von 1697).

Auf dem gekrönten Helm ist der schwarze Adler des Schildes mit dem Knoblauchknopf im Schnabel wiederholt. Helmdecke: blau und schwarz.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. I. Bd. pag. 54.

Num. 113.

W a p p e n des Ritter von Aichberger.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 57.

Adelsb. p. 277.

Nominirt den 19. May 1808.

Im silbernen Schild steckt auf grünem Dreyberg ein Eichelzweig mit vier Blättern und drei Eicheln.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Eichelzweig des Schildes zwischen zwei silbernen Büffelshörnern wiederholt.

Helmdecke: blau und silber.

p. Nota. Im Elsaß giebt es eine adeliche Familie von Eichberg, welche im silbernen Schild einen schwarzen Dreyberg, und über solchen einen schwarzen Querbalken führt, s. Siebm. III. Thl. Tab. 148. und eine dritte Familie von Eichenberg hat im silbernen Schild eine Krone, um welche drei schwarze Adler mit den Köpfen gegen dieselbe also gekehrt sind, daß sie die Form eines Schächerkreuzes bilden. s. Tyroff adel. WW. II. Bd. Tab. 149. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 56.

Num. 114.

W a p p e n
der Aichinger zu Bluemberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 57.

Diplom von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 6. April 1729.

Ein von Silber, Gold und Grün durch eine aufrechtstehende Spitze getheilter Schild, und befindet sich in dessen vordern silbernen Theil auf grünem Grund ein blankgekleideter Ungar mit gelben Stiefeln, rothem Gürtel und blauer goldaufgestülpter Mütze, welche mit einem Federbusch besteckt ist, er ist zum Streit gerüstet und führt in der rechten Hand einen Säbel, und mit der linken hält er die abhängende goldne Scheide; in der goldnen Spitze steht auf grünem Fuß ein grüner Eichbaum zwischen zwei rothen Rosen, deren Stiele zwei grüne Blätter haben, und in dem Boden stecken, und die hintere grüne Abtheilung durchziehen zwei silberne rechte Schrägbalken, vor welchen die Hälfte eines doppelten schwarzen Adlers an die Sektion des Feldes und der goldnen Spitze sich anlehnt. Aus dem gekrönten offenen Turnierhelm wächst der Ungar des Schildes bis an die Knie zwischen einem offenen Flug hervor, dessen rechter Flügel gold und mit einem blauen Querbalken, der linke aber grün mit einem silbernen Querbalken bezeichnet ist.

Helmdecke, rechts: blau und gold;

links: grün und silber.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag 57.

Num. 115.

W a p p e n
der Aigner von Aigenhofen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 58.

Diplom von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 26. Octob. 1734.

Ein quadrirter Schild; das erste und vierte Feld ist von Schwarz und Gold quer getheilt, oben 2 unten 1 Kugel von den Farben des Feldes mit verwechselten Tinkturen *a.)*;

im zweiten und dritten rothen Feld steht auf grünem Dreyberg ein silberner, schwarz ausgefugter Thurm mit offenem Thor und fünf Zinnen *b.)*, auf welchem eine aufrecht stehende Lanze zwischen zwei mit ihren Blättern und Stengeln auswärts gebogenen Eicheln steckt.

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm erscheint der Thurm des Schildes mit der Lanze und den Eicheln zwischen einem offenen Flug, dessen rechter Flügel schwarz, der linke aber grün ist, und ist der rechte schwarze Flügel mit einem goldnen Querbalken bezeichnet, welcher mit einer schwarzen Kugel belegt ist, und oben wie unten von einer goldnen begleitet wird, den linken Flügel aber durchzieht ein silberner Querbalken.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: roth und silber.

a.) Eigentlich sind die zwei in den schwarzen Feldern befindlichen Kugeln keine Kugeln, sondern Münzen, wie schon öfters bemerkt worden, denn in der Heraldik

giebt es keine metallnen Kugeln. s. Gatterers Abriss der Heraldik pag. 32. §. 71.

s. auch oben I. Abtheil. dieser Beschr. Nr. 27. pag. 66. das Wappen der Grafen Deuring.

b.) Nach dem Diplom Kaiser Carl IV. d. d. Wien 26. October 1734 soll dieser Thurm einen Vorsprung und zwei Schußlöcher haben.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 57.

Num. 116.

W a p p e n

der Edlen und Ritter von Albert.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 58.

Adelsb. pag. 278.

Diplom von König Max. Joseph d. d. 5. Merz 1808.

Dieser von Blau und Silber quadrirte Schild hat in den blauen Feldern einen goldnen Eichelzweig an welchem drei goldne Eichel hängen, wovon die mittlere aufwärts steht, die zwei andern aber rechts und links sich zur Seite neigen; und die silbernen Felder quadriert ein rothes Kreuz, welches in jedem der vier Winkel von einem goldnen Stern begleitet wird.

Zwei offene gekrönte Turnierhelme stehen auf diesem Schild:

auf dem ersten ist der Eichelzweig der rothen Felder wiederholt, zwischen zwei Adlersflügeln, von welchen der rechte blau, der linke aber roth ist, und durchzieht beide ein silberner Querbalken, welchen ein goldner Stern belegt a.);

über dem zweiten Helm schwebt ein rothes Kreuz,
zwischen zwei goldnen Büffelshörnern.
Helmdecke, rechts: blau und silber,
links: roth und silber.

a.) In Gemäfsheit des vom Kaiser Franz I. d. d. Wien 27.
Februar 1761 ertheilten Diploms sollen die beiden Ad-
lersflügel blau seyn.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. I. Bd. pag. 58.

Num. 117.

W a p p e n der Ritter von Albini.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 59.

Adelsb. p. 278.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 21. Febr. 1763.

S. oben zweite Abtheilung dieser Beschreibun-
gen Nr. 56. das Wappen der Freyherren von Albini,
und besonders die Anmerkung sub Lit. a.).

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 59.

Num. 118.

W a p p e n der von Alesina, gen. Schweitzer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 59.

Adelsb. Suppl. p. 85.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 18. October 1816.

Ein herzförmiger von Roth und Gold quergetheilter Schild; oben ein schwarzer Adler, unten ein Eisbär.

Der offene gekrönte Turnierhelm trägt zwei von Gold und Roth quer getheilte Büffelshörner mit wechselten Tinkturen.

Helmdecke: roth und gold.

Num. 119.

W a p p e n **der von Alten.**

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 60.

Adelsb. pag. 279.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 25. April 1813.

Im silbernen Schild vier rothe Rosen schrägrechts gelegt, und zwischen solchen drei grüne Wecken oder Spindeln schräglinks a.). Der offene Turnierhelm ist mit fünf schwarzen Straussenfedern besteckt.

Helmdecke: roth und silber.

a.) Für grün werden diese Spindeln im allegirten Diplom angegeben; nach meiner Ansicht aber ist hier die Straf-
firung derselben offenbar blau.

b. Siebm. I. Thl. Tab. 184. daselbst sind jedoch fünf Wecken deren äußerste zum Theil vom Schildesrand bedeckt werden.

v. Meding etc. I. Thl. Nr. 12. pag. 6. und scheinen nach denen daselbst aufgeführten Verschiedenheiten dieses Wappens rothe mit goldnen Saamenkapseln belegte Wecken das Stammwappen, und die Rosen erst später hinzu gekommen zu seyn.

Auch in Tyroffs adel. WW. II. Bd. Tab. 132. wird dieses Wappen einzig mit sechs Spindeln gegeben, und auf dem Helm sind statt der Straußenfedern, Hahnenfedern. Nach Rudolphi Herald. cur. Tab. 11. pag. 187. sind es rothe zusammenhängende Wecken mit goldnen Rosen belegt.

p. Nota, Von dieser Familie sind die schwäbischen von Alten, welche einen von Gold und Roth der Länge nach getheilten Schild mit einem Sparrn führen, dessen rechter Schenkel schwarz der linke aber silbern ist, zu unterscheiden; s. Siebm. I. Thl. Tab. 114. sowie die Braunschweiger von Alten, in deren silbernem Schild ein geastetes gebogenes Baumstück sich befindet. s. Siebm. I. Thl. Tab. 181. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 96. Nach denen in dem XIV. Heft der Geschlechts- und Wapenbeschreibungen zu Tyroffs WW. pag. 52. befindlichen Angaben, scheinen diese verschiedenen Geschlechtern, doch nur Linien eines Geschlechts zu seyn.

Num. 120.

**W a p p e n
der Aman von Storchenau.**

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 60.

Adelsb. pag. 280.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 3. Merz 1696.

Ein quadrirter Schild mit Mittelschild.

Der Mittelschild ist das Wappen des Königreichs Ungarn, nemlich im rothen Feld liegt auf grünem Dreyberg eine Krone in welcher ein silbernes Patriarchen Kreuz steckt a.).

Im ersten und vierten blauen Feld steht auf grünem Dreyberg ein Storch in natürlicher Farbe einwärts gekehrt, welcher eine Otter im Schnabel hält *b.*).

Das zweite und dritte gleichfalls blaue Feld hat einen schwarzen Querbalken, der mit einem goldnen Stern belegt ist, dann ein weißes Haupt und weißen Fuß *c.*).

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild:

auf dem ersten ist der Storch des ersten und vierten Feldes mit der Otter wiederholt, und aus dem zweiten wächst ein Mann mit braunen Bart und Haaren herauf, dessen Leibrock von Silber und Blau der Länge nach getheilt ist, auch haben dessen Aufschläge sowie der Halskragen und Gürtel die Farben des Rocks, jedoch mit verwechselten Tinkturen; auf dem Kopf hat er eine blaue hinten hinabhängende Kappe, mit einem silbernen Quasten, und silbernem vorne getheilten Stulp, und in der rechten Hand hält er einen blau und weiß gefiederten Pfeil abwärts gekehrt, den linken Arm aber stützt er in die Seite.

Helmdecke, rechts: roth und silber,

links: blau und silber.

a.) Der Mittelschild ist ohne Zweifel wegen der um das Königreich Ungarn sich erworbenen Verdienste ertheilt worden.

b.) Redendes Stammwappen.

c.) Das Diplom vom Kaiser Leopold d. d. 3. Merz 1696 sagt zwar, daß diese Felder fünf gleiche Balken, zwei weißse, zwei blaue und einen schwarzen hätten. Allein da hier die Tinkturen nicht gleich sind, so findet auch keine Sektion statt, sondern es bestehen Heroldsfiguren, und da der schwarze Querbalken einen Theil des blauen Feldes bedeckt, so ist die blaue Farbe offenbar die Hauptfarbe und wird daher die Farbe des Feldes; die mit weiß und schwarzen Farben tingirten Plätze aber

werden Heroldsfiguren oder Ehrenstücke, nemlich Haupt-
Fufs- und Querbalken. s. Gatterers Abrifs der Heral-
dik. Nürnberg 1774. pag. 13. §. 14.

s. v. Hellbach Adels-Lex. pag. 66.

Num. 121.

W a p p e n der von Amann.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 61.

Adelsb. pag. 279.

Adels-Bestättigungs-Diplom vom Kaiser Ferdinand II. d. d.
Wien 27. August 1627.

Ein alter runder in die Länge getheilter Schild, des-
sen vordere Abtheilung drei- die hintere aber zwei-
mal quergetheilt ist, und welcher somit fünf Felder
hat.

Im ersten goldnen Feld zeigt sich ein Sittig mit
rothem Schnabel, rothen Füßen und rothem Halsband.

Das zweite Feld ist von Silber und Roth der
Länge nach getheilt und in demselben eine Lilie von
gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen *a.*);

im dritten schwarzen ein silbernes Rad mit 8 Spei-
chen;

im vierten schwarzen ein goldner zwirgeschwänz-
ter gekrönter Löwe *b.*); und

im fünften goldnen schreitet ein schwarzer Ochs
mit silbernen Hörnern gegen die rechte Seite.

Aus dem ersten der beiden gekrönten offenen
Turnierhelme wächst bis an die Knie eine schwarz ge-

kleidete Weibsperson mit fliegenden Haaren hervor, deren Augen mit einer weissen hinten abfliegenden Binde verbunden sind, und der lange mit schwarzem Gürtel c.) umgebene Leibrock, hat einen goldnen Halskragen und goldne Aufschläge. Sie spreizt beide Arme von sich und hält in der rechten Hand ein brennendes Windlicht mit goldnem Stab, in der linken aber ein goldnes Rauchfass, aus welchem der Rauch aufsteigt; und auf

dem zweiten Helm sitzt ein zwirgeschwänzter goldner Löwe, welcher eine Standarte in den vordern Pranken hält, dessen von Silber und Roth quergetheilte Fahne über ihn hinweg fliegt d.).

Helmdecke: schwarz und gold.

a.) Die Freyherren von Welser Augsburger Linie führen ganz das nehmliche Feld in ihrem Wappen; im Welserischen Stammwappen aber sind die Tinkturen verwechselt. s. oben No. 83 und 84.

b.) Dieser Löwe ist das ursprüngliche Stammwappen der Amann, und zwar führten sie solchen in einem schwarzen mit einer goldnen Einfassung umgebenen Schild. Die erste Wappenvermehrung erfolgte 1623 und wurde von Kaiser Ferdinand II. also ertheilt, daß der Schild von Schwarz und Gold schräglinks getheilt wurde, im obern schwarzen Feld war der goldne Löwe leopardirt linksgestellt, und im untern goldnen erschien der schwarze Ochs mit den silbernen Hörnern; und halte ich dieses letztere Wappenbild um so mehr für das Wappen des Augsburgischen Geschlechtes der von Rem, als es mit solchem völlig gleich ist, und Sabina Remin durch Verheirathung mit Georg Amann die Stammutter aller noch lebenden Herren von Amann geworden. Das Wappen, wie es vorliegt, wurde 1729 ertheilt, und im Jahre 1741 erwarb Leonhard von Amann noch ein viertes von dem Reichs-Vicariatsgericht, welches in einem quadrirten Schild die Löwen und die Lilien führt, und in einem goldnen Mittelschild den Reichs-Vicariatsadler

mit dem Churfürstlich Bayerischen Wappen auf der Brust hat.

s. v. Stetten Geschichte der adel. Geschlechter Augsburg pag. 319. §. 4. Tab. XI.

c.) In mehrern frühern Abbildungen auch bei v. Stetten l. c. hat die schwarze weibliche Person auf dem ersten Helm einen goldnen Gürtel.

d.) Sonst war diese Fahne noch mit einem Kreuz bezeichnet.

s. v. Stetten l. c. Siebm. V. Thl. Tab. 220. VI. Thl. pag. 19.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 65.

Num. 122.

W a p p e n

der von Ampach auf Grienfelden.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 61.

Adelsb. pag. 280.

Diplom von Kaiser Carl VI. d. d. Wien 12. Febr. 1737.

Ein von Schwarz und Silber quadrirter Schild, in dessen schwarzen Feldern ein silberner geflutheter rechter Schrägbalken, welcher von zwei silbernen Münzen (Kugeln) a.) begleitet, in dem im linken Untereck befindlichen grünen Gebüsch sich verliert; und in den silbernen Feldern zeigt sich ein rother Greif einwärts gekehrt, welcher den Schweif unter sich windet, und in der rechten Kralle ein entblößtes Schwert, in der linken aber ein blaues Buch mit goldnem Schnitt hält. Auf dem gekrönten mit goldnem Rost versehenen Helm ist der rothe Greif mit Buch und Schwert wiederholt, zwischen zwei Büffelshörner, wovon das rechte von

Gold und Schwarz, das linke aber von Silber und Roth, quergetheilt ist, und stecken in der Mündung eines jeden drei Pfauenfedern.

Helmdecke, rechts: schwarz und gold,

links: roth und silber.

s. oben Nr. 115. Note a.) Beschreibung des Wappens der Aigner von Aigenhofen.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 96.

Die dazu gehörigen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen, I. Thl. pag. 65.

p.Nota. Eine andere Familie der Ampach, welche sich Ampach zu Hausheim schreibt, und deren Wappen in Siebm. gr. WB. IV. Thl. Tab. 21. anzutreffen ist, führt in einem quadrirten Schild zwar auch einen geflutheten silbernen Schrägbalken, aber links gezogen und im rothen Feld anstatt des Greifs drei Hacken und einen Mittelschild, in welchem ein heraufwachsender alter Mann einen schwarzen Anker hält.

Num. 123.

W a p p e n
des Ritter von Andreä.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 62.

Adelsb. Suppl. pag. 85.

Nominirt den 12. October 1817.

In einem runden mit einem grünen Kranz umgebenen silbernen Schild schwebt ein blaues Andreaskreuz, welches in jedem seiner vier Winkel von einer rothen Rose begleitet wird. Der offene Helm trägt einen

rothen offenen Flug, und ist jeder der Flügel mit dem blauen Andreaskreuz des Schildes bezeichnet *a.*).

Helmdecke: roth und silber.

a.) Das Andreaskreuz spielt ohne Zweifel auf den Nahmen an; übrigens führen die von Lipsdorf in Meissen ganz den nehmlichen Wappenschild, nur daß das Andreaskreuz daselbst roth ist. s. Rudolphi her. cur. I. Thl. Tab. 11. pag. 187.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 163.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 68.

Num. 124.

W a p p e n

des Ritter von Annetsberger.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 62.

Adelsb. pag. 281.

Nominirt den 25. Februar 1813.

Im ersten und vierten blauen Feld des quadrirten Schildes ein doppelter, grüner Dreyberg *a.*), und im zweiten und dritten silbernen zwei kreuzweis gelegte flammende Windlichter mit goldnen Stielen *b.*).

Auf dem offenen Helm ist der doppelte Dreyberg des Schildes wiederholt, zwischen zwei blauen Adlersflügeln, deren jeder einen silbernen Querbalken hat, welcher mit den Windlichtern des Schildes belegt ist.

Helmdecke: blau und silber.

a.) Der doppelte Dreyberg scheint mit dem Namen in Beziehung zu stehen.

b.) Die goldnen Windlichter in den silbernen Feldern sowohl, als die grünen Dreyberge in den blauen Feldern, machen eine heraldische Unrichtigkeit, und entsteht daher, weil Metall auf Metall und Farbe auf Farbe kommt, ein Räthselwappen.

s. Gatterers Abriss etc. §. 93.

s. auch v. Hellbach, Adels-Lex. I. Bd. pag. 70.

Num. 125.

W a p p e n der Ritter von Appell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 63.

Adelsb. pag. 281.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. München 25. Aug. 1790.

Ein der Länge nach getheilter Schild mit silbernem Schildeshaupt.

Das vordere Feld ist von Blau und Silber sechsmal in die Länge, und achtmal in die Breite geschacht, und das hintere silberne durchziehen drei rothe rechte Schrägbalken.

Im silbernen Schildeshaupt liegt auf grünem Grund ausgestreckt eine Mannsperson in türkischer rother Kleidung, mit goldnen Kragen, Aufschlägen, Gürtel und Strümpfen ohne Schuhe. Der Kopf ist mit einem persischen rothen Turban a.) bedeckt, dessen Wulst viermal roth und dreimal gelb getheilt ist; auf den rechten Arm stützt er sich, und in der linken Hand hält er einen zwischen den Füßen liegenden schwarzen Anker.

Zwei gekrönte offene Turnierhelme:

Der erste trägt einen silbernen bluttriefenden Pelikan mit drei Jungen; und

aus dem zweiten wächst der im Schildeshaupt liegende Türke bis gegen die Knie also herauf, daß er in der rechten Hand den schwarzen Anker zur Erde hält, den linken Arm aber in die Seite stützt.

Helmdecken, rechts: blau und silber,

links: roth und silber.

a.) Für einen Turban wird diese Kappe im Diplom Churfürst Carl Theodors d. d. 25. August 1790 angegeben.

Note 1. Eine ältere Familie von Appel giebt es in Sachsen und diese führen im blau und silber quergetheilten Schild oben eine weiße Taube mit dem Oelblatt und unten eine goldne Kugel.

Note 2. Die Schraffirung des Rocks des im Schildeshaupt liegenden Türken, halte ich für unheraldisch und unregelmäßig, denn dieser ist hier offenbar blau, und auf dem Helm, wie er seyn soll, roth. Jedes Wappenbild, und also auch dieser Türke, muß einerley Schraffirung haben, es mag die Figur liegen oder stehen; hier sind aber die Striche am Rock des Türken auf dem Helm perpendicular, und im Schildeshaupt horizontal.

Es gründet sich aber diese Art der Schraffirung auf eine eigene Meynung der Verlagshandlung des Wappenbuchs.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 72.

Num. 126.

W a p p e n
der von Arnim *a.)*.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 63.

Adelsb. Suppl. pag. 86.

Zwei silberne Querbalken im rothen Schild. Auf dem offenen Helm liegt ein roth und weiß gestreifter Pausch, und auf demselben stehen zwey rothe Büf-felshörner, welche, gleich dem Schild, zweimal silbern durchstrichen sind.

Helmdecke: roth und silber.

a.) Diese alte Familie hat ursprünglich Arnheim geheissen.

s. Königs Adelshist. I. Bd. pag. 1.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 168.

III. Suppl. Tab. 9.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 98.

Die dazu gehörigen Geschlechts-Beschreibungen. I. Thl. pag. 240.

v. Meding, Nachrichten von adel. Wappen I. Thl. pag. 13.

Nr. 21. und das Wappen der Grafen von Arnim findet sich daselbst im III. Thl. pag. 8. Nr. 9. beschrieben; und ist dasselbe auch in dem Wappenbuch der preussischen Monarchie I. Thl. 1. Hft. Tab. 17. Nürnberg in der Ty-roffischen Kunst-Verlagshandlung 1826 aufgeführt.

Spener Opus herald. T. I. pag. 145.

Allgemein. hist. Lex. I. Thl. pag. 229.

v. Hellbach etc. I. Thl. 76.

Estors Anleitung zur Ahnenprobe 1750. pag. 326.

Num. 127.

W a p p e n

der Aschauer von und zu Achenrain.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 64.

Adelsb. pag. 282.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. Wien 18. November 1675.

Im von Blau, Silber und Gold quadrirten Schild, zeigt sich in den blauen Feldern ein achteckiger goldner Stern;

im zweiten silbernen Feld eine strahlende goldne Sonne mit Angesicht, und

im dritten goldnen ein silberner gebildeter Halbmond die Hörner linksgekehrt.

Aus dem offenen gekrönten Turnierhelm wächst zwischen zwei Büffelshörnern, deren rechtes gold und schwarz, das linke aber silber und blau quergeheilt ist, eine schwarz gekleidete Mannsperson hervor, deren langer Leibrock vorne herunter mit silbernen Knöpfen geknüpft ist; auf dem Kopf hat sie eine schwarze Mütze mit blau, schwarz und gold gewundenem Stulp, den linken Arm stützt sie in die Seite, und die rechte Hand hat sie hinter dem rechten Büffels-horn. Neben diesem ist auf der Helmdecke die strahlende Sonne des Schildes wiederholt. a.)

Helmdecke: rechts: schwarz und gold,
links: blau und silber.

a.) Nach dem Diplom Kaiser Leopolds d. d. Wien 18. Nov. 1675 soll der Mann auf dem Helm die Sonne in der rechten Hand halten, wie er sie auch in dem Wappen der Aschauer von Lichtenthurn wirklich hält.

s. II. Bd. der Wappenbeschreib. Tab. 59. und die Beschreibung aller Wappen etc. II. Abtheil. Nr. 62.

v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 80.

Num. 128.

W a p p e n
der von Attlmayr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 64.

Diplom vom Erzherzog Ferdinand v. Oesterreich d. d. Insbruck

29. May 1638.

Einen silbernen Schild durchschneidet ein rother rechter Schrägbalken, welcher oben und unten von einem rothen Möwen mit doppeltem Schwanze begleitet wird.

Auf dem gekrönten Helm stecken sechs Straussenfedern 3 und 3 übereinander, und zwar unten 2 rothe und 1 silberne und oben 2 silberne und 1 rothe. Helmdecke: roth und silber.

Num. 129.

W a p p e n
Chevalier d'Auberts.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 65.

Ein herzförmiger Schild wird von einem goldnen Querbalken in Blau und Silber getheilt; im obern blauen Feld stehen drei fünfeckigte goldne Sterne horizontal und im untern silbernen kräht ein Hahn. (Der Hahn ist ohne Zweifel von beliebiger Farbe, da solche nicht genau angegeben ist.)

Auf dem Schild steht ein gekrönter Helm.

Num. 130.

W a p p e n
der von Auer, Ritter.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 65.

Adelsb. p. 282.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 28. July 1767.

Im von Gold und Roth quadrirten Schilde, steht im ersten und vierten goldnen Feld auf grünem Grund ein gekrönter schwarzer Auerhahn auf einen Fuß *a.*), indem er den andern in die Höhe zieht, einwärts gekehrt, und im zweiten und dritten rothen befindet sich gleichfalls auf grünem Grunde ein goldner Röhrbrunnen, aus welchem das Wasser in eine dabei befindliche goldne Waschkufe läuft.

Aus dem gekrönten Helm wächst ein gekrönter goldner Löwe herfür, zwischen einen offenen Flug, dessen rechter Flügel von Gold und Schwarz, der linke aber von Gold und Roth quer getheilt ist.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold;

links: roth und gold.

a.) Der Auerhahn spielt ohne Zweifel auf den Namen an.
s. Siebm. groß. Wappenb. IX. Suppl. Tab. 8. und
X. Suppl. Tab. 7.

und ist an beiden Orten weder der Auerhahn noch der Löwe gekrönt, auch zeichnet das Wappen im IX. Suppl. sich dadurch aus, daß es zwei Helme hat, indem der hier befindliche Helmschmuck getheilt ist, und auf dem einen der Löwe, auf dem andern aber der offene Flug erscheint. So wird auch dieses Wappen mit den beiden Helmen im X. Bd. des bayerischen Wappenbuchs Tab. 12. gegeben.

Num. 131.

W a p p e n
der Auer von Herrenkirchen a.).

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 66.
Adelsb. Suppl. p. 86.

Im von Schwarz und Silber der Länge nach getheilten Schild, drei pfahlweis gelegte Ringe von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen. Auf dem gekrönten Turnierhelm zwei Büffelshörner, nach den Farben des Schildes und also das rechte schwarz und das linke weiß tingirt, jedes an der Aussenseite mit drei Ringen von verwechselten Tinkturen besetzt, auch stecken in der Mündung jedes Büffelshorns drei Straußenfedern, und zwar in dem schwarzen drei silberne und in dem silbernen drei schwarze.

Helmdecke: schwarz und silber.

a.) Diese Auer heißen auch öfters die Auer mit den Ringen, und zuweilen von Ehrenkirchen.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 35. IV. Suppl. Tab. 7.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 176. woselbst jedoch anstatt der schwarzen Farbe, der Schild und somit auch die Ringe irrig als roth angegeben sind.

Hattstein etc. II. Thl. Tab. 1.

v. Meding etc. III. Thl. pag. 16. N. 20.

Spener Opus her. P. I. pag. 198. §. XXXVII.

Allgem. hist. Lex. I. Bd. pag. 265.

Zedler, Universal-Lex. II. Bd. pag. 2136.

v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 87.

Num. 132.

W a p p e n
der von Ausin.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 66.

Adelsb. pag. 283.

Ein quadrirter Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben drei Würfel 2 und 1 gestellt, und mit 1, 2 und 3 bezeichnet.

Im ersten silbernen Feld schreiten zwei schwarze Luchse übereinander a.); im zweiten blauen kehren drei entblößte Degen mit goldnen Griffen, neben einander liegend die Spitzen gegen das Schildeshaupt, im dritten grünen befinden sich drei goldne Muscheln 2 und 1 gestellt, und im vierten silbernen steht auf grünem im rechten Untereck befindlichen Grund ein Tannenbaum, vor welchem auf den Hinterfüßen ein schwarzer Luchs sitzt und hinauf zu klettern beginnt b.).

Der gekrönte Helm ist mit drei silbernen Straus-
senfedern besteckt.

Helmdecke: oben: rechts und links roth und silber;
unten: rechts, schwarz und silber,
links, blau und silber.

a.) Für Luchse werden diese Thiere nach einer erhaltenen
Privatnachricht angegeben, ob sie schon hier we-
nig Aehnlichkeit mit solchen zu haben scheinen.

b.) Eben so sitzt im Wappen der v. Malonotti ein schwar-
zer Tanzbär vor einen Tannenbaum s. unten VII. Abthl.
Nr. 12. BvB. VII. Bd. 1. Lief. Nr. 6.

s. auch v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 91.

Num. 133.

W a p p e n

der Edlen und Ritter von Axthalb.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 67.

Adelsb. pag. 284.

Diplom vom Churfürst Max. III. d. d. 10. Sept. 1776.

Ein rother Schild mit blauem Schildeshaupt. Im Schilde
zeigt sich ein zwirgeschwänzter goldner Löwe mit ei-
ner silbernen Axt in den Pranken. Das Schildeshaupt
ist mit drei goldnen Sternen horizontal belegt.

Auf dem Schild stehen zwey Füllhörner mit den
Mündungen aufwärts gekehrt, und steckt in jeder der-
selben eine silberne Pfauenfeder; zwischen diesen
Füllhörnern steht der gekrönte Helm, aus welchem
der goldne Löwe des Schildes heraufwächst.

Helmdecke: roth und blau.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. p. 92.

Num. 134.

W a p p e n
der von Axthelm.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 67.

Adelsbuch pag. 284.

Adels-Bestätigungs-Diplom, von König Max. Joseph d. d.
13. April 1814.

Im herzförmigen blauen Schilde, ein schwebender abgekürzter linker Schrägbalken von Gold. Auf dem Helm wächst ein goldner Löwe mit doppeltem Schwanze hervor, welcher in den Pranken ein silbernes Schlachtbeil hält a.).

Helmdecke: blau und silber.

a.) Ich würde dieses Beil für eine Streitaxt, und daher den Helmschmuck dieses Wappens für redend gehalten haben, wenn es nicht im Diplom König Max. Joseph von Bayern d. d. 18. Juny (13. April) 1814 ausdrücklich für ein Schlachtbeil angegeben wäre.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. I. Bd. pag. 92.

Num. 135.

W a p p e n
der von Baab.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern
IV. Bd. Tab. 68.

Adelsb. pag. 285.

Diplom vom Graf Zeyl d. d. 12. Juny 1772.

Ein quergetheilter Schild, das obere Feld ist blau und das untere von Silber und Blau viermal quergetheilt; im obern blauen Feld befindet sich ein goldner Granatapfel mit zwey grünen Blättern, dessen Stiel auf der Sektion des quergetheilten Schildes aufsteht.

Der offene Helm ist mit einem blau und goldgestreiften Wulst belegt, und auf demselben ist das Wappenbild der Granatapfel zwischen zwei Geyersflügeln *a.)* wiederholt, welche nach den Farben des untern Feldes tingirt sind.

Helmdecke: blau und gold.

a.) Für solche werden sie in dem Pfalzgraf Zeylischen Adelsdiplom vom 12. Juny 1772 angegeben.

s. v. Hellbach, etc. I. Bd. pag. 93.

Num. 136.

W a p p e n der Ritter von Baader.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 68.

Adelsb. pag. 285.

Nominirt den 19. May 1808.

Im blauen Schild eine aufrechtstehende grofse eingebogene rothe Spitze, welche von zwey goldnen Sternen im blauen Schilde beseitet wird, und mit einem goldnen Löwen belegt ist, der in der rechten Franke einen goldnen Stern hält.

Von den zwey offenen Helmen ist der rechte mit zwey goldnen und zwey blauen Straussenfedern

abwechselnd besteckt, über welchen ein goldner Stern erscheint, und auf dem linken ist das Wappenbild der Löwe mit dem Stern wachsend wiederholt, zwischen zwei von Roth und Blau mit verwechselten Tinkturen quergeheilten Flügeln.

Helmdecke: roth und blau.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. I. Bd. pag. 93.

Num. 137.

W a p p e n der von Bach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 69.

Adelsb. Suppl. pag. 86.

Diplom vom Kaiser Carl VII. d. d. 18. July 1742.

Im silbernen Schild ein aufrecht stehender siebenmal von Silber und Roth gewundener Meerschneck, welcher unten mit einem breiten goldnen Ring beschlagen ist *a.*).

Den offenen Turnierhelm deckt ein roth und gold gestreifter Pausch, auf welchem das Wappenbild wiederholt ist.

Helmdecke: roth und silber.

a.) Nach dem Diplom Kaiser Carl VII. d. d. Franckfurth am Majn 18. July 1742 sollte der Meerschneck gekrönt seyn, allein auch in Siebm. WB. II. Thl. Tab. 91. ist er nicht gekrönt, und scheint es daher daß von dieser Wappenvermehrung kein Gebrauch gemacht worden. Siebmacher zählt diese Bach zu den schwäbischen Familien.

v. Hellbach Adelslexicon. II. Bd. pag. 94.

Num. 138.

W a p p e n
der von Bachmayr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 69.

Adelsb. pag. 286.

Diplom vom Graf Zeyl d. d. 16. Novemb. 1763.

Dieser Schild ist von Blau und Gold quadirt, die blauen Felder durchzieht ein geflutheter linker Schrägbalken von Silber, und in den goldnen steht auf grünem dreyhügelichten Grund eine hochstämmige Ceder.

Aus dem gekrönten Turnierhelm wächst eine junge Mannsperson ohne Kopfbedeckung hervor, deren blauer Rock vorne herunter mit weissen Knöpfen geknüpft ist, und welche in der rechten Hand drei weisse Maienblümlein empor hält, den linken Arm aber in die Seite stützt.

Helmdecken, rechts: blau und silber,
links: schwarz a.) und gold.

a.) Wie kommt hier die schwarze Farbe zu den Helmdecken da solche weder im Schild, noch auf dem Helm angetroffen wird? Es macht dieses Wappen eine grosse Ausnahme von der gewöhnlichen Regel.

s. v. Hellbach. Adels-Lex. I. Bd. pag. 94.

Num. 139.

W a p p e n

der von Bachtenkirch, gen. Stachel-
hausen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 70.

Adelsb. Suppl. pag. 87.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 8. Novemb. 1818.

Ein von Schwarz und Roth quergeheiltes Schild, im
obern schwarzen Feld drei goldne Sterne horizontal
gelegt, das untere rothe ist ledig.

Auf dem gekrönten Helm ein rother Adlersflügel,
welcher mit einem schwarzen Querbalken bezeichnet
ist, auf dem drei goldne Sterne liegen.

Helmdecke: schwarz und roth.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. I. Bd. pag. 94.

Num. 140.

W a p p e n

der Edlen von Bäumen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 70.

Adelsb. pag. 286.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 1. July 1780.

Ein von Silber und Gold quadrirter Schild mit einem
Mittelschild.

Der rothe Mittelschild ist quer getheilt und hat
sowohl oben als unten drei schwarze Pfähle a.).

Im ersten silbernen Feld stehen auf grünem Boden zwey Maulbeerbäume, und im vierten silbernen steht gleichfalls auf grünem Boden ein Maulbeerbaum b.).

Das zweite goldne Feld zeigt einem mit einem Theil des Halses abgehauenen schwarzen Stierkopf rechts gekehrt, und im dritten goldnen Feld befinden sich zwei dergleichen schwarze Stierköpfe schrägrechts übereinander, gegen die rechte Seite gekehrt.

Auf dem gekrönten Helm ist das Wappenbild der Maulbeerbaum wiederholt.

Helmdecke: roth und schwarz.

Ueber den Helm und das Wappen zieht sich ein weißes Band, mit dem Sinnspruch

Cunctando Firmitas.

a.) In dem Diplom von Churfürst Carl Theodor d. d. 1. July 1780 werden diese Pfähle für Säulen angegeben.

b.) Dafs diese Bäume Maulbeerbäume sind erweist das allegirte Diplom; und gehört dieses Wappen zu den redenden, da es offenbar auf den Nahmen anspielt.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 96.

Num. 141.

W a p p e n
der Edlen von Bäumlcr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 71.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 8. August 1790.

In einem oval runden italienischen Schild stehen auf grünem Dreyberg drei Cederbäume neben einander,

von welchen der mittelste über die auf beiden Seiten stehenden hervorragt.

Hinter dem gekrönten Helm wächst eine junge Mannsperson ohne Kopfbedeckung bis gegen die Knie herauf, welche mit einem von Silber und Grün der Länge nach getheilten Leibrock bekleidet ist, dessen Kragen und Aufschläge von gleichen Farben die Tinkturen verwechseln, und hat dieselbe, die Arme auswärts gekehrt, in der rechten Hand ein silbernes Baummesser, und in der linken einen grünen Zweig mit fünf Blättern.

Helmdecke: grün und silber.

Num. 142.

W a p p e n
der von Baligand.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 71.

Adelsb. pag. 286.

Ein rothes Kreuz quadriert einen runden italienischen Schild dessen Felder von Silber und Gold sind.

In den silbernen Feldern zeigt sich ein Löwe a.); die goldnen sind leer, und auf dem Kreuz liegt ein blauer Mittelschild, aus dessen grünem Grund eine dreyfache weiße Gartenlilie mit grünem Stengel und grünen Blättern heraufwächst.

Den Schild bedeckt eine Krone.

Schildhalter: zwey auswärts sehende Löwen, welche auf einem Bret stehen.

a.) Die Farbe der Löwen ist weder im Schilde noch an den Schildhaltern zu erkennen.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 97.

Num. 143.

W a p p e n der von Le Bally.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 72.

Adelsb. pag. 287.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 31. August 1696.

Ein von Silber, Schwarz und Blau in die Länge und halb quergetheilter Schild.

Im vordern silbernen Feld ein gekrönter rother Löwe mit gedoppeltem Schwanze; in der zweiten Abtheilung oben im schwarzen Feld eine vergoldete dreyeckigte Egge, und unten im blauen eine silberne Lilie.

Aus dem gekröntem Helm wächst der Löwe des Schildes herfür.

Helmdecke, rechts: schwarz und gold,

links: roth und silber.

v. Hellbach, etc. I. Bd. pag. 98.

Num. 144.

W a p p e n des Ritter von Bandel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 72.

Adelsb. pag. 288.

Nominirt den 19. May 1808.

Einen herzförmigen blauen Schild durchzieht ein silberner linker Schrägbalken, welcher von zwei silbernen Sternen begleitet wird.

Den offenen Helm deckt ein blau und silber gewundener Pausch, auf welchem zwei blaue Büffelshörner stehen, deren jedes mit einem silbernen Querstrich bezeichnet ist und zwischen welchen aufwärts einer der silbernen Sterne des Schildes schwebt.

Helmdecke: blau und silber.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 98.

Num. 145.

W a p p e n der von Bannwarth.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 73.

Adelsb. Suppl. pag. 87.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 23. Febr. 1819.

Im blau und roth quadrirten Schild, wächst in den blauen Feldern hinter einem grünen Berg ein silber-

ner Löwe, mit gedoppeltem Schwanze einwärts gekehrt herauf, welcher in der rechten Pranke einen goldnen mit einem Rubin besetzten Ring empor hält; die rothen durchzieht ein silberner linker Schrägbalken, welcher mit drei goldnen Sternen belegt ist.

Zwei gekrönte Helme bedecken den Schild:

Auf dem ersten ist der Löwe des Schildes mit dem Ring linksgekehrt wiederholt, und auf dem zweiten steckt ein Pfauenwedel, mit dem Wappenbild der rothen Felder des Schildes bezeichnet.

Helmdecke, rechts: blau und silber,

links: roth und silber.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. I. Bd. pag. 99.

Num. 146.

W a p p e n

der Edlen von Barisani.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 73.

Adelsb. pag. 288.

Einem herzförmigen goldnen Schild, welcher mit einer grünen mit Nägeln beschlagenen Leiste umgeben ist, durchzieht ein schwarzer mit zwey silbernen Stäben eingefasster und mit drei goldnen Rosen belegter rechter Schrägbalken.

Auf dem Schild steht ein alter zugespitzter offener Helm rechts gekehrt, am Hals mit zwey schwarzen Schliessen versehen, und an der rechten Seite mit

drey schwarzen Hahnenfedern besteckt, wovon zwey auswärts sich senken, die mittelste aber gerade in die Höhe steht.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 102.

Num. 147.

W a p p e n

der von Barth auf Harmating.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 74.

Adelsb. pag. 288.

Diplom vom Kaiser Rudolph II. d. d. Prag 3. Febr. 1587.

Im schwarzen Schilde ein kahler alter Mannskopf mit starkem weißgrauen Bart *a.*).

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ein schwarz bekleideter Mannsrumpf mit goldnem Kragen und drei gelben Knöpfen *b.*), der Kopf wie im Schilde kahl, mit grauweißen starken Barth.

Helmdecke: zu beiden Seiten,

oben, schwarz und gold;

unten, schwarz und silber.

a.) Auch dieses Wappen gehört unstreitig zu den redenden, und haben auch solches die Barth von Koppenhausen geführt, welches ein alt bayerisches Geschlecht ist, von welchem die Barth auf Harmating ohne Zweifel wo nicht unmittelbare Naehkommen sind, doch mit solchen in Familienverhältnissen stehen.

Von denen Bart zu Koppenhausen sind einige zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts Bürger zu Nürnberg und Genannte daselbst gewesen, wie aus handschriftlichen Nachrichten erhellet, Verzeich. und Wap-

pen von Familien, welche von 1600 bis 1700 in Nürnberg gewohnt. pag. 75. Mscpt.

b.) Diese drei gelben Knöpfe sind eine Wappenvermehrung. s. Adelsb. 1. c.

s. Siebm. I. Thl. Tab. 83. III. Thl. Tab. 124.

Tyroff adel. WW. II. Bd. Tab. 169.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 104.

Num. 148.

W a p p e n der Basselet de la Rosée.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 74.

s. die Beschreibung des gräflichen Wappens in der ersten Abtheilung Num. 66. dieser Beschreibungen.

Es unterscheidet sich aber dieses Wappen von dem gräflichen dadurch, daß es nur einen Helm hat, welchen ein roth und silber gestreifter Wulst deckt, auf welchem der geschlossene Flug steht, dessen rechter Flügel silbern der linke aber roth ist.

Num. 149.

W a p p e n
des Ritter von Bauer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 75.

Adelsb. pag. 290.

Nominirt den 3. Merz 1813.

Ein herzförmiger blauer Schild, ist mit einem silbernen Querbalken durchzogen; oberhalb desselben liegt ein entblößtes Schwert mit goldnen Griff schrägrechts, die Spitze gegen das rechte Obereck gekehrt, und auf demselben ein schwarzer runder Schild, oder sogenannte Rondel; unter dem Querbalken steht aufrecht eine goldne Waizengarbe mit abfliegenden rothen Bändern gebunden, und der Querbalken selbst ist mit einem schwarzen Winkelmaafs schräglings, die schmale Seite unter sich gekehrt, belegt.

Auf dem Schild ruht ein offener Turnierhelm, der mit drei blauen und zwey silbernen Straußenfedern abwechselnd besteckt ist.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 108.

Num. 150.

W a p p e n
der Bauer von Breitenfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 75.

Adelsb. pag. 290.

Pfalzgraf. Vöhlisches Adelsdiplom d. d. 19 Apr. 1781.

In dem von Silber und Roth quadrirten Schild steht in den silbernen Feldern eine Mannsperson mit entblößtem Haupt, bekleidet mit einem schwarzen Rock, rothen Brustlatz, gelben Beinkleidern, rothen Strümpfen und schwarzen Schuhen, welche in der rechten Hand eine Waage hält, den linken Arm aber in die Seite stützt; und in den rothen Feldern belegen drei schwarze Pflugscharen die Spitzen aufwärts gekehrt, einen silbernen rechten Schrägbalken.

Aus dem gekrönten Helm wächst eine junge Mannsperson mit schwarzem Leibrock angethan hervor, deren runder schwarzer Hut mit einer silbernen Straußensfeder besteckt ist, und welche in der rechten Hand eine silberne Sichel hält, den linken Arm aber in die Seite stützt.

Helmdecke: roth und silber.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 108.

Num. 151.

W a p p e n
der von Baumann a.).

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 76.

Adelsb. Suppl. p. 87.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 23. Januar 1819.

Ein goldner Querbalken theilt den Schild in Blau und Silber. In das obere blaue Feld wächst eine blaugekleidete Mannsperson mit gelben geknüpften Brustlaz, oder Steinmetzenschürze hinauf, welche mit einer rothen mit Pelz verbrämten Kappe bedeckt ist, und in der rechten Hand einen Steinhammer führt, in der linken aber drei Kornähren hält, über welchen ein goldner Stern schwebt b.); und im untern silbernen Feld zeigt sich ein bis zum Handgelenk geharnischter Arm, die Hand gegen die rechte Seite und den Ellnbogen aufwärts gekehrt.

Auf dem gekrönten offenen Turnierhelm steht auf einem grünen Berg zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln, ein Strauß in natürlicher Farbe linksgewendet, mit einem Hufeisen im Schnabel.

Helmdecke: blau und silber.

a.) In Siebm. groß. WB. werden noch 2 Wappen der Baumann aufgeführt, und zwar eines unter den Elsasischen Familien im I. Thl. Tab. 192. welches von Schwarz und Gold quergetheilt ist, und im obern schwarzen Feld ein Hirschgeweih von 12 Enden führt; das untere goldne Feld ist ledig. Das Zweite findet sich gleichfalls im I. Thl. Tab. 203. und hat im goldenen Schild eine mit der Wurzel ausgerissene Eiche. Die Familie, welche dieses Wappen führt ist aus der Schweiz.

b.) In dem Diplom vom 23. Jenner 1819. s. Adelsb. Suppl. I. c. wird die wachsende Mannsperson ein Baumaun genannt, welcher sich bis an den Unterleib zeigt, und ist somit dieses Wappen redend, auch soll nach diesem Diplom, der Baumann, den Hammer in der linken, und die Hornähren mit dem Stern in der rechten Hand haben.
s. v. Hellbach, Adels-Lex. I. Bd. pag. 109.

Num. 152.

W a p p e n der von Baumbgarten.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 76.

Adelsb. pag. 291.

Diplom von Kaiser Leopold I. d. d. Wien 2. Januar 1675.

Im blauen Schild, steht auf grünem Hügel ein goldner Löw mit doppeltem Schwanz, welcher in den vordern Pranken ein goldnes Füllhorn hält, aus dessen aufwärts gekehrten Oeffnung drei Rosen und zwar zwei rothe und eine weiße entspringen a.).

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist das Wappenbild, und zwar der Löwe wachsend wiederholt.
Helmdecke: blau und gold.

a.) Nach einem mitgetheilten Auszug aus dem Adelsdiplom Kaiser Leopolds d. d. Wien 2 Jenner 1675. wird dieses Füllhorn ein zusammen gebundener Pausch genannt, woraus oben 3 Röslein oder Blümlein in Form und Gestalt eines Vergissmeinnicht entspringen; ich sehe hier aber nichts als natürliche Rosen, die in einem Füllhorn stecken.

s. v. Hellbach, I. Bd. pag. 109.

Num. 153.

W a p p e n
des Ritter von Baumüller.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 77.

Adelsb. Suppl. pag. 88.

Neminirt 27 Febr. 1817.

Ein herzförmiger von Blau und Silber quergetheilter Schild. Im obern blauen Feld strahlt ein fünfeckiger silberner Stern, und das untere silberne bildet eine schwarz ausgefugte Mauer, in welche aus dem blauen zwey Zinnen herabsteigen.

Der rechts gekehrte Helm hat ein zugespitztes aufgeschnalltes Visir, und ist mit sieben Straußenfedern und zwar vier blauen und drei silbernen übereinander abwechselnd besteckt.

Helmdecke: blau und silber.

s. v. Hellbach I. Bd. pag. 110.

Num. 154.

W a p p e n
der Belli de Pino a.).

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 77.

Adelsb. pag. 292.

Pfalzgräfl. Adelsdiplom vom Fürsten von Fürstenberg d. d.
20. Juny 1759.

Dieser Schild ist von Gold und Blau quergetheilt. Oben ein schwarzer gekrönter Adler; unten acht aufrecht stehende mit zwey Reifen zusammen geheftete brennende goldne Windlichter.

Hinter dem gekrönten Helm bricht der Adler des Schildes hervor.

Helmdecke: schwarz und gold.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 118.

a.) In Siebm. großs. WB. I. Thl. Tab. 204. findet sich ein Wappen der Belly von Belfort, welche im goldnen Schild zwei über einander liegende und gegen einander gekehrte schwarze Wolfsangeln führen. Dann noch ein anderes der Belly von Bellenau im XII. Suppl. Tab. 6. welches von Silber und Blau quadriert ist, und in den silbernen Feldern drei schwarze geastete Hölzer hat, in den blauen aber eine sich aufbäumende Gemse, über deren Kopf ein silberner Stern steht.

Num. 155.

W a p p e n der von Bentele.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 78.

Adelsb. pag. 292.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 23. August 1780.

Diese führen von Gold und Blau der Länge nach getheilt.

Im vordern goldnen Feld einen mit der Wurzel ausgerissenen grünenden Baum, um dessen Stamm (wie es das Ansehen hat) sich eine Schlange windet, und im hintern blauen einen silbernen Schiffsanker.

Der gekrönte Turnierhelm, trägt einen offenen Flug, dessen Flügel nach den Schildesfarben tingirt, und in welchen die Wappenbilder wiederholt sind.

Helmdecke: rechts: blau und gold,
links: blau und silber.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 122.

Num. 156.

W a p p e n der von Berg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 78.

Adelsb. Suppl. pag. 88.

Adels-Anerkennungs-Diplom von König Max. Joseph d. d. 25.
December 1817.

Im blauen Schild ein mit 6 rothen und 6 weißen Steinen in zwei Reihen geschachter Querbalken.

Auf dem Helm zwei blaue Büffelshörner jedes mit dem Schachbalken des Schildes belegt.

Helmdecke: blau und silber a.).

a.) Dieses Wappen ist das Wappen der alten fränkischen Familie Schrimpf von Berg, obschon solche auch öfters 8 rothe und 8 weisse Steine im Schachbalken führten, s. Siebm. II. Thl. Tab. 72. und I. Thl. Tab. 55. an welcher letztern Art anstatt der Büffelshörner auf dem Helm ein Kissen liegt, auf welchem ein Pfauenschweif steckt; und ist die Familie, welche dieses Wappen führt aus Schlesien.

v. Meding etc. II. Thl. pag. 735. Nr. 807.

Salvers Proben etc. pag. 146. Nr. 77. und p. 363.

Da aber nach Salver l. c. pag. 452 diese Familie im Jahr 1507 durch Absterben Philipp Schrimpf von Berg er-

loschen, so entsteht die Frage, wodurch diese Herren von Berg zu Schweinfurt das Wappen der Schrimpf von Berg erworben.

In Tyroff adel. WW. II. Bd. Tab. 138. finden sich noch vier verschiedene Wappen von vier verschiedenen Familien unter dem Nahmen von Berg und zwar

1.) aus den Brandenburgischen

2.) aus den Meklenburgischen

3.) aus Schwaben, und

4.) aus Franken.

s. v. Hellbach, I. Bd. pag. 123 seq.

Num. 156. ✕

W a p p e n

der Edlen von Berger auf Siebenbrunn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 79.

Adelsb. pag. 293.

Zeilisches Pfalzgräfliches Diplom d. d. Salzburg 15. Jan. 1748.

Auf der obersten Spitze eines in pyramiden Form sich erhebenden weissen Felsen steht in den blauen Feldern des von Blau und Roth quadrirten Schildes, eine Gemse in natürlicher Farbe, und die rothen durchzieht ein silberner rechter Schrägbalken, welcher mit drei rothen goldbesaamten Rosen belegt ist.

Auf dem rechten der beiden gekrönten Turnierhelme, ist der Felsen mit der Gemse des ersten Feldes wiederholt, und auf dem linken der Schrägbalken mit den Rosen auf einen rothen Adlersflügel.

Helmdecke, rechts: blau und silber,

links: roth und silber.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 126.

Num. 158.

W a p p e n
des Ritter von Bernclau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 79.

Adelsb. Suppl. p. 89.

Nominirt den 1. Merz 1806.

Im herzförmigen goldnen Schild ein schrägrechts gestellter Biber in natürlicher Farbe. Auf dem gekrönten Helm ist der Biber wachsend wiederholt a.).
Helmdecke: schwarz und gold.

a.) Ich stund sehr in Versuchung den Biber auf dem Helm — weil daselbst der Schweif nicht sichtbar ist — für einen Bärn, unter Anspielung auf den Nahmen zu halten, allein die Schnurren unter der Nase machen ihn offenbar zum Biber, denn diese hat der heraldische Bär nicht.

s. Spener Opus her. Tab. 13.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 130.

Num. 159.

W a p p e n
der Bernclo von Schönreuth.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 80.

Adelsb. pag. 293.

Führen, wie der Ritter von Bernclau, einen goldnen Schild jedoch in gewöhnlicher Form, und in solchem den schrägrechts gestellten Biber.

Auf dem gekrönten Helm stecken drei grüne Zweige, jeder mit fünf Blättern.
Helmdecken: gold und schwarz.

Num. 160.

W a p p e n
der von Berüff, Ritter.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 80.

Adelsb. p. 293.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 4. July 1792.

Im diesem von Blau und Gold quadrirten Schild, hält in den blauen Feldern ein goldner gekrönter Löwe mit gedoppeltem Schwanze einwärts gekehrt, in der vorden Pranke einen Brief *a.*); und in die goldnen wächst ein nakter wilder Mann hinauf, dessen Lenden mit Laubwerk umgürtet sind und dessen Haupt mit Laubwerk bekränzt ist; er hält in der rechten Hand einen mit der Wurzel ausgerissenen Waldbaum und den linken Arm stützt er in die Seite. Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Löwe des Schildes mit dem Brief linksgekehrt wachsend wiederholt, und zwar zwischen zwei Büffelshörnern, deren rechtes von Gold und Blau, das linke aber von Schwarz und Gold quer getheilt ist, und stecken in der Mündung des rechten Horns drei Straussenfedern schwarz, gold und blau, und in der Mündung des linken gleichfalls drei dergleichen Federn, blau, gold und schwarz.

Helmdecke, rechts: blau und gold;
links: schwarz und gold,

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 133.

a.) Obwohl dieser Brief auf den Nahmen anspielen soll?

Num. 161.

W a p p e n
der von Besnard.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 81,

Adelsb. pag. 294.

Im blauen Schild wird ein silberner Sparrn oben von zwei silbernen Sternen und unten von einer silbernen Muschel begleitet.

Ein offener Turnierhelm ohne Schmuck, deckt den Schild.

Helmdecke: blau und silber.

Num. 162.

W a p p e n
der Besserer von Thalfingen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 81.

Adelsb. pag. 294.

s. oben II. Bd. Tab. 65. das Wappen der Freyherren von Besserer und die Beschreibung desselben II. Abtheil. Nr. 74.

Es weichen aber beide Wappen nur darin von einander ab, daß

1. hier die Freyherrnkrone auf dem Schild fehlt,
2. der Helm mit einer gewöhnlichen und nicht mit einer Freyherrnkrone bedeckt ist, und daß
3. hier die obere Rondel im Schilde einen Ring um die Spitze hat, welcher im freyherrlichen Wap-
pen fehlt.

s. v. Hellbach I. Thl. pag. 133.

Num. 163.

W a p p e n

des Ritter von Bever.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 82.

Adelsb. pag. 296.

Nominirt den 23. Febr. 1813.

Im herzförmigen blauen Schilde ein breiter rother Querbalken, welcher oben und unten von einem fünfeckigten goldnen Stern begleitet wird. Im rothen Querbalken selbst steht auf einem Eisberg ein eben aus dem hinter ihm befindlichen Schilfrohr herausgetreter grüner Biber linksgekehrt.

Den Schild deckt eine Krone.

s. v. Hellbach I. Thl. pag. 136.

Num. 164.

W a p p e n
der von Biarowsky.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 82.

Adelsb. pag. 297

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. Wien 23. Juni 1753.

Im goldnen Schild ein mit dem Hals abgehauener Gemsenkopf mit haarigter Brust, in natürlicher Farbe. Auf dem offenen Helm stecken zwei Gemenhörner. Helmdecke: schwarz und gold.

s. v. Hellbach I. Bd. pag. 137. 138.

Num. 165.

W a p p e n
der Edlen und Ritter von Binder.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 83.

Adelsb. pag. 297.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 7. August 1789.

Ein von Silber und Blau quadrirter Schild; im ersten und vierten silbernen Feld eine aufrecht stehende etwas eingebogene rothe Spitze, welche mit einem goldenen, mit einer Keule bewaffneten Löwen belegt ist, und im zweiten und dritten blauen Feld ein mit dem Hals und einem kleinen Theil der Brust abgehauener

Mohrenkopf mit silbernen Ohrenringen und einer silbernen hinten in zwey Bänder abfliegenden Kopfbinde.

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ist der Löwe des Schildes mit der Keule wachsend wiederholt, und zwar zwischen zwey goldnen Adlersflügel, deren jeder mit einem blauen Querbalken bezeichnet ist, welchen ein goldner Reif belegt.

Helmdecke, rechts: roth und gold;

links: blau und gold.

s. v. Hellbach etc. I. Thl. pag. 123.

Num. 166.

W a p p e n

der Edlen und Ritter von Birzele.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 83.

Adelsb. pag. 298.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 24. Septemb. 1790.

Im blauen Schild vier silberne gestümmelte junge Adler 1, 2 und 1 gestellt.

Aus dem gekrönten Turnierhelm wächst eine nackte Weibsperson bis gegen den Unterleib, mit an den Leib herabfallenden Armen, und mit fliegenden jedoch gekämmten Haaren herauf.

Helmdecke: blau und silber.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Thl. pag. 145.

Num. 167.

W a p p e n der von Blank.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 84.

Adelsb. pag. 298.

Diplom von der Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien 8. May
1773.

In diesem quadrirten Schild ist jedes der vier Felder von Silber und Roth quergetheilt, und zeigt sich im ersten und vierten Feld ein von gleichen Farben quergetheilte Löwe, mit verwechselten Tinkturen, welcher in der rechten Pranke mit einem entblößten ungarischen Säbel bewaffnet ist; und das zweite und dritte Feld durchströmt ein geflutheter silberner linker Schrägbalken.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Löwe des Schildes wachsend wiederholt, hat aber hier anstatt des ungarischen Säbels ein goldnes Posthorn in der Pranke a.).

Helmdecke; roth und silber.

a.) Das goldne Posthorn bezieht sich ohne Zweifel auf die beim Postwesen angestellten Wappengenossen.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 147.

Num. 168.

W a p p e n der von Bobenhaussen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 84.

Adelsb. Suppl. pag. 89.

Im rothen Schild ein springender raubender goldner Fuchs *a.)* mit erhobenem Wedel, welcher im Rachen eine silberne Gans beim Hals also hält, dafs diese über den Kopf des Fuchses, mit über sich gekehrten Füffen und an sich gezogenen Flügeln, gesehen wird.

Auf dem Helm ist vom Fuchs des Schildes, Kopf und Hals mit der Gans wiederholt.

Helmdecke: roth und gold.

s. Meding etc. II. Thl. pag. 60. No. 90. woselbst die Familie unter dem Nahmen Bobenhaussen genannt Merwolf aufgeführt ist.

Siebm. I. Thl. Tab. 114. ist der Fuchs linksgestellt und im III. Suppl. Tab. 8. kommt die sonderbare Erscheinung, dafs der Fuchs keine Gans im Rachen hat, dagegen aber gehörnt ist, oder es ist daselbst gar kein Fuchs, sondern ein anderes und zwar gehörntes Thier, welches aber doch den erhoben tragenden Fuchsschwanz hat. Wahrscheinlich war dem Zeichner die Figur undeutlich und unbekannt, und er hat daher aus denen in die Höhe sich kehrenden Füffen der Gans, Hörner gemacht.

Hattstein etc. I. Thl. pag. 17.

Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 99. und ist daselbst der Fuchs linksgestellt.

Die dazu gehörigen Wappenbeschreib. I. Thl. pag. 267.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 153.

a.) Einen solchen raubenden Fuchs, jedoch in natürlicher Farbe und im blauen Schild führen auch die Dresker in

Schlesien, s. Rudolphi Heraldica cur. I. Thl. pag. 125. Tab. 3. und Siebm. I. Thl. Tab. 158. und auch die von Brandenstein s. Siebm. VI. Suppl. Tab. 21.

Heinrich von Bobenhausen war Hoch- und Deutschmeister von 1572 — 1595. s. die Salverische Sammlung der Portraite der Hoch- und Deutschmeister. Nr. XXXIX. und hat in dem diesem Portrait beygefügtten Wappen der raubende Fuchs die Gans also beim Hals, daß sie nicht über den Kopf des Fuchses, sondern zur Seite gesehen wird.

Num. 169.

W a p p e n
der von Böck.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 85.

Adelsb. pag. 298.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 2. Febr. 1815.

Dieser quadrirte Schild hat einen schwarzen Mittelschild und in demselben schweben zwei goldne Adlersflügel mit den Saxen gegen einander gekehrt; im ersten und vierten goldnen Feld springt auf grünem Dreyberg ein schwarzer Steinbock, welcher einen Büschel Kraut im Maul hat, einwärts; im zweiten rothen steht auf grünem Dreyberg ein goldner Greif, welcher mit einer eisernen Lanze bewaffnet ist, und im dritten silbernen Feld springt auf grünem Dreyberg eine Gemse in natürlicher Farbe, einen Büschel Kraut im Maul, gleichfalls einwärts.

Auf dem ersten gekrönten Helm ist Kopf und Hals des schwarzen Steinbocks mit den Krautblättern

im Maul wiederholt, und der zweite trägt einen geschlossenen goldnen Flug, dessen beide Flügel mit einem rothen rechten Schrägbalken bezeichnet sind, auf welchem der Greif des Schildes erscheint.

Helmdecke, rechts: schwarz und gold;

links: roth und silber.

v. Hellbach, etc. I. Bd. pag. 158.

Num. 170.

W a p p e n der von Bogner.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 85.

Adelsb. pag. 299.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. Wien 30. Apr. 1785.

Ein quer getheilter Schild; durch das obere blaue Feld zieht sich ein Regenbogen in natürlicher Farbe von dem rechten in das linke Untereck, und wird von drei goldnen Sternen, zwei in den beiden Oberecken des Feldes und einer unter den Regenbogen gestellt, begleitet;

das untere Feld ist von Gold und Roth der Länge nach getheilt, und wird von einem gestürzten Sparrn überzogen, dessen rechter blauer Schenkel mit drei goldnen Sternen, der linke silberne aber mit drei rothen Kugeln belegt ist.

Auf dem gegen die rechte Seite gestellten offenen gekrönten Turnierhelm zeigt sich ein Mohr bis an die Knie, mit blauer Schürze und weißer Kopfbinde

bekleidet, welcher einen silbernen Bogen mit aufgelegtem Pfeil. spannt *a.*), zwischen zwei Adlersflügeln deren rechter roth, der linke aber von Gold ist, und auf dem rechten wiederholt sich der linke Schenkel des gestürzten Sparrns mit den Kugeln, so wie auf dem linken der blaue mit den Sternen.

Helmdecke, rechts: blau und gold;

links: roth und silber.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 161.

a.) Im Schild und auf dem Helm sind redende Bilder.

Num. 171.

W a p p e n
der von Boller, auf Zell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 86.

Adelsb. pag. 300.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 2. Febr. 1816.

Ein von Silber, Roth, Blau und Gold quadrirter Schild.

Im ersten silbernen Feld bricht die Hälfte eines doppelten schwarzen Adlers, aus der Sektion des rothen Feldes hervor, über welchem eine Krone schwebt; das zweite rothe durchzieht ein blauer linker Schrägbalken, welcher mit drei goldnen Sternen belegt ist; im dritten blauen, blitzen aufwärts fahrende goldne Donnerkeule, und im vierten goldnen befindet sich ein rother Krebs, das Vordertheil in die Höhe gekehrt,

Aus dem gekrönten Helm wachsen drei Kornähren mit Laub, zwischen zwey silbernen Büffelshörnern hervor.

Helmdecke: blau und gold.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I, Bd. p. 163.

Num. 172.

W a p p e n des Ritter von Bomhard.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 86.

Adelsb. Suppl. pag. 89.

Nominirt den 27. May 1816.

Im silbernen Schild eine aufrecht stehende etwas eingebogene blaue Spitze, welche, so wie die beiden Seiten des Schildes, mit einer schwarzen brennenden Granate oder Bombe belegt ist.

Ueber den, mit einem von Schwarz, Blau und Gold gestreiften Wulst bedekten offenen Helm, schwebt eine der schwarzen Bomben des Schildes, zwischen zwei Büffelshörnern, deren rechtes von Silber und Blau, das linke aber von Schwarz und Silber quer getheilt ist.

Helmdecke, rechts: schwarz und silber;

links: blau und silber.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. I. Bd. pag. 164.

Num. 173.

W a p p e n
der Edlen und Ritter von Bontems.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 87.

Adelsb. Suppl. p. 89.

Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 15. April 1780.

Der von Bläu und Gold viermal quergebetheilte Schild hat einen silbernen Pfahl und ein goldnes Haupt. Der silberne Pfahl ist mit einer Weintraube mit Stiel und Blättern belegt, und im goldnen Haupt zeigt sich ein rother Adler.

Zwey gekrönte Helme bedecken den Schild; aus dem ersten wächst ein silberner Windhund mit goldnem Halsband links gekehrt, bis zu den Hinterfüßen herauf, und der zweite ist mit zwei goldnen und einer blauen Straußenfeder besteckt.

Helmdecken, rechts: blau und gold;

links: roth und silber.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 166.

Num. 174.

W a p p e n
der Edlen von Branca.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 87.

Adelsb. pag. 300.

Adels-Bestättigungs-Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 29.
Merz 1775.

Ein quadrirter Schild; im ersten und vierten goldnen Feld ein gekrönter schwarzer Adler; das zweite und dritte ist von Blau und Roth schräglings getheilt, und in demselben ein goldner Löwe, welcher in der vordern Pranke einen goldnen Stern hält, über welchen eine goldne Krone schwebt.

Die zwey gekrönten Turnierhelme tragen die Wappenbilder wachsend, und zwar der erste den Adler und der zweite den Löwen mit dem Stern und der darüber schwebenden Krone.

Helmdecken; roth und gold.

s. oben das freyherrliche Wappen, Wappenbuch II. Bd. III. Lief. Tab. 72.

und von diesen Beschreibungen die II. Abtheilung Nr. 88. zwischen beiden Wappen finden sich folgende Verschiedenheiten:

Das vorliegende hat keine Krone und keine Schildhalter, dagegen aber zwei gekrönte Helme. Im freyherrlichen sind die Adler goldbewehrt, hiernicht, und hier schwebt über den Stern in der Pranke des Löwen eine Krone, welche im freyherrlichen fehlt.

s. v. Hellbach. Adels-Lex. I. Bd. pag. 177.

Num. 175.

W a p p e n
der Brand von Neidstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 88.

Adelsb. pag. 301.

Im goldnen Schild drei grüne Berge und steckt auf jedem derselben ein schwarzer, auf der rechten Seite

dreimal geasteter Baumpfahl, aus dessen Spitze, sowie aus den drei abgehauenen Aesten Flammen heraus- schlagen, (also Feuerbrände) *a.*).

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Dreyberg mit den drei Feuerbränden wiederholt.

Helmdecke: schwarz und gold.

a.) Auch dieses Wappen gehört zu den redenden, s. *Spe-
ner Opus her.* P. I. pag. 364. §. IX.

s. *Siebm.* IV. Bd. Tab. 25. und IV. Suppl. Tab. 9.

In *Tyroffs adel. WW.* I. Bd. Tab. 99. findet sich dieses nemliche Wappen, nur daß aus der Spitze des Pfahls keine Feuerflamme ausschlägt, sondern bloß aus den Aesten solche ausschlagen, und ist überschrieben *Frey-
herr von Brandt Hochf. Brandenb. Cammerherr und
Geheimer-Rath.* Ob dieser wohl ein Brand von Neid-
stein war? Auch ist hier der Helm mit einer Freyher-
renkrone gekrönt, und der Dreyberg nicht grün sondern
schwarz.

s. auch *infra* IX. Bd. IV. Lief. Tab. 94. das Wappen der
Freyherren von Brand auf Bühl, woselbst der Dreyberg
auch schwarz ist.

In *Estors Ahnenprobe* p. 335. ist ein Wappen der Brand
beschrieben, das nur einen schrägrechts gelegten Ast
hat, welcher oben zwei- und unten einmal verhauen ist,
und dessen Knollen Feuerflammen ausschlagen.

v. *Hellbach Adelslexicon.* I. Bd. pag. 178.

Num. 176.

W a p p e n der von Brandis.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 88.
Adelsb. pag. 301.

Im ganz silbernen Schild liegt schrägrechts ein, auf der rechten Seite einmal, und auf der linken zweimal geasteter, brennender blauer, nach der Schrafirung eigentlich grüner Baumpfahl.

Auf dem gekrönten Helm ist der blaue Baumpfahl aufrecht stehend wiederholt.

Anstatt der sonst gewöhnlichen Helmdecke umgiebt den Helm und den Schild ein blauer goldgefütterter Wappenmantel.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 179.

Num. 177.

W a p p e n

der Edlen von Braun.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 89.

Adelsb. pag. 301.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 31. Merz 1808.

Ein Blau und Silber quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben ein grüner Zweig mit fünf Eicheln *a.)* die Felder des Ruckschildes sind leer.

Auf dem offenen Turnierhelm, welcher mit einem blau und silber gewundenen Pausch bedeckt ist, ist das Wappenbild der Eichelzweig, zwischen zwei von Silber und Blau mit verwechselten Tinkturen quergetheilten Adlersflügeln wiederholt.

Helmdecke: blau und silber.

a.) Da die Eicheln gewöhnlich braun sind, so zähle ich dieses Wappen zu den redenden,

s. v. Hellbach, etc. I. Bd. pag. 181.

Num. 178.

W a p p e n
der von Braunn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 89.

Adelsb. pag. 302.

Adels-Anerkennungs-Diplom, von König Max. Joseph d. d.
20. April 1813.

Im rohen Schild steht linksgekehrt auf grünem Hügel
ein zwirgeschwänzter goldner Löwe, welcher in der
vordern Pranke einen gezückten ungarischen Säbel hält.

Auf dem gekrönten Turnierhelm steht auf silber-
nem Rad eine Fortuna, welche über ihr Haupt ein blaues
Segeltuch schwingt.

Helmdecke: blau und gold.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 181.

Num. 179.

W a p p e n
der Edlen von Braunmühl.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 90.

Adelsb. pag. 302.

Diplom von der Kaiserin Maria Theresia d. d. Wien 6. Octo-
ber 1759.

Im blauen Schild ein goldnes Mühlrad, und in der
Mitte desselben ein gekrönter Mohrenkopf mit silber-
farbnem Bruststück.

Ueber dem gekrönten Helm schwebt der Mohrenkopf des Schildes, zwischen zwei Büffelshörnern, wovon das rechte von Gold und Blau, das linke aber von Blau und Silber quergeheilt ist.

Helmdecke: blau und silber.

s. v. Hellbach etc. I, Thl. pag. 182.

Num. 180.

W a p p e n

der Edlen und Ritter von Brée a.).

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 90.

Adelsb. Suppl. pag. 90.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. 7. April 1764.

Im silbernen Schild ein blauer rechter Schrägbalken, welcher mit fünf goldnen über sich gekehrten Handheben belegt ist und erscheint zwischen jedem derselben ein silberner Stern.

Zwey gekrönte Helme bedecken den Schild.

Auf dem ersten strahlt ein silberner Stern; und auf dem zweiten ist eine der goldnen Handheben des Schildes unter sich gekehrt, wiederholt.

Helmdecke: rechts, blau und silber,

links, blau und gold.

Schildhalter, zwei silberne auswärts sehende Braken mit blauen Halsbändern, an welchen ein goldner Ring.

a.) Als eine Ausnahme von der gewöhnlichen Regel, und daher allerdings merkwürdig erscheint, daß diese Familie mit dem Prädicat Edler Herr in Adelsstand erho-

ben worden, s. Adelsb. I. c. ein Prädicat welches in der Regel nur Grafen zukommt.

s. Siebm. IX, Suppl. Tab. 10.

v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 184.

Num. 181.

W a p p e n

der Edlen und Ritter von Brentano à
Moretto.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 91.

Adelsbuch pag. 303.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 17. Septemb. 1790.

Dieser quadrirte Schild hat vier verschiedene Tinkturen und vier verschiedene Wappenbilder, und zwar: im ersten goldnen Feld eine aufgerichtete silberne Schlange linksgekehrt; im zweiten rothen einen goldnen Löwen; im dritten silbernen, einen goldnen Mörsner, und im vierten blauen, das Haupt eines jungen Mannes, welches mit einer goldnen mit schwarzem Pelzwerk verbrämten Kappe bedeckt ist.

Hinter dem offenen Turnierhelm bricht ein schwarzer Adler herfür.

Helmdecke: rechts, schwarz und gold;

links, roth und silber.

s. oben II. Bd. III. Lief. Tab. 72. das bayerische WB.

und dieser Beschreibungen II. Abtheil. Nr. 89.

v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 187.

Num. 182.

W a p p e n
der Edlen von Brentano Mezzegra.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 91.

Adelsb. pag. 303.

Diplom von König Max. Joseph d. d. 7. Merz 1808.

Im von Gold und Silber quadrirten Schild, zeigt sich in den goldnen Feldern ein schwarzer gekrönter Adler, und die silbernen durchzieht ein blauer Querbalken.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist zwischen zwei silbernen Büffelshörnern, welche mit einem blauen Querbalken bezeichnet sind, der Adler des Schildes wiederholt.

Helmdecke: rechts, schwarz und gold;
links, blau und silber.

s. v. Hellbachs Adels-Lex. I. Bd. pag. 187.

Num. 183.

W a p p e n
der Bressclau von Bressensdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 92.

Adelsb. pag. 303.

Diplom vom Kaiser Franz II. d. d. 28. November 1800.

Ein von Blau, Silber, Gold und Roth quadrirter Schild
Im ersten blauen Feld, zwey goldne Lilien übereinander;

im zweiten silbernen, eine aufgerichtete grüne Schlange;

im dritten goldnen, ein blauer Pfahl und
im vierten rothen, die Hälfte eines doppelten goldenen Adlers, welcher sich an die Sektion des dritten Feldes anlehnt.

Der gekrönte offene Helm ist mit drei Straussenfedern, und zwar einer blauen, einer silbernen und einer rothen besteckt.

Helmdecke: rechts, blau und silber;

links, roth und gold.

s. v. Hellbach, Adels-Lex. I. Bd. pag. 187. 188.

Num. 184.

W a p p e n der von Breuning.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 92.

Adelsb. p. 304.

Diplom vom Kaiser Franz I. d. d. Wien 10. Juny 1757.

Im silbernen Schild stehen drei blaue Sparren übereinander und unter jedem derselben befindet sich eine blaue Lilie.

Der gekrönte Turnierhelm trägt einen geschlossenen die Saxen linkskehrenden blauen Flug, dessen Flügel mit einem silbernen Pfahl belegt und auf sol-

chen die Sparren und Lilien des Schildes wiederholt sind.

Helmdecke: blau und silber.

s. Siebm. X. Suppl. Tab. 9.

v. Hellbach, Adels-Lex. I. Bd. pag. 189.

Num. 185.

W a p p e n des Ritter von Breyer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 93.

Adelsb. pag. 304.

Nominirt den 19. May 1808.

Im silbernen Schild eine etwas gegen die linke Seite gerückte roth gekleidete junge halbe Mannsperson, ohne Hauptbedeckung mit silbernem Halskragen, dergleichen Aufschlägen und blauer Schürze, welche in der rechten Hand drey Kornähren hält, den linken Arm aber in die Seite stützt.

Auf dem gekrönten Helm steht ein silberner offener Flug.

Helmdecke: roth und silber.

s. v. Hellbach I. Bd. pag. 189.

Num. 186.

W a p p e n
der von Brodreis auf Kulz und Riegels-
reuth.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 93.

Adelsb. pag. 305.

Diplom vom Kaiser Leopold I. d. d. 15. Decemb. 1683.

Ein ovalrunder mit goldnem Schnitzwerk, welches am Schildesfuß einen Engelskopf bildet, umgebener silberner Schild. Auf dem Engelskopf steht im Schilde eine goldne Monstranz und auf derselben ein Kreuz.

In der Krone des offenen Turnierhelms sitzt ein silberner blutriefender Pelikan mit drei Jungen.
Helmdecke: roth und silber.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 192.

Num. 187.

W a p p e n
der von Bruckmayr auf Schorn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 94.

Adelsb. Suppl. pag. 90.

Diplom vom König Max. Joseph. d. d. 13. Decemb. 1819.

Ein quergetheilter Schild. Die untere Abtheilung bildet eine aus weißem Marmor aufgebaute Brücke, mit einem Bogen, durch welchen ein Fluß strömt a.),

Hinter der Brücke wächst in die obere blaue Abtheilung ein Mohr hinauf, welcher mit einer blau und weißen Federkrone sein Haupt bedeckt, und eine Schürze von dergleichen Federn um seine Lenden hat, um Hals und Arme trägt er silberne Korallen, und ist mit Pfeil und Bogen bewaffnet, wovon er den Pfeil in der rechten, an die Schulter gelehnt, den Bogen aber in der linken Hand vor sich haltend, trägt.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Mohr des Schildes wiederholt.

Helmdecke: blau und silber.

a.) Auch dieses Wappen spielt auf den Nahmen an.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 194.

Num. 188.

W a p p e n

der Edlen von Brunnenmayr.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 94.

Adelsb. pag. 305.

Diplom vom Churfürst Carl Theodor d. d. 7. July 1792.

Dieser von Blau und Grün quergebtheilte Schild hat in der untern grünen Abtheilung einen goldnen Springbrunnen a.), und in der obern blauen einen goldnen wachsenden Löwen, mit gedoppeltem Schwanze.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist der Löwe des Schildes zwischen zwey blauen Adlersflügeln wiederholt, deren jeder mit einem silbernen Schrägbalken,

und zwar der rechte mit einem rechten, und der linke mit einem linken bezeichnet ist.

Helmdecke, rechts: blau und gold;

links: grün und silber.

a.) Steht in Beziehung auf den Nahmen.

s. v. Hellbach etc. I. Thl. pag. 197.

Num. 189.

W a p p e n
der von Brusselle.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 95.

Ein herzförmiger Schild von Schwarz und Silber quadriert; die schwarzen Felder durchzieht ein silberner rechter Schrägbalken, welcher mit drei goldnen Kugeln (Münzen) a.) belegt ist, und in den silbernen zeigt sich ein goldner Löwe einwärts gekehrt b.).

Den Schild bedeckt eine Krone.

Schildhalter: zwey goldne Löwen, wovon der auf der rechten Seite, hinter dem Schild vorspringt, und daher nur der Vorderleib desselben sichtbar ist, und zwar also, daß er mit der einen vordern Pranke die Erde berührt, und den aufgesperrten Rachen gegen den Schild kehrt; der Löwe zur linken ist in gewöhnlicher Stellung.

a.) s. oben I. Abtheil. Nr. 27. die Beschreibung des Wappen der Grafen von Deuring pag. 66. Note b.)

b.) In diesem Wappen sind die Tinkturen durchaus unheraldisch und räthselhaft, weil Metall auf Metall kommt. s. oben I. Abtheil. Nr. 36. Beschreibung des Wappens der Grafen von Ferraris. pag. 83. Note a.)

Num. 190.

W a p p e n
des Ritter von Büller.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 95.

Adelsb. pag. 305.

Nominirt den 25. Febr. 1813.

Dieser herzförmige Schild ist quer getheilt, und in der obern von Blau und Silber der Länge nach getheilten Abtheilung steht auf der Sektion der Felder ein Stern von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen; die untere Abtheilung ist von Roth und Silber quergetheilt, mit drei aus dem Silber aufsteigenden, mittelmäßigen Spitzen.

Den Schild deckt eine Krone.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Thl. pag. 202.

Num. 191.

W a p p e n
der Edlen und Ritter Buol von Bernberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 96.

In diesem von Silber und Gold quadrirten Schild, hat jedes Feld einen grünen Dreyberg, auf welchen in den silbernen Feldern einwärts gekehrt ein rother Löwe steht, welcher in den vordern Pranken an einem langen Stengel ein grünes Kleeblatt für sich hält, und in den goldnen Feldern steht eben so ein schwarzer aufgerichteter Bär, eine silberne Schlange in den vordern Pranken haltend.

Auf den beiden gekrönten Helmen, sind die Wapenbilder gegen einander gekehrt, wachsend wiederholt.

Helmdecke, rechts: roth und silber;
links: schwarz und gold.

s. v. Hellbach I. Bd. pag. 206.

Num. 192.

W a p p e n der von Burchtorff.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 96.

Adelsb. Suppl. pag 90.

Ein runder von Silber und Roth der Länge nach getheil-
ter Schild, und befindet sich im silbernen Feld der goldne
Schenkel eines Hirschen, und im rothen der goldne
Schenkel eines Pferdes; beide Schenkel sind also ge-
stellt, daß die Füße ein Andreaskreuz bilden.

Der offene Turnierhelm, welchen ein von Roth
und Gold gewundener Pausch mit abfliegenden Bän-

dern deckt, trägt Kopf und Hals eines weissen Rosses zwischen zwei goldnen Büffelshörnern.

Helmdecke: roth und gold.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 207.

Num. 193.

W a p p e n

der Edlen und Ritter von Burger auf
Floss und Holzhammer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 97.

Adelsb. p. 306.

Diplom vom Kaiser Ferdinand II. 1648.

Im blauen Schild steht auf silbernem dreispitzigen Fel-
sen eine rothe Burg *a.)* mit offenem Thor und zwey
Thürmen, deren jeder drei übereinander stehende
Fenster und drei Zinnen hat.

Aus dem gekrönten Turnierhelm wächst ein gold-
ner gekrönter Löwe, welcher in den Pranken einen
schwarzen Schiffsanker unter sich gekehrt hält, zwi-
schen zwei silbernen Büffelshörnern hervor.

Helmdecke, blau, roth und gold.

a.) Die Burg steht in Beziehung auf den Nahmen und ist
daher dieses Wappen redend.

s. Siebm. groß. Wappenbuch V. Thl. Tab. 49.

v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 207.

Num. 194.

W a p p e n
der Cabilliau de Trisponsau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 97.
Adelsb. pag. 306.

Im rothen Schild zwey silberne etwas gekrümmte Fische, die Köpfe gegen die Ober- und die Schweife gegen die Unterecken gewendet.

Auf dem offenen Turnierhelm, dessen Rost sowie dessen Einfassung von Gold ist, liegt ein gold und roth gestreifter Wulst, und auf solchem ein silberner Delphin, den Kopf gegen die rechte Seite und den gekrümmten Schweif pfahlmäfsig in die Höhe gekehrt. Helmdecke: roth und silber.

Schildhalter: zwey Meermänner in natürlicher Farbe.

Num. 195.

W a p p e n
der von Calatin a.),

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 98.

Adelsb. Suppl. pag. 91.

Diplom vom König Max. Joseph d. d. 30. Novemb. 1819.

Im silbernen mit einer grünen Leiste eingefassten Schild, drei grüne Kleeblätter an einem Stengel *b.)*; oder ein grünes Kleeblatt.

Der offene Turnierhelm ist mit einem grün und silber gewundenen Pausch bedeckt, und mit einer blauen und zwei silbernen Straußenfedern besteckt.

Helmdecke: blau und silber.

a.) Calatin ist der ursprüngliche Name der Grafen von Pappenheim. s. Adelsb. pag. 55.

b.) Dieses Wappen mit der dreiblättrigen Kleeblume steht in schöner Beziehung mit den 3 Fräulen von Calatin, den Töchtern des General-Mayors Grafen von Pappenheim. s. Adelsb. Suppl. I. c.

s. v. Hellbach Adels-Lex. I. Bd. pag. 213.

Num. 196.

W a p p e n

der Edlen und Ritter von Cammerloser.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.

IV. Bd. Tab. 98.

Adelsb. pag. 307.

Diplom vom Churfürst Max. I. 1624.

Ein runder mit purpurfarbnem Schnitzwerk umgebener goldner Schild, in dessen Grund ein schwarzer Dreyberg befindlich, hinter welchem eine Mannsperson bis an die Knie heraufwächst, welche mit einem blauen, vorne herunter geknüpften Leibrock mit goldnen Kragen und Aufschlägen bekleidet ist; und um den Leib einen schwarzen Gürtel trägt; ihr Haupt ist mit einem gold und blau der Länge nach getheilten hohen Hut bedeckt, von welchem Bänder von gleichen Farben abfliegen; in der rechten Hand hält sie einen eisenfarbenen Streithammer und den linken Arm stützt sie in die Seite.

Auf dem gekrönten Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: blau und gold mit einem auf der rechten Seite goldnen, auf der linken aber blauen abfliegenden Bande.

s. Tyroff adel. WW. I. Bd. Tab. 251. und die dazu gehörigen Beschreibungen I. Thl. pag. 337. Diese Beschreibungen sowohl als die allegirte Abbildung in Tyroffs Wappenwerk geben den Mann im Schilde und auf dem Helm bärtig und alt.

s. v. Hellbach etc. I. Bd. pag. 216.

Num. 197.

W a p p e n der Carl von Hohenbalken.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 99.

Im silber und schwarz quergetheilten Schild stehen oben 2, unten eine Lilie von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen.

Auf dem gekrönten Turnierhelm, ein die Saxen linkskehrender schwarzer Adlersflügel, welcher mit einer silbernen Lilie belegt ist.

Helmdecke: schwarz und silber.

Num. 198.

W a p p e n
der Carl von Mühlbach *a.)*.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 99.

Adelsb. pag. 307.

Adels-Erneuerungs-Diplom vom Kaiser Joseph II. d. d. 27. July
1766.

Im schwarzen Schild auf blauem Dreyberg ein goldner Greif. Zwischen einem offenen schwarzen Flug ist der goldne Greif auf dem gekrönten Helm wiederholt.

Helmdecke: schwarz und gold.

a.) Im 17. Jahrhundert lebte eine Kaufmannsfamilie Namens Carll alhier zu Nürnberg, von der es in meinen handschriftlichen Nachrichten heisst, dass sie zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorben; da inzwischen solche gleichfalls den goldnen Greif im schwarzen Schilde zum Wappen geführt hat, so sind vielleicht doch diese Herren Carl von Mühlbach Nachkommen von jenen Carlln. s. Verzeichn. und Wappen der Familien so von 1600 bis 1700 in Nürnberg gewohnt haben, pag. 271. seq. Mscpt.

s. Siebm. IV. Thl. Tab. 40.

Tyroff adel. WW. III. Bd. Tab. 28.

v. Hellbach I. Thl. pag. 221.

Num. 199.

W a p p e n der von Caspar.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern.
IV. Bd. Tab. 100.

Adelsb. pag. 308.

Pfalzgräfllich Zeilisches Diplom von 1772.

Ein von Roth, Silber und Blau, durch eine aufrechtstehende etwas eingebogene Spitze getheilter Schild.

Im rothen Feld ein goldner Stern;

im blauen steht auf grünem Dreyberg ein Kameel mit goldner Decke bedeckt, roth aufgezäumt, und der Kopf mit einer gerade in die Höhe stehenden rothen Feder geschmückt;

die silberne Spitze ist mit einem Mohrenkopf belegt, dessen Hals mit drei goldnen und drei schwarzen Federn abwechselnd und abwärts gebogen besteckt ist.

Auf dem Schild liegt eine mit Schmaragden gezierte Krone, hinter welcher zwischen zwei Adlersflügeln der Kopf des Kameels des blauen Feldes erscheint, und durchzieht den rechten blauen Flügel ein silberner, linker, Schrägbalken, welcher mit einem blauen die Spitze abwärts kehrenden Federpfeil belegt ist, und den linken silbernen, ein blauer rechter Schrägbalken mit einem goldnen Stern belegt.

Auf jeder Seite der Krone steht ein offener Turnierhelm einwärts gekehrt, der rechte mit zwey schwarzen und einer goldnen, der linke mit zwey blauen und einer silbernen Straussenfeder besteckt.

Helmdecke, rechts: blau und silber;
links: schwarz und gold.
s. v. Hellbach etc, I. Bd. pag. 224.

Num. 200.

W a p p e n
des Ritter von Caspers.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Bayern,
IV. Bd. Tab. 100.
Adelsb. pag. 308.
Nominirt 1809.

Im goldnen herzförmigen Schild ein Storch in natürlicher Farbe, dessen Hals mit einer goldnen Krone geziert ist.

Den offenen Turnierhelm bedeckt ein blau und gold gestreifter Wulst mit abfliegenden goldnen Zindelbinden, auf welchem das Wappenbild, der Storch zwischen zwey goldnen Büffelshörnern wiederholt ist, Helmdecke: blau und gold.

s. v. Hellbach I. Thl. pag. 224.

Illegible text at the top of the page.

Illegible text line.

W a p e n

Des Ritters von Caspary

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

Illegible text line.

R e g i s t e r

über die

W a p p e n b i l d e r ,

so wie

Verzeichnifs der Sektionen und Wappensinnsprüche.

Register

über die

Wappbilder

so wie

Verzeichniß der Sectionen und
Wappensteinen

R e g i s t e r

über die

W a p p e n b i l d e r.

A.

A d l e r.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

Ein schwarzer Adler im zweiten und dritten goldnen Feld	2 Freyh. von Scheben.
die Hälfte eines doppelten gekrönten schwarzen Adlers lehnt sich an die Sektion des der Länge nach getheilten Schildes	5 Freyh. v. Scherer.
ein von Schwarz und Silber getheilter Adler wächst in die obere Hälfte des Schildes hinauf	12 Freyh. v. Schnurbein.
ein halber doppelter schwarzer Adler im silbernen Feld	23 Freyh. v. Segesser.
ein gekrönter doppelter schwarzer Adler in Gold	31 Freyh. v. Staader.
ein halber schwarzer doppelter Adler im Mittelschild	39 Freyh. v. Stockum.
ein schwarzer Adler im silbernen Feld	40 Freyh. v. Strampfer.
ein goldner Adler belegt einen schwarzen rechten Schrägbalken	48 Freyh. v. Syrgenstein.
ein schwarzer gekrönter doppelter Adler in Gold	52 Freyh. v. Taxis.
ein schwarzer Adler mit goldnen Kleestengeln in Silber	54 Freyh. v. Thünefeld.

A d l e r.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

im goldnen Mittelschild der Reichs-

- | | |
|--|--|
| Vicariatsadler | 57 Freyh. v. Tröltsch. |
| ein goldner Adler im blauen Feld | 57 Dieselben. |
| ein schwarzer Adler in Gold | 68 Freyh. v. Völdern-
dorf. |
| der kaiserl. doppelte Adler | 71 Freyh. Vrints v. Ber-
berich. |
| ein schwarzer Adler im goldnen Mit-
telschild | 80 Freyh. v. Weinbach. |
| ein rother Adler im goldnen Feld | 84 Freyh. v. Welser. |
| ein halber doppelter schwarzer Ad-
ler lehnt sich an die Sektion des
getheilten Schildes | 86 Freyh. v. Werneck. |
| ein schwarzer gekrönter Adler in
Gold | 88 Freyh. v. Weveld. |
| ein gekrönter schwarzer doppelter Ad-
ler in Blau | 92 Freyh. v. Wildenau. |
| ein rother gekrönter doppelter Adler
in Silber | 103 Freyh. Zech v. Dei-
bach. |
| ein silberner Adler auf grünem Grund
in Blau | 107 Freyh. v. Zoller. |
| ein gekrönter schwarzer Adler in
blauen Federn | 112 v. Agliardis. |
| die Hälfte eines doppelten schwarzen
Adlers an die goldne Spitze des
Schildes angelehnt | 114 Aichinger v. Blum-
berg. |
| ein schwarzer Adler im blauen Feld | 118 v. Allesina genannt
Schweitzer. |
| ein schwarzer gekrönter Adler in
Gold | 154 Belli de Pino. |
| vier silberne gestümmelte junge Adler | 166 v. Birzele. |
| ein schwarzer Adler bricht aus der | |

A d l e r.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

- Sektion des silber und roth quadrir-
ten Schildes hervor 171 v. Boller.
im goldnem Haupt ein rother Adler 173 v. Bontems.
ein gekrönter schwarzer Adler in
Gold 174 v. Branca.
181 v. Brentano Mezze-
gra.
im rothen Feld die Hälfte eines dop-
pelten goldnen Adlers 183 Bressclau v. Bres-
sendorf.

Adlersköpfe.

- Ein abgehauener Adlerskopf im
Mittelschild 67 Freyh. v. Villiez.

Adlersflügel.

- Zwei goldene im schwarzen Mittelschild 169 v. Böck.

Aehren.

- Drei Korn-Aehren in der Hand ei-
ner blau gekleideten Mannsperson 151 v. Baumann.
drei Korn-Aehren in der Hand eines
roth gekleideten halben Mannes . . . 185 v. Breyer.

Anker.

- Ein schwarzer Schiffs-Anker schwebt
über einem Felsen 62 Freyh. v. Varicourt.
ein liegender Türke hält einen schwar-
zen Anker zwischen den Füßen 125 v. Appel.
ein silberner Schiffs-Anker im blau-
en Feld 155 v. Bentele.

Angel.

- Eine goldne Angel im blauen Feld 19 Freyh. v. Schwach-
heim.

Auerhahn.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
Ein gekrönter schwarzer Auerhahn in Gold	130 v. Auer.

Auerochs.

S. Ochs, Stiere.

Axt.

S. Beile, Breitbeil.

B.

Bären.

Im goldnen Feld ein Eisbär . . .	118 v. Allesina.
ein aufrechtstehender schwarzer Bär hat eine Schlange in den Tazen . . .	191 Buol v. Bernberg.

Bäume.

Ein Tannenbaum im ersten und vierten silbernen Feld	74 Freyh. von und zu der Thann.
ein grüner Obstbaum mit goldnen Früchten im silbernen Feld	65 Freyh. v. Verger.
eine hochstämmige Ceder in Silber	138 v. Bachmeier.
ein junger Mann hält einen ausgeris- senen Tannenbaum	117 v. Albini.
vor einem Tannenbaum sitzt ein schwarzer Luchs	132 v. Ausin.
eine Ceder auf grünem Dreyberg	138 v. Bachmayr.
zwei Maulbeerbäume in Silber	140 v. Bäumen.
ein Maulbeerbaum im vierten sil- bernen Feld	140 Dieselben.
drei Cederbäume im silbern Schild	141 v. Bäumlcr.
um einen mit der Wurzel ausgerisse- nen Baum windet sich eine Schlange	155 v. Bentele.
ein wilder Mann hat einen ausgerisse- nen Baum in der Hand	160 v. Berüff.

Baumäste.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

- Ein schrägrechts liegender Baumast
wird von zwei Rosen begleitet . 22 Freyh. v. Schönstatt.
im silbernen Feld ein rother Corallenast 30 Freyh. v. Seefried.
drei brennende Baumäste auf grü-
nem Dreyberg 175 Brand v. Neidstein.
ein schrägrechts gelegter brennender
Baumast im silbern Feld . . . 176 v. Brandis.

Beile.

- Ein silbernes Beil in den Pranken ei-
nes Löwen 133 v. Axthalb.

Berge.

- Auf goldnem Dreyberg zwei Hunde 12 Freyh. v. Schnurbein.
ein schwarzer Dreyberg im silbernen
Mittelschild 72 Freyh. v. Waid-
mannsdorf.
auf grünem Dreyberg ein Rabe . 80 Freyh. v. Weinbach.
auf grünem Dreyberg ein schwarzes
Kreuz 101 Freyh. v. Wurster.
auf grünem Dreyberg ein Eichel-
zweig 113 v. Aichberger.
auf grünem Dreyberg ein Storch 120 Aman v. Storche-
nau.
ein doppelter grüner Dreyberg in
den blauen Feldern 124 v. Annetsberger.
auf grünem Dreyberg eine Ceder 138 v. Bachmayr.
auf grünem Dreyberg drei Ceder-
Bäume 141 v. Bäumen.
hinter einem grünen Dreyberg
wächst ein silberner Löwe herauf 145 v. Bannwarth.
auf einem Eisberg steht ein grüner
Biber 163 v. Bever.
auf grünem Dreyberg ein Steinbock
— — — eine Gemse } 169 v. Böck.
— — — ein Greif }

Berge.

	No.	Nahmen der Wappengenossen.
auf grünem Dreyberg stecken drei brennende Baumpfähle	175	Brand v. Neidstein.
auf grünem Hügel ein goldner Löwe	178	v. Braunn.
vier Dreyberge mit Löwen und Bären besetzt	191	Buol v. Bernburg.
hinter schwarzen Dreyberg eine Mannsperson	196	v. Cammerloher.
auf blauem Dreyberg ein goldner Greif	198	Carl v. Mühlbach.
auf grünem Dreyberg ein aufgezäum- tes Kameel	199	v. Caspar.
S. auch Felsen.		

Biber.

Ein Biber im goldnen Schild	158	v. Bernclau.
	159	Bernclov. Schönreuth
ein grüner Biber auf einem Eisberg	163	v. Bever.

Blätter.

Drei grüne Kleeblätter begleiten einen rothen Querbalken	2	Freyh. v. Scheben.
drei silberne Lindenblätter im zweiten und dritten rothen Feld	7	Freyh. v. Schleich.
drei silberne Kleeblätter sind in einen Kranz gebunden	13	Freyh. v. Schönhueb.
ein alter Mann hält zwei grüne See- blätter in der Hand	22	Freyh. v. Seefried.
drei grüne Eichblätter begleiten einen rothen Sparrn , ...	47	Freyh. v. Sulzer- Wart.
drei Kleeblätter belügen einen sil- bernen Schrägbalken	61	Freyh. v. Uiblagger.
drei Kleeblätter mit Stengeln wach- sen aus einem rothen Herz	86	Freyh. v. Werneck.
ein Kleeblatt hält ein Löwe in den Pranken	191	Buol v. Bernberg.

Blätter.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

drei grüne Kleeblätter im silber-
nen Schild 195 v. Calatin.

Bogen.

Ein goldner Bogen ist mit einem
Pfeil belegt 18 Freyh. Schütz auf
Pfeilstadt.

Bock.

Ein Steinbock auf zwei rothen rechten
Schrägbalken 90 Freyh. v. Widmann.
das Vordertheil eines schwarzen Stein-
bocks auf einem Sparrn 104 Freyh. v. Zentner.
ein schwarzer Steinbock hat einen
Büschel Kraut im Maul 169 v. Bock.

Breitbeil.

S. Beile,

Briefe.

Einen Brief hat ein Löwe in den
Pranken 160 v. Beruff.

Brücken.

Hinter einer Brücke von Marmor
wächst ein Mohr herauf 187 v. Bruckmayr.

Brunnen.

Ein goldner Schöpfbrunnen im
schwarzen Schild 14 Freyh. v. Schönprun.
ein goldner Röhrbrunnen in den
blauen Feldern 130 v. Auer.
ein goldner Springbrunnen im
grünen Feld 188 v. Brunnenmayer.

Buch.

	No.	Nahmen der Wappengenossen.
Ein blaues Buch hat ein Greif in den Pranken	122	v. Ampach auf Gri- enfelden.

Buchstaben.

Ein goldnes W auf blauen Querbalken	92	Freyh. v. Wildenau.
F. III. im silbernen Mittelschild . . .	88	Freyh. v. Weveld.

Burg.

Im vierten schwarzen Feld eine sil- berne Burg	39	Freyh. v. Stockum.
eine rothe Burg auf drei spitzigen weißen Felsen	193	v. Burger.
S. Castelle, Thürme.		

C.

Carfunkelstein.

Ein rother Carfunkelstein mit acht geblümten Strahlen . . .	148	Basselet de la Rosee.
--	-----	-----------------------

Castelle.

S. Thürme, Burgen.

Ceder.

S. Bäume.

Corallen.

Ein rother Corallenast im zweiten und dritten silbern Feld . . .	22	Freyh. v. Seefried.
---	----	---------------------

D.

Dachse.

Ein silberner Dachs im blauen Fuß des ersten und vierten Eeldes . .	52	Freyh. v. Taxis.
--	----	------------------

Degen.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

Drei entblößte Degen mit goldnen
Griffen im blauen Feld . . . 132 v. Ausin.
S. auch Schwerdter, Säbel.

Donnerkeule.

Im blauen Feld blitzen aufwärts fah-
rende goldne Donnerkeule . 171 v. Boller.

E.

Egge.

Eine vergoldete Egge im schwarzen
Feld 142 v. Le Bally.

Eiche.

Ein Eichbaum (steht zwischen zwei
rothen Rosen 114 Aichinger v. Bluem-
berg.

zwei Eichelzweige stecken auf ei-
nem Thurm 115 Aigner von Aigen-
hofen.

Ein goldner Eichelzweig in den
blauen Feldern 116 v. Albert.

Ein Eichelzweig mit fünf Eicheln
im goldnen Mittelschild . . . 177 v. Braun.

Eichel,

drei goldne im ersten und vierten sil-
bernen Feld 19 Freyh. v. Schwach-
heim.

ein Eichelzweig mit drei Eicheln
steckt auf grünem Dreyberg . 113 v. Aichberger.

Einfassung.

Eine mit Nägeln beschlagene grüne
Einfassung umgiebt einen herz-
förmigen goldnen Schild . . . 146 v. Barisani.

Einhorn.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
Ein silbernes Einhorn im zweiten rothen Feld	15 Freyh. v. Schönstätt.
ein silbernes Einhorn im ersten ro- then Feld	72 Freyh. von Waid- mannsdorf.
ein silbernes Einhorn im blauen Schild	73 Freyh. v. Waldenfels.

F.

Falke.

S. Vögel.

Fackel.

S. Windlichter.

Felsen.

Auf dreihügelichem Felsen ein doppelt zugespitztes Kreuz	5 Freyh. v. Scherer.
mehrere schwarze Felsen im rechten Untereck des Schildes	62 Freyh. v. Varicourt.
auf der Spitze eines pyramidenförmig- en Felsens steht eine Gemse	157 v. Berger.
auf einem dreispitzigen weißen Fel- sen steht eine Burg	193 v. Burger.

Fische.

Eine sich krümmende Forelle im ro- then Mittelschild	50 Freyh. von u. zu der Thann.
eine silberne Syrene hält in jeder Hand einen silbernen Fisch	71 Freyh. v. Vrints- Berberich.
eine Otter im Schnabel eines Storchs	120 Aman v. Storchenu.
zwei silberne Fische im rothen Schild	194 Cabilliau de Tris- ponsau.

Flügel.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
Zwei goldne Adlersflügel im schwarzen Mittelschild	169 v. Böck.

Forelle.

S. Fische.

Füchse.

Ein raubender goldner Fuchs hält eine silberne Gans im Rachen . . .	168 v. Bobenhausen.
---	---------------------

Füllhorn.

Ein Füllhorn hält ein Löwe in den Pranken	152 v. Baumgarten.
---	--------------------

Fufs.

Schildesfufs.

Im ersten blauen Feld stehen auf goldnem Fufs drei goldne Pfähle . . .	39 Freyh. v. Stockum.
im blauen Feld ein silberner Schildesfufs	120 Aman v. Storchennau.

G.

Gans.

Eine Gans im Rachen eines raubenden Fuchses	160 v. Bobenhausen.
---	---------------------

S. auch Vögel.

Garben.

Eine Waizen-Garbe im blauen Feld	149 v. Bauer.
----------------------------------	---------------

Gebüsch.

Aus waldigtem Gebüsch springt ein Wolf hervor	100 Freyh. v. Wulfen.
in einem Gebüsch verliert sich ein silberner rechter Schrägbalken . . .	122 v. Ampach auf Grienfelden.

Gemse.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

- Eine Gemse steht auf der Spitze eines Felsen 157 v. Berger.
ein mit dem Hals abgehauener Gemsenkopf im goldnen Schild . . . 164 v. Biarowsky.
eine Gemse hat einen Büschel Kraut im Maul 169 v. Bock.

Granatapfel.

- Ein Granatapfel in den Pranken eines Löwen 65 Freyh. v. Verger.
drei dergleichen im rothen Feld . . . 65 Dieselben.
ein goldner Granatapfel im blauen Feld 135 v. Baab.

Granaten,

- drei brennende belegen und beseiten eine blaue Spitze 172 v. Bomhard.

Greife.

- Ein goldner Greif im zweiten und dritten silbernen Feld 24 Freyh. v. Seyda.
ein schwarzer Greif im goldnen Feld 27 Freyh. v. Speidl.
ein gekrönter goldner Greif in Blau 42 Freyh. v. Streit.
ein goldner Greif in den rothen Feldern 52 Freyh. v. Taxis.
ein wachsender, gekrönter, goldner Greif in Blau 79 Freyh. v. Weiler.
ein rother Greif hat ein Buch und ein Schwert in den Pranken . . . 122 v. Ampach auf Gri-
enfelden.
ein goldner Greif ist mit einer eisernen Lanze bewaffnet 169 v. Bock.
ein goldner Greif auf blauem Dreyberg im schwarzen Schild 198 Carl v. Mühlbach.

H.

Hacken.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

Ein goldner Hacken im blauen Feld 19 Freyh. v. Schwachheim.

S. auch Angeln.

Hahne.

Ein rother rechts schreitender Hahn
im silbernen Feld . . . 17 Freyh. v. Schrottenberg.

ein krähender Hahn im silbern Feld 129 Cheval. d' Auberts.

ein gekrönter schwarzer Auerhahn
in Gold . . . 130 v. Auer.

S. auch Vögel.

Hammer.

Drei schwarze Spitz- oder Faust-
hämmer mit goldnen Stielen . 34 Freyh. v. Altenstein.

ein Steinhammer in der Hand ei-
ner Mannsperson . . . 151 v. Baumann.

eine wachsende Mannsperson ist mit
einem Streithammer bewaffnet 191 v. Cammerloher.

Hände.

S. menschliche Glieder.

Handheben.

Fünf goldne Handheben belegen
einen blauen rechten Schrägbalken 180 v. Bree.

Haupt.

S. Schildeshaupt:

Helme.

Ein schwarzer Helm im goldnen
Schild . . . 94 Freyh. v. Wildungen

Herzen.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
Drei rothe Herzen 2 und 1 im silber und blau getheiltem Feld .	31 Freyh. v. Staader.
aus einem rothen Herzen wachsen drei Kleestengel , , , .	80 Freyh. v. Werneck.

Hirschen.

Ein Hirsch steht vor einem silbernen Querbalken im rothen Feld .	72 Freyh. v. Waidmannsdorf.
ein flüchtiger Hirsch von 10 Enden im blauen Feld	111 Adam v. Ehrenport.

Hirschkopf.

Drei schwarze mit dem Hals abgehauene Hirschköpfe im goldnen Schild	105 Freyh. Zindt von Kenzing.
---	-------------------------------

Hirschschenkel.

Der goldne Schenkel eines Hirschen im silbernen Feld . . .	192 v. Burchtorf.
--	-------------------

Hörner,

drei schwarze gestürzte	66 Freyh. v. Vieregg.
---------------------------------	-----------------------

Hüte.

Ein silberner Schneehut, im rothen Mittelschild	10 Freyh. v. Schneeberg.
---	--------------------------

Hunde,

zwei schwarze, zerren an einen Bein	12 Freyh. v. Schnurbein
ein brauner Leit- oder Spürhund ist zum Vorsprung gestellt . . .	34 Freyh. v. Altenstein.
eine rothe englische Dokke mit blauem Halsband in goldnen Feldern .	53 Freyh. v. Thiboust.

Hunde.

Nshmen der
No. Wappengenossen.

ein Windspiel mit goldnem Hals-
band, in den rothen Feldern . . . 81 Freyh. v. Weittenau.

Hufeisen.

Im Schnabel eines Straufs ein Huf-
eisen 41 Freyh. v. Straufs.

I.

Jagdhörner.

Ein goldnes Jagdhorn mit rothen
Schnüren im silbernen Feld . . . 34 Freyh. v. Altenstein.

K.

Kameele.

Ein aufgezäumtes Kameel im blauen
Feld 199 v. Caspar.

Katze.

Eine sich aufbäumende schwarze Ka-
tze im blauen Feld 1 Freyh. v. Schatte.

Kessel.

S. Kuffe.

Kleeblätter.

S. Blätter.

Knoblauchsknöpfe.

Drei silberne Knoblauchsknöpfe
in den schwarzen Feldern . . . 112 v. Agliardis.

Kränze.

Drei silberne Kleeblätter sind in ei-
nem Kranz gebunden . . . 13 Freyh. v. Schönhueb.

Kränze.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
der runde silberne Schild ist mit einem grünen Kranz umgeben .	123 v. Andreä.

Krebs.

Ein rother Krebs im goldnen Feld	171 v. Boller.
----------------------------------	----------------

Kreuze.

Ein rothes Kreuz steckt auf einem Felsen	5 Freyh. v. Scherer.
ein silbernes Andreaskreuz im schwarzen Schild	25 Freyh. v. Seraing.
ein rothes Widerkreuz im silbern Feld	39 Freyh. v. Stockum.
ein silbernes Kreuz quadriert einen runden Schild	63 Freyh. v. Vassimon.
ein goldnes Kreuz liegt auf einem abgekürzten rechten Schrägbalken	64 Freyh. v. Vequel.
ein goldnes Kreuz im rothen Mittelschild	68 Freyh. v. Völdern- dorf.
ein goldnes, auf einem abgekürzten Pfahl	79 Freyh. v. Weiler.
ein schwarzes Kreuz von 3 Sternen begleitet auf grünem Berg	101 Freyh. Wurster von Kreuzberg.
zwei Patriarchen-Kreuze besetzen die Spitze eines goldnen Sparrns	107 Freyh. v. Zoller.
ein rothes Kreuz wird von vier goldenen Sternen begleitet	116 v. Albert.
ein Patriarchenkreuz steckt in einer Krone	120 Aman v. Storch- nau.
ein schwebendes blaues Andreaskreuz wird von vier Rosen begleitet	123 v. Andreä.
ein rothes Kreuz quadriert einen Schild	142 v. Baligand.

Kreuze.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein goldnes Kreuz steht auf einer Monstranz	156 v. Brodreis.

Kronen.

In eiuer goldnen Krone stecken zwei silberne Pfeile	2 Freyh. v. Scheben.
Eine Krone steht auf einen silbern Sparrn	55 Freyh. v. Thüngen.
In einer Krone steckt ein Patriar- chenkreuz	120 Aman v. Storche- nau.
eine Krone schwebt über einem Stern, den ein goldner Löwe hält	174 v. Branca.
eine Krone um den Hals eines Storchs	200 v. Caspers.

Kuffe.

In eine Wasserkuffe läuft das Wasser aus einem Röhrbrunnen	130 v. Auer.
---	--------------

Kugel.

Eine grofse silberne Kugel im ro- then Feld	95 Freyh. v. Winkelho- fen.
drei rothe Kugel belegen den linken Schenkel eines gestürzten Sparrns	170 v. Bogner.
zwei goldne und eine schwarze Kugel im von Schwarz und Gold querge- theilten Feld	115 Aigner v. Aigenho- fen.
drei goldne, belegen die silbernen Schrägbalken	189 v. Brusselle.

L.

Lanzen.

- Eine Lanze steckt auf einem Thurm
zwischen zwei Eichelzweigen . . . 115 Aigner v. Aigenhofen.
mit einer Lanze ist ein goldner Greif
bewafnet 169 v. Böck.
S. Standarten.

Leoparden.

- Ein goldner Leopard in den schwarzen Feldern 49 Freyh. Tänzl auf Trazberg.

Lilien.

- Eine goldne Gartenlilie hat ein
sitzender Löwe in der linken Pranke . . . 6 Freyh. v. Schertel.
drei goldne Lilien in den blauen Feldern 10 Freyh. v. Schneeberg
eine goldne im schwarzen Mittelschild . . . 13 Freyh. v. Schönhueb.
eine goldne Lilie im untern silbernen Theil des Mittelschildes . . . 26 Freyh. v. Seyffertitz.
drei goldne Lilien im blau und silber der Länge nach getheilten Feldern . . . 26 Dieselben.
zwei goldne Lilien in Roth . . . 40 Freyh. v. Strampfer.
drei halbe Lilien stecken in den
Spitzen eines Triangels 44 Freyh. v. Stromer.
45 Freyh. v. Strommer.
drei silberne Lilien im zweiten und
dritten rothen Feld 70 Freyh. Voit v. Voitenberg.
im roth und silber der Länge nach getheiltem Schild eine Lilie von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen 83 Freyh. v. Welser.
eine goldne Lilie im blauen Mittelschild 95 Freyh. v. Winkelhofen.

Lilie.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
Eine blaue Lilie im zweiten und dritten silbernen Feld	101 Freyh. v. Wurster.
zwei schwarze und eine weiße Lilie im silber und schwarz quergetheilten Schild	197 Carl v. Hohenbalken
eine goldne Lilie begleitet einen goldenen Sparrn	117 v. Albini.
Eine Lilie von Silber und Roth der Länge nach getheilt	121 v. Ammann.
eine Garten-Lilie im Mittelschild	142 v. Baligand.
eine silberne Lilie im blauen Feld .	143 v. Le Bally.
zwei goldne Lilien im blauen Feld	183 Bresselau v. Bressensdorf.
unter jeden der drei blauen Sparrn eine blaue Lilie	184 v. Breuning.

Lindenblätter.

S. Blätter.

Lindenzweig.

S. Zweige.

Löwen.

Zwei blaue leopardirte Löwen begleiten einen rothen Querbalken .	4 Freyh. Schenk v. Stauffenberg.
ein sitzender goldner Löw im schwarzen Schild	6 Freyh. Schertel v. Burtenbach.
ein goldner Löw ist mit einem schwarzen Dolch bewaffnet	7 Freyh. v. Schleich.
auch mit einem Schwert	8 Freyh. v. Schlossberg.
ein gekrönter Löw im schwarzen Feld	22 Freyh. v. Segesser.
ein silberner Löw im rothen Mittelschild	25 Freyh. v. Seraing.

Löwen.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein gekrönter schwarzer Löw in Gold	26 Freyh. v. Seyffertitz.
ein rother Löwe in den silbernen Feldern	27 Freyh. v. Speidl.
ein gekrönter blauer Löw im silbern Mittelschild	31 Freyh. v. Staader.
ein goldner Löw mit einem Stock bewaffnet	36 Freyh. v. Stengel.
ein rother Löw in den goldnen Feldern	43 Freyh. v. Ströhl.
ein goldner Löw in schwarzen Feldern	49 Freyh. Tänzl v. Trazberg.
ein blauer Löw in goldnen Feldern	50 Freyh. von u. zu der Thann.
ein goldner Löw hält einen Granatapfel	65 Freyh. v. Verger.
ein goldner Löw zu beiden Seiten des Mittelschildes	67 Freyh. v. Villiez.
ein goldner Löw in rothen Feldern	68 Freyh. v. Völdern-dorf.
ein goldner Löw in Blau	70 Freyh. Voit v. Voitenberg.
ein gekrönter rother Löw im goldnen Feld	72 Freyh. v. Waidmannsdorf.
ein rother Löw steht vor drei blauen Schrägbalken	89 Freyh. v. Widmer.
ein schwarzer Löw in silbernen Feldern	95 Freyh. v. Winkelhofen.
zwey silberne Löwen begleiten einen Querbalken	96 Freyh. v. Wittenbach
ein zwirgeschwänzter grüner Löwe in Silber	108 Freyh. v. Zurheim.

Löwen.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein rother Löw in silber und blau schrägrechts geweckten Schild . . .	110 Freyh. v. Zweybrücken.
ein goldner gekrönter Löw im schwarzen Feld	121 v. Amann.
zwei rothe Löwen begleiten einen Schrägbalken	128 v. Attlmayr.
ein goldner Löw mit einer Axt bewaffnet	133 v. Axthalb.
ein goldner Löw mit einem Stern in der Pranke	136 v. Baader.
ein Löwe im ersten und vierten silbernen Feld	142 v. Baligand.
ein rother Löwe im silbernen Feld	143 v. Le Bally.
ein wachsender silberner Löw in Blau	145 v. Bannwarth.
ein Löwe hat ein Füllhorn in den Pranken	152 v. Baumgarten.
ein Löwe hat einen Brief in den Pranken	160 v. Berüff.
ein Löwe mit einer Keule bewaffnet	165 v. Binder.
ein Löwe mit ungarischen Säbel bewaffnet	167 v. Blank.
ein goldner Löwe mit einem Stern, über den eine Krone schwebt . . .	174 v. Brancka.
ein Löwe mit ungarischen Säbel . . .	178 v. Braunn.
ein goldner Löw im rothen Feld . . .	181 v. Brentano a Morretto.
ein wachsender goldner Löw in Blau	188 v. Brunnenmayer.
ein goldner Löw in den silbernen Feldern	189 v. Brüssele.
ein rother Löw hat einen Kleestengel in den Pranken	191 Buol v. Bernberg.

Löwenköpfe,

drei abgehauene in den silbernen Feldern	16 Freyh. v. Schrenck.
--	------------------------

Luchse.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

Zwei schwarze schreiten über einander
gegen die rechte Seite . . .
ein schwarzer Luchs sitzt vor einem
Tannenbaum . . . } 132 v. Ausin.

M.

Mauer.

Eine freystehende weiße Mauer im
ersten und vierten rothen Quartier 37 Freyh. v. Sternbach.
drei Zinnen einer Mauer steigen in
das blaue Feld hinauf . . . 153 v. Baumüller.

Meerschneck.

Ein von Silber und Roth gewundener
Meerschneck im silbern Schild 137 v. Bach.

Menschen.

Eine Mannsperson mit einem Mor-
genstern bewaffnet . . . 13 Freyh. v. Schönhueb.
ein roth gekleideter alter Mann hat
drei grüne Seeblätter in der Hand 22 Freyh. v. Seefried.
ein weiß gekleideter Steinhauer
mit Schurzfell und Hammer . . . 33 Freyh. v. Steinlein
das Brustbild eines Mohren in Gold 60 Freyh. v. Tucher.
eine wachsende Mannsperson hat
eine Sichel in der rechten Hand . . . 61 Freyh. v. Uiblagger.
eine goldgekleidete Mannsperson
mit einer silbern Weinhaue . . . 70 Freyh. Voit v. Voi-
tenberg.
ein blau gekleideter Waidmann mit
Jagdspiess . . . 72 Freyh. v. Waidmanns-
dorf.
ein geharnischter Mann wachsend, mit
entblößtem Schwert . . . 88 Freyh. v. Weveld.

Menschen.

	No.	Nahmen der Wappengenossen.
ein als Kniestück gezeichneter Schütze mit goldnem Bogen	18	Freyh. v. Schütz.
ein Mohrenknabe hält einen Rosenzweig	98	Freyh. v. Wolfskeel.
das Brustbild eines alten Mannes (Juden) im goldnen Schild	99	Freyh. v. Würzburg.
ein Ungar mit entblößtem Schwert	114	Aichinger v. Blumbegg.
Ein weiß und blau gekleideter Mann hält einen Tannenbaum	117	v. Albin.
ein Türke liegt auf grünem Grund im Schildeshaupt	125	v. Appell.
ein kahler alter Mannskopf mit grauen Bart im schwarzen Schild	147	v. Barth.
eine schwarz bekleidete Mannsperson hält eine Waage	150	Bauer von Breitenfeld.
eine blaugekleidete Mannsperson mit einem Steinhammer	151	v. Baumann.
ein wilder Mann hat einen mit der Wurzel ausgerissenen Baum in der Hand	160	v. Beruff.
ein Mohrenkopf mit einer Hauptbinde im blauen Feld	165	v. Binder.
ein gekrönter Mohrenkopf auf ein Mühlrad geflochten	179	v. Braunmühl.
das Haupt eines jungen Mannes im blauen Feld	181	v. Brentano a Morretto.
eine halbe Mannsperson hält in der rechten Hand drei Kornähren	185	v. Breyer.
ein Mohr wächst hinter einer Brücke herauf	187	v. Bruckmayer.
eine Mannsperson mit einem Streithammer in der Hand	196	v. Cammerloher.

Menschen.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein Mohrenkopf belegt eine silberne Spitze	199 v. Caspar.

Menschliche Glieder.

Eine abgehauene Hand hält eine silberne Sichel	11 Freyh. Schneider v. Regelsfürst.
ein geharnischer Arm im silbernen Feld	151 v. Baumann.

Mörsner.

Ein goldner Mörsner im silbern Feld	181 v. Brentano a Moretto
---	---------------------------

Mohren.

S. Menschen.

Mohrenkopf.

S. Menschen.

Monde.

Drei silberne gestürzte Halbmonde im schwarzen Feld	17 Freyh. v. Schrottenberg.
zwei silberne Halbmonde belegen einen blauen rechten Schrägbalken	71 Freyh. Vrints v. Berberich.
ein rother Mond im silbern Schild	97 Freyh. v. Wöllwarth
ein silberner gebildeter Halbmond in Gold	127 Aschauer v. u. zu Achenrain.

Monstranz.

Eine goldne Monstranz im silbern Schild	186 v. Brodreifs.
---	-------------------

Morgenstern.

Mit einem Morgenstern ist eine Mannsperson bewaffnet	13 Freyh. v. Schönhueb.
--	-------------------------

Mühlräder.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
Auf einen goldnen Mühlrad ein Mohrenkopf	179 v. Braunmühl.

Münzen.

Drei goldne Münzen belegen einen blauen Querbalken	12 Freyh. v. Schnurbein
eine Silbermünze belegt zur Hälfte ei- nen schwarzen Querbalken	52 Freyh. v. Taxis.
zwei Silbermünzen begleiten einen silbernen rechten Querbalken	122 v. Ampach auf Gri- enfelden.
drei goldne Münzen belegen einen sil- bernen rechten Schrägbalken	189 v. Brusselle.

Mützen.

S. Hüte.

Muschel.

Drei silberne Muschel belegen einen rothen rechten Schrägbalken	31 Freyh. v. Staader.
vier silberne Seemuschel beglei- ten zwey Pilgrimsstäbe	51 Freyh. v. Tautphöus
drei goldne Muschel 2 und 1 gestellt im grünen Feld	132 v. Ausin.
eine silberne Muschel begleitet mit zwei Sternen einen silbernen Sparrn	161 v. Besnard.

N.

Nägel.

Drei goldne Nägel im rothen Feld 2 und 1 gestellt	39 Freyh. v. Stockum.
--	-----------------------

O.

Ochs.

Ein schwarzer Ochs mit silbernen Hörnern im goldnen Feld	121 v. Amann.
S. Stiere.	

Otter.

	No.	Nahmen der Wappengenossen.
Eine Otter im Schnabel eines Storchs	120	Amman v. Storchennau,

P.

Pfähle.

Drei goldene Pfähle im blauen Feld	39	Freyh. v. Stockum,
drei goldne Pfähle belegen einen rothen, und	55	Freyh. v. Thüngen,
drei rothe einen goldnen Querbalken	56	Dieselben,
zwei rothe Pfähle in Silber	67	Freyh. v. Villiez,
auf einem runden abgekürzten Pfahl steht ein Kreuz	79	Freyh. v. Weiler,
drei schwarze Pfähle im rothen Mittelschild	140	v. Bäumen.
ein silberner Pfahl ist mit einer Weintraube belegt	173	v. Bontems.
ein blauer Pfahl im goldnen Feld	183	Bresselau v. Bressendorf.

Pfeile.

Zwei silberne Pfeile stecken in einer Krone in Form eines Andreaskreuzes	2	Freyh. v. Scheben,
ein silberner Federpfeil belegt einen silbernen rechten Schrägbalken	16	Freyh. v. Schrenk.
mit einem Pfeil ist ein goldner Bogen belegt und wird von einem Schützen abgeschossen	18	Freyh. Schütz auf Pfeilstatt.

Pfenninge.

S. Münzen.

Pferde.

Das Vordertheil eines silbernen Pferdes im zweiten und dritten blauen Feld	81	Freyh. v. Weittenau.
--	----	----------------------

Pferde.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein rother schwarz aufgezäumter Pferdskopf in Silber . . .	106 Freyh. v. Zobel.
der goldne Schenkel eines Pferdes im rothen Feld	192 v. Burchtorf.

Pilgrimsstäbe.

Zwei kreuzweis über einander geleg- te Pilgrimsstäbe im blauen Schild	51 Freyh. v. Thautphäus.
---	--------------------------

Pflugscharen.

Drei schwarze Pflugscharen be- legen einen rechten Schrägbalken	150 Bauer v. Breitenfeld.
--	---------------------------

Pforte.

Im rothen Feld eine silberne Ehren- pforte	111 Adam v. Ehrenport.
---	------------------------

Q.

Quaderstücke.

Sechs zugerundete rothe Quader- steine in Pyramidenform . . .	96 Freyh. v. Wittenbach.
--	--------------------------

Querbalken.

Ein rother Querbalken ist mit drei silbernen Sternen belegt . . .	1 Freyh. v. Schatte.
ein dergleichen von drei grünen Klee- blättern begleitet	2 Freyh. v. Scheben.
ein rother von blauen Löwen begleitet	4 Freyh. v. Stauffenberg.
ein blauer Querbalken mit drei goldnen Münzen belegt . . .	12 Freyh. v. Schnurbein.
drei rothe Querbalken in Silber .	26 Freyh. v. Seyfertitz.
drei silberne in Roth	37 Freyh. v. Sternbach.

Querbalken.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein rother mit drei goldnen ausgebo- genen Pfählen, und ein goldner mit dergleichen rothen belegt	55 Freyh. v. Thüngen 56 ältere und jüngere Linie.
einen blauen Querbalken belegen drei Rosen	57 Freyh. v. Trölsch.
zwey von Roth und Silber geschachte Querbalken im goldnen Schild .	68 Freyh. Truchses v. Wozhausen.
ein eckigt gezogener schwarzer Quer- balken im silbernen Schild .	69 Freyh. Voit v. Salz- burg.
zwei goldne in der vordern rothen Abtheilung des Mittelschilds .	70 Freyh. Voit v. Voi- tenberg.
ein silberner Querbalken im ro- then Feld, vor solchen ein Hirsch	72 Freyh. v. Waid- mannsdorf.
zwei silberne Querbalken mit blau- en kleinen Spindeln belegt .	79 Freyh. v. Weiler.
drei gefluthete silberne Querbalken in blauen Feldern	70 Freyh. v. Weinbach.
ein silberner Querbalken im grünen Feld	82 Freyh. v. Welden.
ein silberner mit drei Rosen belegter Querbalken	84 Freyh. v. Welser.
drei rothe schmale Querstreife mit abwechselnden Zinnen und Gegen- zinnen	84 Dieselben.
ein blauer Querbalken mit dem goldnen Buchstaben W belegt .	92 Freyh. v. Wildenau.
ein silberner Querbalken im rothen Mittelschild	96 Freyh. v. Wittenbach.

Querbalken.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein silberner geflutheter Querbalken von zwey Löwen begleitet	96 Dieselben.
ein silberner Querbalken mit drei Rosen belegt	111 Adam v. Ehrenport.
ein schwarzer mit einem Stern belegter Querbalken	120 Aman v. Storchennau.
zwei silberne im rothen Schild	126 v. Arnim.
ein goldner theilt den Schild in Blau und Silber	129 Chevalier d'Auberts
ein silberner ist mit einem schwarzen Winkelmafs belegt	149 v. Bauer.
ein goldner theilt den Schild in Blau und Silber	151 v. Baumann.
ein von Roth und Silber in zwei Reihen geschachter Querbalken	156 v. Berg.
ein rother Querbalken in welchem auf einen Eisberg ein Biber steht	163 v. Bever.
ein blauer Querbalken in silbernen Feldern	182 v. Brentano Mezze- gra.

R.

Räder.

Ein halbes goldnes Rad im schwarzen Mittelschild	15 Freyh. v. Schönstatt.
zwei halbe goldne Räder im ersten und vierten Feld des quadrirten Schildes	15 Freyh. v. Schönstatt.
ein goldnes Rad mit 6 Speichen in Schwarz	30 Freyh. v. Spiering.
ein silbernes Rad mit 8 Speichen im schwarzen Feld	121 v. Amann.

S. Mühlräder.

Rauten.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
Eine groſſe rothe R a u t e im ſilbernen Schild	20 Freyh. v. Schwerin.
drei ſilberne R a u t e n im blauen Schild	74 Freyh. v. Wallbrunn.
ſieben vothe Rauten im goldenen Schild	91 Freyh. v. Wiesenthau.

Regenbogen.

Ein R e g e n b o g e n wird von 3 Ster- nen begleitet	170 v. Bogner.
---	----------------

Ringe.

Drei pfahlweiſſ gelegte ſchwarz und weiſſe R i n g e	131 Auer v. Herrenkir- chen,
einen goldnen mit einem Rubin beſetz- ten R i n g hält ein Löwe	145 v. Bannwarth.

Reuter.

Ein geharniſchter R e u t e r im grü- nen Feld	54 Freyh. v. Thünefeld.
---	-------------------------

Rondel.

Eine ſchwarze R o n d e l liegt auf ei- nem Schwert	149 v. Bauer.
zwei ſilberne R o n d e l n ſtehen über einander im ſchwarzen Schild	162 v. Besserer.

Rosen.

Zwei weiſſe roth beſaamte R o s e n begleiten einen goldnen Sparrn	11 Freyh. Schneider v. Regelsfürst.
zwei rothe R o s e n begleiten einen Baumast	15 Freyh. v. Schönstatt.
eine ſilberne goldbeſaamte R o s e im blauen Feld	24 Freyh. v. Seyda.

Rosen.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

- eine rothe goldbesaamte Rose in Gold 42 Freyh. v. Streitt.
einen rothen Querbalken belegen drei
Rosen 57 Freyh. v. Tröltsch.
drei rothe Rosen belegen einen
silbernen Querbalken 84 Freyh. v. Welser.
drei rothe Rosen belegen einen sil-
bernen Querbalken 111 Adam v. Ehrenport.
zwischen 2 rothen Rosen steht ein
Eichbaum 114 Aichinger v. Blum-
begg.
vier rothe Rosen im silbernen Schild
schrägrechts gelegt 119 v. Alten.
vier rothe Rosen begleiten ein An-
dreaskreuz 123 v. Andreaä.
drei goldne Rosen belegen einen
schwarzen Querbalken 146 v. Barisani.
eine weiße Rose im rothen Mittel-
schild 148 Basselet de la Rosée.
zwei rothe und eine weiße Rose stek-
ken in einem Füllhorn 152 von Baumgarten.
drei Rosen belegen einen silbernen
rechten Schrägbalken 157 v. Berger.

Rosenzweig.

- Das silberne belegt ein rother und
das rothe Feld ein silberner Rosen-
zweig 9 Freyh. Schmid v. Haßl
und Pürnbach.
einen Rosenzweig hält ein Moh-
renknabe in der Hand 98 Freyh. v. Wolfskeel.

S.

Säbel.

- Ein Ungar mit gezogenem Säbel 114 Aichinger zu Bluem-
berg.

Säbel.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
mit einem ungarischen Säbel ist ein Löwe bewaffnet	167 v. Blanck. 178 v. Braunn.

Säule.

Drei rothe gothische Säulen im silbernen Schild	109 Freyh. v. Zuylen v. Nyvelt.
---	---------------------------------

Salzscheibe.

Eine goldne Salzscheibe im schwarzen Feld	45 Freyh. v. Strommer.
---	------------------------

Schilde.

Zwei silberne Schilde (Rondeln) stehen über einander im schwarzen Feld	162 v. Besserer.
--	------------------

Schildeshaupt.

Ein blaues Haupt mit 3 Sternen belegt im silbernen Schild	62 Freyh v. Varicourt.
ein schwarzes Haupt im silbernen Mittelschild	72 Freyh. v. Waidmannsdorf.
ein silbernes Haupt im blauen Feld	121 Aman v. Storchenu.
im silbernen Schildeshaupt liegt eine Mannsperson	125 v. Appell.
ein blaues Haupt mit 3 goldnen Sternen	133 v. Axthalb.
im goldenen Schildeshaupt ein rother Adler	173 v. Bontems.

Schildesfußs.

Ein silberner Schildesfuß im blauen Feld	120 Aman v. Storchenu.
--	------------------------

Schildesfußs.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
auf goldnem Fuße stehen 3 goldne Pfähle	39 Freyh. v. Stockum.

Schlangen.

Eine Schlange windet sich um einen grünenden Baum	155 v. Bentele.
eine aufgerichtete silberne Schlange im goldnen Feld	181 v. Mentano a Mo- retto.
im silbernen Feld eine grüne Schlan- ge	183 Bresselau v. Bres- sensdorf.
eine silberne Schlange in den Ta- zen eines schwarzen Bären	191 Buol v. Bernberg.

Schleufse.

Drey goldne Schleuſen mit schwar- zen Fallthüren	30 Freyh. v. Spiering.
---	------------------------

Schlüssel.

Ein Schlüssel in der rechten Fran- ke eines Löwen	6 Freyh. v. Schertel v. Burtenbach.
drei silberne Schlüssel im rothen Schild	28 Freyh. v. Späth von Zwyfalten.

Schrägbalken.

Ein silberner linker Schrägbalken ist mit einem Seil belegt	9 Freyh. v. Schmid.
ein silberner rechter mit einem Pfeil	16 Freyh. v. Schrenk.
ein rother rechter mit drei Muscheln	31 Freyh. v. Staader.
ein rechter Schrägbalken von Roth und Silber gespindelt	32 Freyh. v. Stein zum Altenstein.

Schrägbalken.

	No.	Nahmen der Wappengenossen.
ein schwarzer rechter Schrägbal- ken im silbernen Schild	35	Freyh. v. Stein auf Ost- u. Nordheim.
ein geflutheter rechter Schrägbal- ken wird von zwei Sternen beglei- tet	36	Freyh. v. Strrnbach.
	43	Freyh. v. Ströhl.
ein schwarzer rechter ist mit einem Adler belegt	48	Freyh. v. Syrgenstein
zwei schwarze rechte im rothen Feld	52	Freyh. v. Taxis.
ein silberner rechter Schrägbal- ken ist mit drei Kleeblättern belegt	61	Freyh. v. Uiblagger.
auf einem abgekürzten goldnen Schräg- balken liegt ein Kreuz	64	Freyh. v. Vequel.
ein blauer rechter Schrägbalken ist mit zwey Halbmonden und einem Stern belegt	71	Freyh. v. Vrints-Ber- berich.
drei rothe rechte im silbernen Schild	85	Freyh. v. Werndle.
ein schwarzer rechter zieht sich über ein Herz	86	Freyh. v. Werneck.
vor drey blauen rechten steht ein Löwe	89	Freyh. v. Widmer.
auf zwei rothen läuft ein Steinbock	90	Freyh. v. Widmann
ein silberner im rothen Feld	93	Freyh. v. Wildenstein
zwey silberne im grünen Feld	114	Aichinger v. Bluem- begg.
ein geflutheter Schrägbalken verliert sich in einem Gebüsch	122	v. Ampach auf Grien- felden.
drey rothe im silbernen Feld	125	v. Appell.
ein rother wird von zwei Löwen be- gleitet	128	v. Attlmayer.
ein linker Schrägbalken von Gold im blauen Schild	134	v. Axthelm.

Schrägbalken.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein geflutheter in Blau	138 v. Bachmajer,
ein silberner wird von zwei silbernen Sternen begleitet	140 v. Bandel.
ein silberner von zwey goldnen Ster- nen begleitet	145 v. Bannwarth.
ein schwarzer ist mit drei Rosen be- legt	146 v. Barisani.
zwey blaue gefluthete in Gold	148 Basselet de la Rosée.
auf einem silbernen liegen drey Pflug- scharen	150 Bauer v. Breitenfeld.
die silbernen Schrägbalken der rothen Felder sind mit drey Rosen belegt	157 v. Berger.
ein geflutheter durchströmt die quer- getheilten Felder	167 v. Blanck.
ein blauer ist mit drei Sternen belegt	171 v. Boller.
einen blauen belegen fünf goldne Hand- heben	180 v. Bree.
silberne rechte Schrägbalken sind mit drei Kugeln belegt	189 v. Brusselle.

Schwerder.

Ein schwarzes kurzes Schwert hält ein Löwe	7 Freyh. v. Schleich.
ein entblößtes Schwert hält ein Löwe in beiden Pranken	8 Freyh. v. Schloßberg.
ein entblößtes Schwert führt ein geharnischer Mann	88 Freyh. v. Weveld.
ein rother Greif mit entblößtem Schwert	122 Ampach auf Grien- felden.
ein entblößtes Schwert ist mit einer Rondel bedekt	149 v. Bauer.
S. auch Degen und Säbel.	

Seile.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

Ein roth und silber gesticktes Seil
belegt einen silbernen linken Schräg-
balken 9 Schmid v. Hasl- und
Pürnbach.

Sense.

Eine mit einem Kreuz bezeichnete sil-
berne Sense im schwarzen Mittel-
schild 23 Freyh, v. Segesser.

Sichel.

eine silberne, in einer abgehaue-
nen Hand 11 Freyh, v. Schneider
auf Negelsfürst.

Eine weifs und grün gekleidete Manns-
person hält eine Sichel empor 61 Freyh, v. Uiblagger.

Sonne.

Eine strahlende goldne Sonne mit
Angesicht 127 v. Aschauer.

Sparren.

Ein goldner Sparren im grünen
Schild 11 Freyh, v. Schneider
auf Negelsfürst.

ein silberner Sparren theilt ein Feld
in Roth und Schwarz 38 Freyh, v. Stingelheim.

ein blauer Sparren im goldnen Feld 41 Freyh, v. Straufs.

ein rother Sparren von 3 Eichen-
blättern begleitet 47 Freyh, v. Sulzer-
Wart.

zwei rothe Sparren im silbernen
Feld 52 Freyh, v. Taxis.

in silberner Sparren wird von 3
Sternen begleitet 53 Freyh, v. Thiboust.

Sparren.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

ein silberner gekrönter Sparren von 3 Sternen begleitet	54 Freyh. v. Thüngen.
zwei rothe Sparren im silbernen Feld	89 Freyh. v. Widmer.
zwei rothe Sparren im goldenen Schild	104 Freyh. v. Zentner.
ein goldner Sparren im blauen Schild	107 Freyh. v. Zoller.
ein goldner Sparren wird von 2 Ster- nen und 1 Lilie begleitet :	177 v. Albini.
ein silberner Sparren wird von 2 sil- bernen Sternen und einer Muschel begleitet	161 v. Besnard.
einen gestürzten Sparren belegen Sterne und Kugeln	170 v. Bogner.
drei blaue Sparren, unter jedem eine Lilie	184 v. Breuning.

Spiegel.

Drei Hohlspiegel im rothen Schild	29 Freyh. v. Spiegel von Pickelsheim.
-----------------------------------	--

Spindel.

Drei halbe silberne Spindel im ro- then Mittelschild	27 Freyh. v. Speidl.
zwei blaue Spindel im silbernen Feld	36 Freyh. v. Stengel.
drei grofse schwarz und silber quer- getheile Spindel (Wecken)	75 Freyh. v. Wambold von Umstadt.
drei kleine blaue Spindel belegen zwei silberne Querbalken	79 Freyh. v. Weiler.
drei grüne Spindel zwischen Rosen	119 v. Alten.

Spitzen.

Eine rothe gestürzte Spitze im sil- bernen Feld	7 Freyh. v. Schleich.
--	-----------------------

Spitzen.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
eine silberne Spitze im rothen Schild	46 Freyh. v. Stumm
eine eingebogene schwarze Spitze in silbernen Feldern	77 Freyh. v. Weichs.
eine mit einem goldnen Stern belegte silberne Spitze	103 Freyh. v. Zech.
eine rothe belegt ein Löwe	136 v. Baader.
eine rothe Spitze ist mit einem gold- nen Löwen belegt	165 v. Binder.
eine blaue Spitze mit einer bren- nenden Granate belegt	172 v. Bomhard.
drei silberne Spitzen steigen in das obere rothe Feld hinauf	190 v. Büller.
eine silberne Spitze ist mit einem Mohrenkopf belegt	199 v. Caspar.

Springer im Schachspiel.

ein goldner und ein schwarzer ist zu- sammen gekettet	49 Freyh. Tänzl v. Traz- berg.
--	-----------------------------------

Standarte.

Zwei goldne Standarten liegen über einander im rothen Feld	54 Freyh. v. Thünefeld.
---	-------------------------

S. Lanzen.

Sterne.

Drei silberne belegen einen rothen Querbalken	1 Freyh. v. Schatte.
drei goldne belegen ein blaues Schil- deshaupt	22 Freyh. v. Seefried.
drei silberne Sterne im blauen Feld 2 und 1	26 Freyh. v. Seyffertitz
drei Sterne belegen Brust u. Flügel eines schwarzen Adlers	31 Freyh. v. Staader.
zwei goldne Sterne begleiten einen	

Sterne.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

- geflutheten silbernen rechten Schräg-
balken 37 Freyh. v. Sternbach.
drei schwarze Sterne im goldnen Feld 39 Freyh. v. Stockum.
zwei goldne in den blauen Feldern
des quadrirten Schildes 41 Freyh. v. Straufs.
zwey silberne begleiten einen geflu-
theten silbernen rechten Schrägbalken 43 Freyh. v. Ströhl.
drei silberne Sterne begleiten einen
silbernen Sparrn im blauen Mittel-
schild 53 Freyh. v. Thiboust.
drei goldne einen silbernen Sparrn
in den blauen Feldern 55 Freyh. v. Thüngen.
drei silberne fünfeckigte Sterne im
blauen Schildeshaupt 62 Freyh. v. Varicourt.
ein silberner Stern im rothen Feld
des quadrirten Schildes 63 Freyh. v. Vassimont.
ein goldner Stern im blauen Feld 67 Freyh. v. Villiez.
ein goldner Stern belegt zwischen
zwei Halbmonden einen blauen rech-
ten Schrägbalken 71 Freyh. v. Vrints-Ber-
berich.
zwey blaue fünfeckigte Sterne be-
gleiten einen Wildkopf 92 Freyh. v. Wildenau.
ein rother Stern hängt an der Kappe
eines alten Manns 99 Freyh. v. Würzburg
drei schwarze Sterne begleiten ein
schwarzes Kreuz 101 Freyh. v. Wurster.
drei goldne Sterne belegen das
durch eine silberne Spitze getheilte
rothe Feld 103 Freyh. v. Zech.
vier goldne Sterne begleiten ein
rothes Kreuz 116 v. Albert.
zwei silberne achteckigte Sterne be-
gleiten einen goldnen Sparrn . . 117 v. Albini.

Sterne.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein goldner Stern belegt einen schwarzen Querbalken	120 Aman v. Storchenu.
ein achteckiger goldner Stern in den blauen Feldern	127 Aschauer v. und zu Achenrain.
drei goldne im blauen Feld	129 Chevalier d'Auberts
drei goldne im blauen Schildeshaupt	134 v. Axthelm.
zwei goldne Sterne besetzen eine rothe Spitze im blauen Feld	136 v. Baader
ein goldner Löw hält einen goldnen Stern in der Pranke	136 v. Baader.
drei goldne Sterne im schwarzen Feld	139 v. Bachtenkirch.
zwei silberne begleiten einen silbernen linken Schrägbalken	144 v. Bandel.
drei goldne belegen einen silbernen linken Schrägbalken	145 v. Bannwarth.
ein goldner Stern schwebt über drei Kornähren in der Hand eines Mannes	151 v. Baumann.
ein silberner fünfeckiger Stern im blauen Feld	153 v. Baumüller.
zwei silberne Sterne begleiten einen silbernen Sparrn	161 v. Besnard.
zwei goldne mit 5 Strahlen begleiten einen rothen Querbalken	163 v. Bever.
drei goldne begleiten einen Regenbogen	170 v. Bogner.
drei goldne belegen den rechten Schenkel eines gestürzten Sparrns	Dieselben.
Drei goldne Sterne belegen einen blauen linken Schrägbalken	171 v. Boller.
über einen goldnen von einem Löwen gehaltenen Stern schwebt eine Krone	174 v. Branca.
fünf goldne Sterne belegen zwischen	

Sterne.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

- fünf goldnen Handheben einen blau-
en rechten Schrägbalken . . . 180 v. Brée.
auf der Sektion des blau und weissen
Feldes liegt ein Stern von gleichen
Farben mit verwechselten Tinkturen 190 v. Büller.
ein goldner Stern im rothen Feld 199 v. Caspar.

Steinbock.

S. Bock.

Stiere.

S. Ochs.

Stierkopf.

- Mit dem Hals abgehauene Stierkö-
pfe in goldnen Feldern . . . 140 v. Bäumen.

Stock.

- Einen Stock oder Stab führt ein Löwe 36 Freyh. v. Stengel.

Storch.

S. Vögel.

Straufs.

- Ein Straufs hat ein Hufeisen im
Schnabel im silbern Mittelschild 41 Freyh. v. Straufs.

Streithammer.

S. Hammer.

Syrene.

- Eine silberne gekrönte Syrene im
rothen Mittelschild . . . 71 Freyh. v. Vrints-Ber-
berich.

T.

Thürme.

- Ein silberner Thurm im blauen Feld 8 Freyh. v. Schloß-
berg.

Thürme.

	Nahmen der No. Wappengenossen.
ein silberner runder Thurm im schwarzen Schild	76 Freyh. v. Weber.
ein weißer Thurm in einer rothen Spitze	101 Freyh. v. Wurster.
auf einem Thurm steckt eine Lanze zwischen zwei Eichelzweigen	115 Aigner v. Aigenhofen.

Triangel.

Ein silberner Triangel im rothen Feld mit drei halben silbernen Lilien besteckt	66 Freyh. v. Strommer.
ein dergleichen im rothen Schild	65 Freyh. v. Stromer.

Türken.

S. Menschen,

U.

Ungar.

S. Menschen,

V.

Vögel.

Ein rother Hahn im silbern Feld	17 Freyh. v. Schrottenberg.
vier gestümmelte silberne Vögel im schwarzen Schild	25 Freyh. v. Seraing.
drei gestümmelte schwarze Vögel im silbern Schild	59 Freyh. v. Tuboeuf.
ein schwarzer Rabe auf schwarzen Dreyberg	80 Freyh. v. Weinbach.
zwei entenförmige schwarze Wasservögel im silbern Feld	53 Freyh. v. Thiboust.
ein Storch hat eine Otter im Schnabel	120 Aman v. Storchenau.

Vögel.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

ein Sittig mit rothem Schnabel, ro- then Füßen und rothen Halsband in Gold	121 v. Amann.
ein krähender Hahn im silbern Feld	129 Chevaliers d'Au- berts.
ein gekrönter schwarzer Auerhahn in Gold	130 v. Auer.
eine silberne Gans im Rachen eines raubenden Fuchses	168 v. Bobenhausen.
ein Storch mit einer Krone um den Hals in Gold	200 v. Caspers.

W.

Waage.

Eine Waage in der Hand eines Bauern	150 Bauer v. Breitenfeld
-------------------------------------	--------------------------

Waschkuffe,

in eine goldne läuft Wasser	130 v. Auer.
---------------------------------------	--------------

Wecken.

S. Spindel.

Weinhaue.

Eine silberne Weinhaue in der Hand eines goldbekleideten Mannes	70 Freyh. Voit v. Voitenberg.
--	-------------------------------

Weintraube.

Eine Weintraube belegt einen sil- bernen Pfahl	173 v. Bontems.
---	-----------------

Wildkopf.

Ein mit dem Hals abgehauener Wild- kopf in Gold	97 Freyh. v. Wildenau;
--	------------------------

Winkelmaafs.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

Ein schwarzes Winkelmaafs be-
legt einen silbern Querbalken . 149 v. Bauer.

Windlichter.

Zwei kreuzweis gelegte flammende
Windlichter im silbern Feld 124 v. Annetsberger.
mit Reifen zusammen geheftete Wind-
lichter 154 Belli de Pino.

Wölfe.

Ein gekrönter aufspringender Wolf
im silbern Schild 87 Freyh. v. Westernach
Ein Wolf springt aus waldigtem Ge-
büsch hervor 100 Freyh. v. Wulfen.

Wolfsangeln.

Zwei gestürzte schwarze Wolfsan-
geln in Gold 32 Freyh. v. Stein zum
Rechtenstein.

Würfel.

Drei Würfel im rothen Mittelschild 112 v. Ausin.

Z.

Zange.

Eine silberne Zange im schwarzen
Feld 77 Freyh. v. Weichs.

Zaun.

Ein grüner Zaun umgiebt einen Wa-
senplatz auf welchem ein Baum steht 65 Freyh. v. Verger.

Zelt.

Ein weisses offenes Zelt in der ein-
geschobenen grünen Spitze . . . 88 Freyh. v. Weveld.

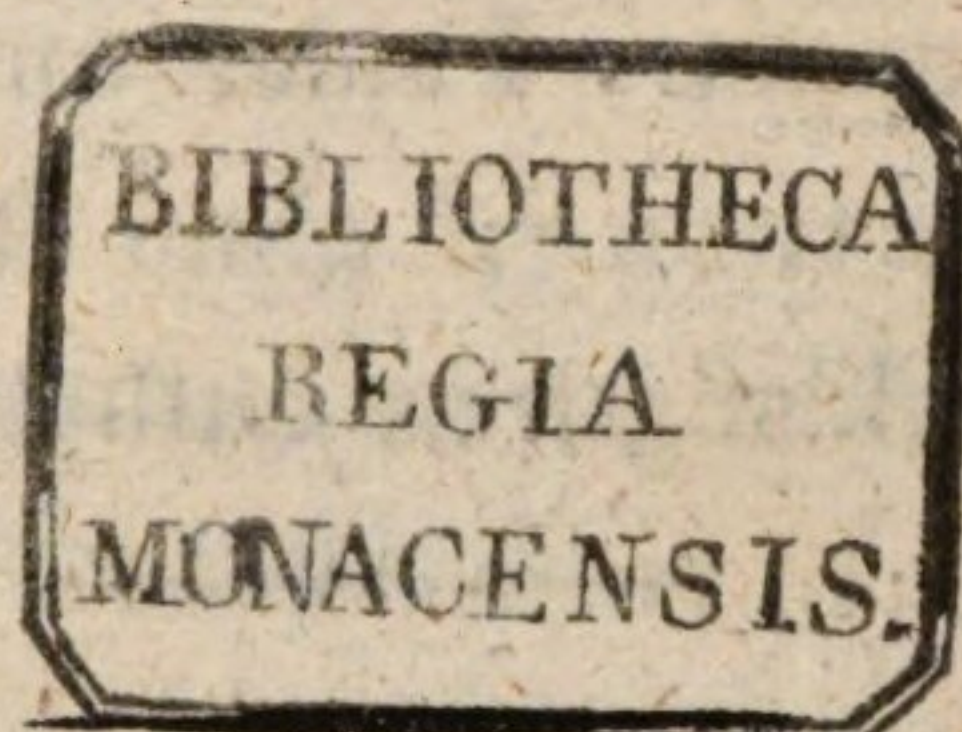
Zinnen.

Nahmen der
No. Wappengenossen.

Drei Zinnen einer Mauer steigen in
das blaue Feld hinauf . . . 153 v. Baumüller.

Zweige.

Ein in einander geschlungener Lin-
denzweig im silbern Schild . . . 21 Freyh. v. Secken-
dorf.



Verzeichnifs

derjenigen Wappen, Felder und Quartiere, welche nur Sectionen ohne Bilder und Heroldsfiguren enthalten.

Freyherren Schenk von Geyern
führen:

	Nro.
Von Schwarz und Silber quergetheilt	3

Freyherren von und zu Schneeberg.
Von Schwarz und Silber sechsmal quergetheilt 10

Freyherren von Stainlein.
Von Schwarz und Silber in vier Reihen geschindelt oder
schmal geschacht 33

Freyherren von Stingelheim.
Von Roth und Silber schräg geviertet 33

Freyherren von Syrgenstein.
Von Roth, Silber und Blau halb in die Länge und quer-
getheilt 48

Freyherren von Thüngen.
Von Roth und Silber quer und sechsmal in die Länge
getheilt 55

Freyherren von Tucher.
Von Silber und Schwarz sechsmal schrägrechts getheilt 60

Freyherren von Villiez. Nro.

Die untere Hälfte eines von Roth und Silber vierzehnmal geständerten Schildes 67

Freyherren von Wildenau.

Von Schwarz und Gold viermal quergetheilt 92

Freyherren von Zandt.

Von Blau und Silber durch mittelmäßige Spitzen quergetheilt 102

von Apell.

Von Blau und Silber sechsmal in die Länge und achtmal in die Breite geschacht 125

von Baab.

Von Silber und Blau viermal quergetheilt 135

von Bontems.

Von Blau und Gold viermal quergetheilt 173

von Braun.

Von Blau und Silber quergetheilt 177

Losungsworte und Wappensinnsprüche.

Edle von Bäumen.

Cunctando Firmitas 140

Verzeichniss

der in dieser Abtheilung enthaltenen Wappen-
beschreibungen.

Freyherrn.

	No.		No.
von Schatte	1	von Staader	31
Scheben auf Cronfeld .	2	Stein zum Rechtenstein	32
Schenk von Geyern . .	3	Stein auf Ost- u. Nord-	
Schenk v. Stauffenberg	4	heim	33
Scherer v. Hohenkreuz-		Stainlein	34
berg	5	Stein zum Altenstein .	35
Schertel v. Burtenbach	6	Stengel	36
Schleich auf Harbach	7	Steinbach	37
Schloßberg	8	Stingelsheim	38
Schmid v. Hafsl u. Pürn-		Stockum	39
bach	9	Strampfer	40
Schneeburg	10	Straufs	41
Schneider v. Negelsfürst	11	Streit	42
Schnurbein	12	Ströhl	43
Schönhueb	13	Stromer	44
Schönprunn	14	Strommer	45
Schönstatt	15	Stumm	46
Schrenk	16	Sulzer-Wart	47
Schrottenberg	17	Syrgenstein	48
Schütz auf Pfeilstatt .	18	Tänzl v. Trazberg .	49
Schwachheim	19	Tann	50
Schwerin	20	Tautphäus	51
Seckendorf	21	Taxis	52
Seefried v. Buttenheim	22	Thiboust	53
Segesser	23	Thüncfeld	54
Seida u. Landensberg .	24	Thüngen ältere Linie .	55
Seraing	25	Thüngen jüngere Linie	56
Seyffertitz	26	Tröltsch	57
Speidl	27	Truchseß v. Wezhausen	58
Speth v. Zwyzalten . .	28	Tuboeuf	59
Spiegel v. Pickelheim	29	Tucher	60
Spiering	30	Uiblagger	16

Freyherren.

	No.		No.
von Varicourt . . .	62	von Westernach . . .	87
Vassimon . . .	63	Weveld . . .	88
Vequel . . .	64	Widmer. . .	89
Verger . . .	65	Widemann . . .	90
Vieregg . . .	66	Wiesenthau . . .	91
Villiez . . .	67	Wildenau . . .	92
Völderndorf . . .	68	Wildenstein . . .	93
Voit v. Salzburg . . .	69	Wildungen . . .	94
Voit v. Voitenberg . . .	70	Winkelhofen . . .	95
Vrints-Berberich . . .	71	Wittenbach . . .	96
Waidmannsdorf . . .	72	Wöllwarth . . .	97
Waldenfels . . .	73	Wolfskeel . . .	98
Wallbrunn . . .	74	Würzburg . . .	99
Wambold . . .	75	Wulffen . . .	100
Weber . . .	76	Wurster . . .	101
Weichs ältere Linie . . .	77	Zandt . . .	102
Weichs jüngere Linie . . .	78	Zech v. Deybach . . .	103
Weiler . . .	79	Zentner . . .	104
Weinbach . . .	80	Zündt v. Kezingen . . .	105
Weittenau . . .	81	Zobel v. Giebelstadt . . .	106
Welden . . .	82	Zoller . . .	107
Welser zu Neunhof . . .	83	Zurhein . . .	108
Welser . . .	84	Zujlen v. Nyvelt . . .	109
Werndle . . .	85	Zweybrücken . . .	110
Werneck . . .	86		

Ritter, Edle und Adelige.

Adam v. Ehrenport . . .	111	Ampach . . .	122
Agliardis . . .	112	Andreä . . .	123
Aichberger . . .	113	Annetsberger . . .	124
Aichinger . . .	114	Appel . . .	125
Aigner . . .	115	Arnim . . .	126
Albert . . .	116	Aschauer . . .	127
Albini . . .	117	Attlmayer . . .	128
Allesina . . .	118	d'Auberts . . .	129
Alten . . .	119	Auer . . .	130
Aman v. Storchenu . . .	120	Auer v. Herrenkirchen . . .	131
Amann . . .	121	Ausin . . .	132

Ritter, Edle und Adelige.

	No.		No.
von Axthalb . . .	133	von Bobenhausen . . .	168
Axthelm . . .	134	Böck . . .	169
Baab . . .	135	Bognier . . .	170
Baader . . .	136	Boller . . .	171
Bach . . .	137	Bomhard . . .	172
Bachmayr . . .	138	Bontems . . .	173
Bachtenkirch . . .	139	Branca . . .	174
Bäumen . . .	140	Brand v. N . . . tein . . .	175
Bäumler . . .	141	Brandis . . .	176
Baligand . . .	142	Braun . . .	177
Bally . . .	143	Braunn . . .	178
Bandel . . .	144	Braunmühl . . .	179
Bannwarth . . .	145	Brée . . .	180
Barisani . . .	146	Brentano a Moretto . . .	181
Barth . . .	147	Brentano Mezzegra . . .	182
Basselet de la Rosée . . .	148	Bresselau v. Bressens-	
Bauer . . .	149	dorf . . .	183
Bauer v. Breitenfeld . . .	150	Breuning . . .	184
Baumann . . .	151	Breyer . . .	185
Baumgarten . . .	152	Brodreis . . .	186
Bäumler . . .	153	Bruckmajr . . .	187
Belli de Pino . . .	154	Brunnenmayr . . .	188
Bentele . . .	155	Brüsselle . . .	189
Berg . . .	156	Büller . . .	190
Berger . . .	157	Buol v. Bernl . . . rg . . .	191
Bernclau . . .	158	Burchtorf . . .	192
Bernclo . . .	159	Burger . . .	193
Berüff . . .	160	Cabillian de Trisponsan . . .	194
Besnard . . .	161	Calatin . . .	195
Besserer . . .	162	Cammerloher . . .	196
Bever . . .	163	Carl v. Hohenbalken . . .	197
Biarowsky . . .	164	Carl v. Mühlbach . . .	198
Binder . . .	165	Casper . . .	199
Birzele . . .	166	Caspers . . .	200
Blank . . .	167		



Wölckern, Martin Karl Wilhelm <<von>> ,

Beschreibungen aller Wappen der fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen
und adelichen jeztlebenden Familien im Königreich Baiern

Bd.: 4

Nürnberg 1829

Bavar. 5176 b-3/4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10387782-6